

Pädagogischer
Hochschulverbund
Süd-Ost

Masterstudium für das Lehramt Primarstufe

120 ECTS-AP

Private Pädagogische Hochschule
Burgenland

Genehmigung durch das
Hochschulkollegium:

3.3.2025

Genehmigung durch das
Rektorat:

3.3.2025

Genehmigung durch den
Hochschulrat¹:

10.3.2025

¹ gemäß § 8 Abs 8 Z 4 Statut der PPH Burgenland: 13. 12. 2021

Inhaltsverzeichnis

1	BEZEICHNUNG UND GEGENSTAND DES STUDIUMS	3
2	QUALIFIKATIONSPROFIL	3
2.1	ZIELE DES STUDIUMS UNTER BEZUGNAHME AUF DIE AUFGABEN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE	3
2.2	QUALIFIKATIONEN/BERECHTIGUNGEN	4
2.3	BEDARF UND RELEVANZ DES STUDIUMS FÜR DEN ARBEITSMARKT (EMPLOYABILITY)	5
2.4	LEHR-, LERN- UND BEURTEILUNGSKONZEPT	5
2.4.1	ALLGEMEINE LEITLINIEN	5
2.4.2	STUDIENARCHITEKTUR UND KOMPETENZAUFBAU	5
2.4.3	LEISTUNGS- UND KOMPETENZNACHWEISE	6
2.5	ERWARTETE LERNERGEBNISSE/KOMPETENZEN	7
2.5.1	ALLGEMEINES KOMPETENZPROFIL FÜR LEHRAMTSSTUDIEN	7
2.5.2	KOMPETENZPROFILE DER ERWEITERTEN LEHRBEFÄHIGUNGEN (SCHWERPUNKTE)	8
2.5.3	KOMPETENZMODELL DES CURRICULUMS DER PRIVATEN PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE BURGENLAND	9
2.6	MASTERNIVEAU	12
2.7	RAHMENBEDINGUNGEN INSTITUTIONELLER KOOPERATION	12
3	ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN	13
3.1	DAUER UND UMFANG DES STUDIUMS	13
3.2	ZULASSUNG	13
3.3	TEILNAHMEHINWEISE, BESCHRÄNKUNG DER PLÄTZE IN LEHRVERANSTALTUNGEN UND REIHUNGSKRITERIEN	15
3.4	REIHUNGSKRITERIEN FÜR ERWEITERTE LEHRBEFÄHIGUNGEN BZW. WAHL- ODER VERTIEFUNGSFÄCHER	15
3.5	STUDIENLEISTUNG IM EUROPEAN CREDIT TRANSFER SYSTEM	15
3.6	BESCHREIBUNG DER LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN	15
3.7	ABHALTUNG VON LEHRVERANSTALTUNGEN	16
3.8	MOBILITÄT IM STUDIUM	16
3.9	PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN	16
3.10	MASTERARBEIT	16
3.11	ABSCHLUSS UND AKADEMISCHER GRAD	16
3.12	PRÜFUNGSORDNUNG	16
3.13	INKRAFTTRETEN UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN	17
4	AUFBAU UND GLIEDERUNG DES STUDIUMS	18
4.1	VERTEILUNG DER ECTS-ANRECHNUNGSPUNKTE	18
4.2	MODULÜBERSICHT	18
4.3	LEHRVERANSTALTUNGSÜBERSICHT	20
4.4	STUDIENVERLAUF	24
4.5	MODULBESCHREIBUNGEN	25
4.5.1	BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	25
4.5.2	PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN	29
4.5.3	PRIMARSTUFENPÄDAGOGIK UND -DIDAKTIK	32
4.5.4	MASTERARBEIT	38
4.5.5	SCHWERPUNKTE/ERWEITERTE LEHRBEFÄHIGUNGEN	39
4.5.6	VERTIEFUNGSMODULE	52
5	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	67

1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Masterstudium für das Lehramt Primarstufe

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe im Pädagogischen Hochschulverbund Süd-Ost² (PHVSO) zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 idgF (HG) verfolgt der PHVSO die Aufgaben (§ 8 HG) und leitenden Grundsätze (§ 9 HG) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung. Inhaltlich und strukturell fließen die Rahmenvorgaben des Qualitätssicherungsrats für Pädagog:innenbildung zu § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2024 idgF (HS-QSG) ein sowie die empfohlenen Kompetenzen von Pädagog:innen³ aus der ersten Dekade der Implementierung der Pädagog:innenbildung NEU, darunter die allgemeine pädagogische Kompetenz, die Diversitäts- und Genderkompetenz, das Professionsverständnis, die fachliche und didaktische Kompetenz sowie die soziale Kompetenz, und deren Evaluation⁴. Darüber hinaus dienen die im „Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer“⁵ beschriebenen Handlungsräume der Profession als Grundlage. Die darauf aufbauenden Curricula des PHVSO eint die konsequent weiterentwickelte kompetenzorientierte Gestaltung und die Zielsetzung, Absolvent:innen zu befähigen, Schüler:innen der Primarstufe in ihrem Aufwachen in einer globalisierten, digitalisierten, inklusiven, vielsprachigen und heterogenen Gesellschaft bestmöglich in ihrer Entwicklung und ihrem Bildungsgang zu begleiten und sie auf die Zukunft vorzubereiten. Zudem wurde auf den geltenden Lehrplan der Volksschule sowie sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen, wobei insbesondere Kenntnisse des Schul- und Dienstrechts sichergestellt werden.

Folgende Themenfelder finden im gesamten Curriculum besondere Berücksichtigung: Diversität und Inklusion sowie Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung. Inklusiv Bildung im Sinne des vorliegenden Curriculums strebt danach, eine Gesellschaft mitzugestalten, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können. Schulen sollen Kinder und Jugendliche dazu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft teilzunehmen, indem sie ein Verständnis von Vielfalt vermitteln, Barrieren abbauen und Lernprozesse an die individuellen Bedürfnisse anpassen. Inklusive Bildung setzt sich dafür ein, hierarchische Strukturen zu vermeiden und die Akzeptanz von Unterschieden in der Schule zu betonen, unabhängig von Behinderungen oder anderen Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht, sozialer Herkunft, Lebensbedingungen oder Kultur.

Die Umsetzung von Inklusion erfordert grundlegende Veränderungen auf struktureller, didaktischer, professioneller und institutioneller Ebene. Lehrpersonen, die inklusiv arbeiten, planen, gestalten, reflektieren und evaluieren ihren Unterricht mit dem Ziel, die individuellen Bedürfnisse aller Lernenden im entsprechenden Setting berücksichtigen zu können. Ebenso entwickeln sie differenzierte Lehr- und Lernmethoden, fördern die Zusammenarbeit sowie Peer-Learning zur Unterstützung gegenseitigen Lernens und beraten bei Schulentwicklungsprozessen. Das Studium ermöglicht und unterstützt den Aufbau der hierfür notwendigen Kompetenzen. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit Diversität und Differenz können Studierende ein ermächtigendes Verständnis von Vielfalt entfalten, Vorurteile und Stereotypen reflektieren und Barrieren im Umgang mit Unterschieden abbauen. Ein zentraler Bestandteil ist in diesem Zusammenhang die Sensibilisierung für die Bedeutung der Menschenrechte und der Rechtssicherheit.

Ein weiterer wichtiger Baustein im Bereich der inklusiven Pädagogik ist die multiprofessionelle Zusammenarbeit. Lehrpersonen sind Akteur:innen im Team-Teaching sowie in der multidisziplinären Zusammenarbeit. Die Kooperation mit anderen Lehrkräften bei der Umsetzung inklusiver Maßnahmen, mit Eltern und Obsorgeberechtigten, Schüler:innen und externen Fachkräften ist eine wesentliche Voraussetzung, um eine ganzheitliche Unterstützung der Lernenden sicherzustellen.

Studierende sollen durch die Integration von aktuellen Forschungsergebnissen, didaktischen Methoden und Praxiserfahrungen auf wissenschaftlicher Basis dazu qualifiziert werden, inklusive Bildung als Querschnittsmaterie und in ihrer Gesamtheit zu verstehen, zu implementieren und kontinuierlich zu optimieren. Angehende Lehrpersonen sollen ebenso mit einem fundierten Verständnis für die Prinzipien und Konzepte der inklusiven Pädagogik ausgestattet werden,

² Pädagogische Hochschule Kärnten, Pädagogische Hochschule Steiermark, Private Pädagogische Hochschule Augustinum, Private Pädagogische Hochschule Burgenland

³ M.-L. Braunsteiner, C. Spiel: „Pädagog:innenbildung. B&B“, in: M.-L. Braunsteiner, A. Schnider, U. Zahalka (Hrsg.): *Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula*. Leykam, 2014. Mit Beiträgen von Maria-Luise Braunsteiner, Katharina Soukup-Altrichter, Jutta Zemanek, Elisabeth Seethaler, Maria Wobak, Richard Schulz-Kolland, Regina Weitlaner. Leykam.

⁴ A. Schnider, M.-L. Braunsteiner, I. Brunner, Ch. Hansen, B. Schober, C. Spiel: *Pädagog:innenbildung – Evaluationen und Analysen*. B&B, 2023.

⁵ M. Ammann, A. Frey, M. Prenzel, A. Schnider, T. Torzicky: *Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer*. BMBWF, 2024.

um individuelle Bedürfnisse und Potenziale aller Schüler:innen zu identifizieren und eine inklusive Lernumgebung für alle Schüler:innen gestalten zu können. Auf diese Weise soll nicht nur die Bildungsqualität verbessert, sondern auch die gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit für alle Schüler:innen gewährleistet werden.

Um eine umfassende, qualitativ hochwertige und inklusive Bildung in der Primarstufe zu gewährleisten, die den Bedürfnissen und Potenzialen aller Lernenden im Zeitalter der Digitalisierung und Globalisierung gerecht wird, müssen Bildungsinhalte und -methoden kontinuierlich evaluiert und angepasst werden. Absolvent:innen sollen die notwendigen Grundlagen, Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, um ihren Schüler:innen eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen. Hierzu ist es essenziell, nicht nur fachliche, sondern auch ethische und soziale Aspekte der Themen Künstliche Intelligenz, Medienbildung, Digitalisierung und Globalisierung in den Unterricht zu integrieren. Lehrpersonen sollen zudem befähigt werden, sich selbstständig mit neuen Entwicklungen auseinanderzusetzen, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten kontinuierlich zu erweitern und diese Entwicklungen kritisch zu reflektieren.

Lehrpersonen sollen einen digital gestützten Unterricht entwickeln und gleichzeitig die gesellschaftlichen Veränderungen, die die zunehmende Digitalisierung mit sich bringt, reflektieren und berücksichtigen. Diese Veränderungen beeinflussen nicht nur den Unterricht und das unmittelbare Arbeitsumfeld der Lehrpersonen, sondern auch die Begleitung der Schüler:innen im digitalen Alltag. Hierzu ist auch der Aufbau entsprechender digitaler Kompetenzen der Studierenden notwendig.

Ein zentraler Bestandteil der Digitalisierung ist die Medienbildung und der Aufbau von Medienkompetenz sowohl unter den Lehrpersonen als auch die Integration entsprechender Modelle in den Unterricht. Dieses Thema wird im vorliegenden Curriculum als Querschnittsthema ganzheitlich und fächerübergreifend behandelt, wobei sowohl die Nutzung und die möglichen Risiken als auch der gestalterische und kreative Aspekt Berücksichtigung finden.

Ein weiterer bedeutender Aspekt ist der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI). Hierbei soll KI sowohl als Herausforderung (z.B. hinsichtlich ethischer, psychologischer, sozialer und kultureller Aspekte) erkannt und reflektiert werden, aber auch als Chance und Technologie mit dem Potenzial, Lernprozesse zu unterstützen und durch entsprechende Unterrichtsmodelle in den Unterricht integriert werden. Auch das Studium ist durch die Digitalisierung und den Einsatz von KI neuen Chancen und Herausforderungen ausgesetzt, die neue Prüfungsordnungen, didaktische Konzepte und Regelungen für diverse Arbeiten (insbesondere Abschlussarbeiten) betrifft.

Durch die Interdisziplinarität der Themen lassen sich diese nicht nur in einzelnen Lehrveranstaltungen bearbeiten. Die erworbenen Grundlagen müssen durch den praktischen Einsatz und das Betrachten unterschiedlicher Perspektiven in verschiedenen Fachrichtungen ergänzt und reflektiert werden.

2.2 Qualifikationen/Berechtigungen

Das Masterstudium schließt mit dem akademischen Grad „Master of Education (MEd)“ ab. Ziel des Studiums ist die Berufsausbildung und Berufsbefähigung für das Lehramt Primarstufe und somit die Qualifikation für den Einsatz an Volksschulen.

Die erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Inklusive Pädagogik* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) qualifiziert für die professionelle Durchführung eines inklusiven und diversitätssensiblen Regelunterrichts, sowie die individuelle Begleitung von Schülerinnen und Schülern, die den unterschiedlichen Lernausgangslagen, Talenten und Begabungen, Interessen sowie gegebenenfalls einem Förder- bzw. Aufholbedarf Rechnung trägt.

Die erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Sprachliche Bildung* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) qualifiziert für die professionelle Durchführung von DaZ-Unterricht in der Primarstufe, sowohl für den DaZ-Unterricht in spezifischen Deutschfördermaßnahmen (z.B. Deutschförderklasse, Deutschförderkurs) als auch für einen inklusiven und diversitätssensiblen Regelunterricht.

Die erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Minderheitensprachen* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) qualifiziert für die umfassende sprachliche Förderung aller Schüler:innen in sprachlich heterogenen Klassen im zweisprachigen Unterricht an Volksschulen mit deutscher und kroatischer Unterrichtssprache bzw. im zweisprachigen Unterricht an Volksschulen und Mittelschulen mit deutscher und ungarischer Unterrichtssprache. (Bei Bedarf wird auch ein Angebot für den zweisprachigen Unterricht mit Deutsch und Romanes bereitgestellt.)

Der Schwerpunkt mit der erweiterten Lehrbefähigung *Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) befähigt, in der Primarstufe das Unterrichtsfach Katholische Religion auf theologischer, religionspädagogischer und fachdidaktischer Grundlage zu unterrichten.

Der Schwerpunkt mit der erweiterten Lehrbefähigung *Religionspädagogik mit Fokus Evangelische Religion* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) befähigt, in der Primarstufe das Unterrichtsfach Evangelische Religion auf theologischer, religionspädagogischer und fachdidaktischer Grundlage zu unterrichten.

Darüber hinaus qualifizieren diverse *Wahl- und Vertiefungsfächer*, gegliedert in Module mit 10 ECTS-AP, für die individuelle Förderung eines jeden Kindes. Dabei werden kognitive, emotionale und soziale Aspekte berücksichtigt. Dies vollzieht sich verbunden mit einem erweiterten Rollenverständnis der Lehrenden und je nach Zielsetzung unter Einbindung von digitalen Tools und innovativen Lern- und Lehrformaten, um bei der Entwicklung und Festigung von Kompetenzen lernbegleitend agieren, Lernbarrieren sowie Interessen identifizieren und Begabungen fördern zu können.

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt (employability)

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfs erstellt, welcher an den öffentlichen bzw. privaten Pädagogischen Hochschulen des PHVSO nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird. Gemäß § 35 Abs. 5a HG 2005 idgF wird das Angebot zudem in enger Abstimmung mit den zuständigen Schulbehörden im Bedarfsfall als professionsbegleitende Studienform angeboten. *Inklusive Pädagogik* und *Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung* sind folgend § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF jedenfalls als erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt mit einem Gesamtumfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zu je 30 ECTS-Anrechnungspunkten im Bachelor- und Masterstudium) anzubieten, allenfalls auch in Kooperation zweier oder mehrerer Hochschulen im PHVSO.

An der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland ist lt. § 5 (2) HG „zur Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen gemäß dem Minderheiten-Schulgesetz für das Burgenland, BGBl. Nr. 641/1994, [...] je ein zusätzliches Studienangebot in kroatischer und ungarischer Sprache und ein entsprechendes zusätzliches Angebot im Bereich der pädagogisch-praktischen Studien einzurichten.“ In dieser Hinsicht besteht an der Privaten Pädagogischen Hochschulen Mindestangebotspflicht.

Das Masterstudium kann als Vollzeitstudium oder als professionsbegleitendes Studium mit auf den Lehrberuf abgestimmter Studienorganisation studiert werden.

2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang basiert auf Konzepten des forschenden und dialogischen Lernens und zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb ab. Alle Studienfachbereiche tragen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung bei. Selbststudienanteile werden in das modulare hochschuldidaktische Gesamtkonzept integriert. Entsprechend den Charakteristika von Hochschulbildung nach Euler⁶ greifen Prozesse der Wissensgewinnung und Wissensvermittlung ineinander und bedingen einander wechselseitig. Demzufolge erhalten Studierende Unterstützung in unterschiedlichen Formen, z.B. durch Blended Learning, Peer Instruction oder Peer Coaching. Damit werden Selbststeuerungsprozesse und das Selbstmanagement aktiviert, die Eigenaktivität der Studierenden vielseitig und individualisierend unterstützt und Reflexion und Feedback-Kultur von Beginn an als Elemente eines dialogischen Lerndesigns erlebt. Gebundene Wahlmodule bzw. Vertiefungsmodule schaffen Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Lernförderliche Leistungsrückmeldungen und Leistungsbewertungen sind integrative Teile der Lehr-Lernkonzepte und stehen im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Kompetenzen.

Die pädagogisch-praktischen Studien orientieren sich am Leitbild der reflektierenden Praktiker:innen und zielen darauf ab, bildungswissenschaftliches, fachliches und fachdidaktisches Wissen zu verknüpfen, in Handlungskompetenz umzusetzen und Unterricht gemäß den Prinzipien der Praxisforschung zu planen, zu evaluieren, zu analysieren, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Die Studienarchitektur basiert auf einem modularisierten Angebot im Bereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, der Primarstufenpädagogik und -didaktik, der erweiterten Lehrbefähigungen bzw. der Wahl- und Vertiefungsfächer, welche in Modulen von jeweils 10 ECTS-AP zu gliedern sind, und der pädagogisch-praktischen Studien.

⁶ D. Euler: „Forschendes Lernen“, in: S. Spoun, W. Wunderlich (Hrsg.): *Studienziel Persönlichkeit. Beiträge zum Bildungsauftrag der Universität heute*. Campus-Verlag, Frankfurt/New York 2005, S. 253–271.

Das Curriculum verfolgt das Ziel, dass Studienziele, Lehr- und Lernmethoden und Leistungsüberprüfungen entsprechend nach Biggs und Tang⁷ aufeinander abgestimmt sind. Die Aktivitäten in Lehrveranstaltungen sind dabei so strukturiert, dass sie die Lernenden bestmöglich beim Erreichen der Lehr- und Lernziele unterstützen. Die Implementierung ist dabei sowohl auf der Ebene von Modulen als auch von Lehrveranstaltungen in einem strukturierten Vorgehen definiert (Lernziele definieren – Lehrmethoden auswählen – Prüfungsformen gestalten – Lehrmaterialien und Aufgaben entwickeln – Lehrveranstaltungen evaluieren – Lehrkonzept weiterentwickeln).

Auf curricularer Ebene sind die Qualifikationsziele für Absolvent:innen sowie die Lernziele der Module bzw. der einzelnen Lehrveranstaltungen festgelegt. In der Lehrplanung begründen die Lehrenden die Auswahl von Lehr-/Lernmethoden sowie von Arten der Leistungsüberprüfung. Klar definierte Lernzielformulierungen bieten Studierenden überdies Orientierung und stellen für Lehrende den Ausgangspunkt ihrer Lehrplanung dar. Entsprechend dem ECTS-Leitfaden der EU⁸ wird auf der Ebene der Lernzielformulierung dabei sowohl die Taxonomie nach Bloom⁹ aber auch nach Anderson und Krathwohl¹⁰ verwendet.

Im Mittelpunkt der Kompetenzentwicklung stehen gleichermaßen das Wissen, das Können und die Haltung mit dem Ziel, Anforderungen erfolgreich und professionell bewältigen zu können. Auf der Grundlage von Individualisierung und Differenzierung wird eine Lernkultur entwickelt, in der die Studierenden ausgehend von ihrer jeweiligen Lernbiografie ihre Potenziale sowohl im sozialen und emotionalen als auch im kognitiven und kreativen Bereich entfalten können. Verschiedene Lernarrangements – Differenzlernen, dialogisches Lernen, das Erleben von Autonomie, Partizipation und Mitbestimmung – unterstützen eine persönlichkeitsorientierte Professionsentwicklung und ermöglichen das Bewusstwerden der eigenen Deutungs-, Handlungs- und Emotionsmuster. Vor dem Hintergrund der Theorie werden Praxiserfahrungen und die handlungsleitenden subjektiven Theorien reflektiert. Forschungsgeleitetes Lehren und Lernen, das mit der pädagogisch-praktischen Ausbildung eine Einheit bildet, vermitteln eine fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösungskompetenz, die für die Arbeit in der Profession wichtige Säulen sind. Studierende entwickeln im Verlauf ihres Studiums einen pädagogisch-reflexiven Habitus, sodass grundgelegt wird, dass sie sich in Folge als professionelle Lehrperson ständig mit den äußeren Bedingungen ihres Berufs und dessen inneren Anforderungen auseinandersetzen und Professionalisierung als einen lebenslangen und lebensbegleitenden Prozess betrachten, der mit dem Bachelorstudium seinen Anfang nimmt.

2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Zur Überprüfung der Leistungen und Kompetenzen können folgende Prüfungsformen bzw. Leistungs- als auch Kompetenznachweise (in Auswahl) angewandt werden:

Mündliche Prüfungen: Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können, z.B.: Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion.

Schriftliche Prüfungen: Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach, z.B.: Prüfungsarbeit mit offenen/geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online-Assessment.

Schriftliche Arbeiten: Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge, z.B. Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Fallanalyse, Blog, Forumsbeitrag.

⁷ J. Biggs, C. Tang: *Teaching for Quality Learning at University. What the Student Does*. 4. Aufl. Society for Research into Higher Education & Open University Press, New York 2011.

⁸ Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur: *ECTS users' guide 2015*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015. Online verfügbar: <https://data.europa.eu/doi/10.2766/87192>.
Deutsche Version: [https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:8fc82b6d-39a7-4080-a08f-6a145c0d60dc/ECTS-Leitfaden%20der%20EU%20\(deutsch,%202015\).pdf](https://www.sozialministerium.at/dam/jcr:8fc82b6d-39a7-4080-a08f-6a145c0d60dc/ECTS-Leitfaden%20der%20EU%20(deutsch,%202015).pdf).
Englische Version: ECTS users' guide 2015 - Publications Office of the EU (europa.eu).

⁹ B. S. Bloom: *Taxonomy of Educational Objectives. The Classification of Educational Goals*. Longman, 1984.

¹⁰ L. W. Anderson, D. R. Krathwohl (Hrsg.): *A taxonomy for learning, teaching, and assessing. A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives*. Longman, 2001.

Präsentationen: Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben, z.B.: Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpäsentation, Postersession, Slams, Podcasts, Webinar, Forendiskussion.

Praktische Prüfung: Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach, z.B.: Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, musikalische/künstlerische Darbietung, Überprüfung sportlicher Fertigkeiten, Portfolio.

Wissenschaftspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach, z.B.: Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung.

Berufspraktische Tätigkeiten: Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach, z.B.: Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching, Peer Teaching, Lesson Studies.

Prozessdokumentationen: Mit Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen, z.B.: Lernjournal, Studenttagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blogs, E-Portfolio.

2.5 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil für Lehramtsstudien

Im Zentrum der Lehramtsstudien der Primarstufe im PHVSO steht die Entwicklung professionsorientierter Kompetenzen gemäß § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2024 idgF (HS-QSG), darunter allgemeine und spezielle pädagogische Kompetenzen, fachliche und didaktische Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Kompetenzen für Deutsch als Zweitsprache sowie die Diversitäts- und Genderkompetenz, insbesondere zur Gleichstellung der Geschlechter. Darüber ist der intendierte Kompetenzerwerb der Lehramtsstudien im PHVSO gemäß § 30a Abs. 1 Z 4 Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2024 idgF (HQuG) der Entwicklung eines begründeten und differenzsensiblen Professionsverständnisses mit einem reflexiven Habitus verpflichtet, das im Zuge des Lehramtsstudiums über die inklusionsorientierten Kompetenzbereiche nach Wocken¹¹ grundlegend realisiert wird:

Selbstkompetenz:

Absolvent:innen verfügen über Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, welche sich durch Leistungsfreude, hohe Eigenverantwortung, Aufgeschlossenheit für Herausforderungen im beruflichen Alltag und eine angemessene Konfliktfähigkeit zeigen. Aufgrund der Kenntnis ihrer Potenziale setzen sie sich selbst Ziele für ihre persönliche Professionsentwicklung. Pflichtbewusstsein, Reflexionsbereitschaft und ein hoher Grad an Eigeninitiative zeichnen ihr Rollenbewusstsein aus. Sie zeigen die Bereitschaft zum Weiterlernen und zur Weiterentwicklung. Sie verfügen über Motivationsfähigkeit und eine lösungsorientierte Grundhaltung. Eine ausgeprägte Organisationskompetenz ist ebenso Teil ihres professionellen Selbstverständnisses wie ein positiver Zugang zu bildungstechnologischen Entwicklungen. Sie sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat reagieren müssen.

Aufgabenkompetenz:

Die Absolvent:innen nehmen ihren inklusiven Erziehungsauftrag wahr und können ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell nutzen. Sie nehmen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen der Schüler:innen in ihrer Vielfalt wahr und unterstützen diese im Rahmen des schulischen Kontextes in ihrer individuellen Entwicklung. Sie vermitteln Werte und Normen und fördern bei den Schüler:innen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln. Darüber hinaus können sie geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Gewaltprävention überlegt anwenden.

Die Absolvent:innen initiieren und begleiten Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen. Sie sind in der Lage, bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse in Beziehung zu setzen und auf deren Grundlage an den Prinzipien der Inklusion orientierten Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren. Sie wissen um grundlegende Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein Methodenrepertoire, welches sie fach- und situationsadäquat

¹¹ H. Wocken: *Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen – Baupläne – Bausteine*. Feldhaus-Verlag, Hamburg 2011.

professionell begründet einsetzen können. Sie können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern. Sie sind in der Lage, Individualisierung und Differenzierung als didaktische Prinzipien umzusetzen und Schüler:innen verantwortungsbewusst Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe zu geben.

Die Absolvent:innen verfügen über grundlegendes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik und prozessorientierten Intervention. Weiters kennen sie unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsanbietern und sind in der Lage, deren Dienste mit ihrem pädagogischen Handeln abzustimmen.

Kooperationskompetenz:

Die Absolvent:innen verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das gemeinsam die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt. Sie setzen im Team kooperative Arbeitsformen aufgaben-, adressat:innen- und kontextspezifisch ein und sind in der Lage, Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Dabei übernehmen sie Verantwortung für alle Schüler:innen der Klasse.

Die Absolvent:innen sind sich der Bedeutung der Kooperation mit Eltern und Obsorgeberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert:innen bewusst und setzen diese für die Lernprozessbegleitung ein. Sie wissen ebenso um die Bedeutung von Vernetzungen im Rahmen der Transitionen von der Elementarstufe zur Primarstufe bzw. von der Primarstufe zur Sekundarstufe und können diese Prozesse in Zusammenarbeit mit Pädagog:innen der Elementar- und Sekundarstufe förderlich gestalten.

Systemkompetenz:

Die Absolvent:innen sehen die Bildungsgänge der Schüler:innen und deren vielfältige Bildungsprozesse im systemischen Kontext. Sie verstehen sich als Mitglieder einer professionellen, lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren.

Die Absolvent:innen reflektieren ihre pädagogischen Handlungsfelder im Sinne des Berufsethos und erfüllen sie mit Leben. Sie können fächerübergreifend und vernetzt denken und Synergien nutzen. Sie nehmen aktiv an Organisations-, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort teil. Durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zeigen sie sich für die Entwicklung ihrer Klasse verantwortlich.

2.5.2 Kompetenzprofile der erweiterten Lehrbefähigungen (Schwerpunkte)

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Inklusive Pädagogik* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) verfügen über vertieftes Wissen zu den Modellen, Konzepten und Methoden der inklusiven Praxis sowie spezifische Kompetenzen im Hinblick auf die gezielte Beobachtung von individuellen Entwicklungsverläufen, die Erhebung von Lern- und Leistungsständen, ihre Abgrenzung zur klinisch-psychologischen Diagnostik und auf Präventions-, Interventions- bzw. Förderansätze. Sie agieren kontextsensibel, ressourcen- wie auch lösungsorientiert und können inklusiven Unterricht unter Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne planen, gestalten, reflektieren und evaluieren. Sie fördern bewusst den inklusiven Dialog sowie eine professionelle Reflexionskultur im Team, in der Bildungspartnerschaft und im multiprofessionellen Netzwerk. Sie können inklusive Qualitätsentwicklungsprozesse am eigenen Schulstandort initiieren, mitgestalten und evaluieren.

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Sprachliche Bildung* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) verfügen über professionelle Kompetenzen für die Konzeption und Umsetzung eines innovativen, zielorientierten und digital unterstützten DaZ-Unterrichts, basierend auf den Inhalten des Kompetenzprofils „Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog:innen“ (DaZKompP) sowie der gültigen Lehrplanbestimmungen. Die Absolvent:innen erwerben fundierte Kompetenzen in den Bereichen der Linguistik, Sprachdiagnostik und Methodik-Didaktik und können diagnosebasierte, aufgabenorientierte Unterrichtsszenarien entwerfen und in die Praxis transferieren, um bei den Kindern alltagspragmatische Kompetenzen in der Unterrichtssprache aufzubauen und diese hin zu altersgemäßen bildungssprachlichen Kompetenzen unter Einbeziehung und Stärkung ihres gesamtsprachlichen Repertoires zu erweitern. Weiters erwerben die Absolvent:innen Kompetenzen, um am Schulstandort sprachbezogene Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse zu begleiten und in ihrer Rolle als Expert:innen und Multiplikator:innen zu Fragen der Sprachenbildung zu beraten. Hinsichtlich einer Einbettung in den europäischen Kontext verfügen die Absolvent:innen über ein umfassendes Wissensrepertoire in den Bereichen der sprach- und kultursensiblen Bildung und erwerben darüber hinaus Kompetenzen zur Förderung einer mehrsprachigen, diversitätsorientierten und inklusiven Gesellschaft.

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Minderheitensprachen* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) sind mit grundlegenden Fragen und Konzepten der schulischen Inklusion

vertraut und können Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller Schüler:innen abstimmen. Sie kennen Konzepte, Strategien und Tools, um Mehrsprachigkeit im Unterricht konstruktiv zu integrieren und den Erwerb autochthoner Minderheitensprachen zu fördern. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen für den Unterricht von Kroatisch/Ungarisch und gegebenenfalls – je nach Vorkenntnissen – von anderen Nachbar-, Minderheiten- oder Migrationssprachen im Kontext von Mehrsprachigkeit. Sie können teamorientiert handeln und inklusive Schulentwicklungsprozesse an sprachlich heterogenen Standorten mitgestalten und sind in der Lage, internationale Schulprojekte zu koordinieren bzw. an solchen in Form von realer und/oder virtueller Mobilität teilzunehmen.

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Religionspädagogik mit Fokus Katholische Religion* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) erwerben in Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubenspraxis, mit theologisch-wissenschaftlichem Denken und der künftigen Berufsrolle Grundlagen für die Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzepts als Religionslehrkraft. Dieses ermöglicht es ihnen, in der schulischen Praxis unter den Bedingungen von Individualität, Heterogenität und Pluralität professionell zu handeln. Die Absolvent:innen verfügen über zentrale Aspekte theologisch-religionspädagogischer Kompetenz und damit über wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Bereitschaft und die berufsethischen Einstellungen, die für Religionslehrer:innen unabdingbar sind, um mit der Komplexität von pädagogisch gerahmten Handlungssituationen im Religionsunterricht konstruktiv umzugehen. In der Folge können sie Unterrichtsthemen sachgemäß und methodisch reflektiert erschließen sowie theologisch und didaktisch so transformieren und elementarisieren, dass ihre mögliche Lebensbedeutsamkeit erkennbar wird.

Die Absolvent:innen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) *Religionspädagogik mit Fokus Evangelische Religion* (30 ECTS-AP im Bachelorstudium, 30 ECTS-AP im Masterstudium) erwerben in Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubenspraxis, mit theologisch-wissenschaftlichem Denken und der künftigen Berufsrolle Grundlagen für die Entwicklung eines beruflichen Selbstkonzepts als Religionslehrkraft. Dieses ermöglicht es ihnen, in der schulischen Praxis unter den Bedingungen von Individualität, Heterogenität und Pluralität professionell zu handeln. Die Absolvent:innen verfügen über zentrale Aspekte theologisch-religionspädagogischer Kompetenz und damit über wichtige Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Bereitschaft und die berufsethischen Einstellungen, die für Religionslehrer:innen unabdingbar sind, um mit der Komplexität von pädagogisch gerahmten Handlungssituationen im Religionsunterricht konstruktiv umzugehen. In der Folge können sie Unterrichtsthemen sachgemäß und methodisch reflektiert erschließen sowie theologisch und didaktisch so transformieren und elementarisieren, dass ihre mögliche Lebensbedeutsamkeit erkennbar wird.

2.5.3 Kompetenzmodell des Curriculums der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland

Die Basis für die Formulierung von Kompetenzen bildet ein Kompetenzmodell¹², das auf einem gemeinsamen Verständnis von pädagogischer Qualität und Professionalität. Drei wesentliche Quellen, aus denen sich die Qualität von Lehrer:innenhandeln ergibt, bilden die Grundlage aller weiteren Überlegungen:

- Pädagogisches (Fach-)Wissen
- Pädagogische Grundhaltung
- Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln

Darauf aufbauend wurden die für wesentlich empfundenen Kompetenzen pädagogischen Handelns formuliert und in Tätigkeitsbereiche pädagogischen Handelns gegliedert.

Das Kompetenzmodell, das sich im Wesentlichen an die in der Bildungsforschung häufig verwendete Weinert'sche Diktion anschließt, die auch den österreichischen Bildungsstandards zu Grunde liegt, deutet Kompetenzen als „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösung in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können“¹³.

Damit besteht Kompetenz auch in diesem Konzept immer – auch wenn exemplarisch das eine oder andere hervorgehoben wird – aus einem unauflöselichen Zusammenhang von Wissen, Können und Haltungen und verweist darauf, dass diese Ausbildung sowohl verschiedene Wissensformen integrieren als auch die „Kluft“ und die „Übergänge“ zwischen Kognition und Aktion, zwischen implizitem und explizitem Wissen permanent thematisieren muss.

Neben einem funktionalen, kognitionswissenschaftlich betonten, reflexiven Zugang, der letztlich auf die planvolle Entwicklung und Messung von Kompetenz abzielt, betont die Hochschule daher auch einen zweiten Zugang, der sich eher kulturwissenschaftlich-soziologisch beschreiben lässt und das habituelle, implizite Lernen anzielt. Daher bezieht sich das Kompetenzmodell in seinem grundsätzlich offenen Persönlichkeitsmodell u.a. auch auf den Begriff des impliziten Wissens

¹² Das Kompetenzmodell wurde mit freundlicher Genehmigung von Frau Vizerektorin Dr.¹⁰ Katharina Soukup-Altrichter (Pädagogische Hochschule Oberösterreich) vom Curriculum für das Lehramt Primarstufe (Version 2022) übernommen und hinsichtlich der aktuellen gesetzlichen Anforderungen bzw. hinsichtlich der vom Qualitätssicherungsrat und dem BWBWF geforderten Schwerpunktthemen und Kompetenzen mit Blick auf das Berufsbild für Lehrerinnen und Lehrer adaptiert.

¹³ F. E. Weinert: „Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit“, in: F. E. Weinert (Hrsg.): *Leistungsmessungen in Schulen*. Beltz, Weinheim und Basel 2001, S. 17–31.

bei Polanyi¹⁴ und den Habitus-Begriff von Bourdieu¹⁵ und zwar im Sinne von Tiefenstrukturen des Wahrnehmens, Denkens, Fühlens und Handelns, die durch biographisch-soziale Bedingungen erworben wurden, also eine „inkorporierte Lebens- und Lerngeschichte“ darstellen (Nairz-Wirth, 2011, S. 171)¹⁶ und gleichzeitig explizit und bewusst gemacht sowie für neue Lernerfahrungen geöffnet werden können.

Im Modell werden Anforderungen für definierte Tätigkeitsbereiche formuliert, in denen Lehrer:innen handeln sichtbar wird. Tätigkeit wird in diesem Zusammenhang als bedeutungsvolle, sinnbezogene Interaktion zwischen Menschen und der Lernumgebung verstanden. Tätigkeit ist eine ganzheitliche, also kognitive, intentionale und emotionale Aktivität. Durch sie entstehen erst die Diskrepanzen, die Lernen ermöglichen, sofern Subjekte diesen Situationen Bedeutungen zuordnen können.

Die angeführten Tätigkeitsbereiche umfassen die Herausforderungen an die professionelle Persönlichkeit und an die Kompetenzen von Lehrer:innen, die im Wissenschaftssystem mit methodologisch und methodisch diskutierten und empirisch „mehr oder weniger dichten Wissens- und Deutungsstrukturen hinterlegt sind“ (Weisser 2012, S. 52)¹⁷. Dabei muss man beide Pole – Struktur und Person – in einem dynamischen Wechselwirkungsprozess beleuchten. Kompetenzerwerb ist kein rein individueller Prozess, sondern als Wechselwirkungsprozess von Persönlichkeit, Handlung und strukturellen Lerngegebenheiten zu denken (Giddens, 1985)¹⁸.

In den einzelnen Tätigkeitsbereichen werden Kompetenzen kommuniziert, die darauf fokussieren, zukünftige Lehrer:innen auf eine Schule der Zukunft vorzubereiten, die Heterogenität und Inklusion, Gestaltungsverantwortung und Interdependenz, Zielvision und Zukunftsungewissheit in eine gelingende kulturelle Form von schulisch gestalteter Bildung bringen muss (<http://www.european-agency.org> 4.11.2013). Die angeführten Kompetenzziele stellen Orientierungsmarken dar. Sie benennen präzise, verständlich und fokussiert die erwünschten Lernergebnisse der Studierenden und konkretisieren damit den zu erfüllenden Bildungsauftrag, ohne dabei ideale Messbarkeit zu suggerieren (Weisser, 2012, S. 54; Klieme et al., 2003)¹⁹.

Pädagogisches (Fach-)Wissen Bildungsprozesse gestalten	
Fachliche Bildung	<p>Die Absolvent:innen sind Fachkräfte für das Lernen und Lehren und verstehen sich selbst als lebenslang Lernende, die sich und das eigene Handeln stetig weiterentwickeln. Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben fachliches und fach-didaktisches Wissen und Können und sind motiviert, sich zusätzliches (Fach-)Wissen selbstständig zu beschaffen und kritisch zu beurteilen. • können Inhalte aus verschiedenen Fachdisziplinen vernetzen. • verfügen über ein breites Spektrum an Methoden unter Einbeziehung projektorientierter und fachübergreifender Elemente, um der Vielfalt der Lernenden gerecht zu werden. • kennen und nutzen unterschiedliche Medien und Lernorte. • gestalten analoge und digitale Lernumgebungen, die individuelles und kooperatives Lernen unterstützen und positive soziale Interaktion anregen, auf Grundlage der aktuellen fachbezogenen und fächerübergreifenden Forschung. • öffnen Bildungsinstitutionen für Menschen, die ihre fachlichen und persönlichen Erfahrungen an Lernende weitergeben.

¹⁴ M. Polanyi, H. Brühmann: *Implizites Wissen*. 1. Aufl. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1985.

¹⁵ P. Bourdieu: *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Suhrkamp, Frankfurt am Main 1982.

¹⁶ E. Nairz-Wirth: „Professionalisierung nach Pierre Bourdieu“, in: M. Schratz (Hrsg.): *Pädagogische Professionalität: quer denken – umdenken – neu denken*. Facultas, Wien 2011.

¹⁷ J. Weisser: *Kompetenzziele im Bereich der Sonderpädagogik an Pädagogischen Hochschulen. Professionalisierung, Innovation, und die Demokratisierung gesellschaftlicher Verhältnisse. Entwicklung und weiterführende Überlegungen an der Pädagogischen Hochschule FHNW*. Workingpaper 3, 2012.

¹⁸ A. Giddens: *The Nation-State and Violence*. T. J. Press, Padstow 1985.

¹⁹ J. Weisser: *Kompetenzziele im Bereich der Sonderpädagogik an Pädagogischen Hochschulen. Professionalisierung, Innovation, und die Demokratisierung gesellschaftlicher Verhältnisse. Entwicklung und weiterführende Überlegungen an der Pädagogischen Hochschule FHNW*. Workingpaper 3, 2012.

Soziale, emotionale, moralische Entwicklung	<p>Die Absolvent:innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • schaffen förderliche und persönlichkeitsstärkende Lernbedingungen für alle Schüler:innen und beugen potenziellen Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Erstsprache, Behinderung sowie Religion und Weltanschauung der Schüler:innen vor. • werden individuellen und kollektiven Bedürfnissen gerecht. • verfügen über Konzepte und Methoden, um Mitbestimmung, Autonomie und Mündigkeit der Lernenden zu ermöglichen. • gestalten Bildungsinstitutionen so, dass sich alle Lernenden geschützt, anerkannt und für die Gemeinschaft wertvoll erleben. • verfügen über Konzepte und Methoden, um Menschen zum Lernen herauszufordern und ihre eigenen Bildungsprozesse zu gestalten. • können Vereinbarungen und Regeln für das gemeinsame Lernen und Zusammenleben sinnvoll einführen und erzieherische Vorbildwirkung entfalten.
Pädagogische Diagnose, Beratung, Beurteilung	<p>Die Absolvent:innen sind Mentor:innen, Vorbilder und Talentscouts. Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen ihre Diagnosekompetenz sowie ihr Wissen über Lernvorgänge zur Planung von Lernangeboten. • organisieren Angebote für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen. • kooperieren interdisziplinär mit außerschulischen Einrichtungen und Personen, um allen Schüler:innen optimale Bildungschancen zu ermöglichen. • nutzen Heterogenität als Entwicklungspotenzial für Unterricht und Schulleben. • geben Feedback und beraten Lernende sowie Eltern und Obsorgeberechtigte über Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, achten dabei ihre eigenen Grenzen und leiten die Schüler:innen zu qualifizierten Beratungssystemen weiter. • nutzen pädagogische Diagnostik zur Adaption von Lernsituationen an individuelle Bedarfe der Schüler:innen. • beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse kompetenzorientiert.
Schulentwicklung, Innovation und Vernetzung	<p>Die Absolvent:innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sehen es als ihre Aufgabe, die Qualität von Lernsituationen und Schule zu sichern und weiterzuentwickeln. • verstehen Weiterentwicklung als Aufgabe, die gemeinsam mit Kolleg:innen, Eltern und Obsorgeberechtigten, Schüler:innen und außerschulischen Partner:innen gestaltet wird. • beschaffen sich Evaluationen und Rückmeldungen und verarbeiten diese für die Weiterentwicklung von Schule und die Gestaltung von Lernsituationen. • tragen aktiv zum Qualitätsentwicklungsprozess der Schule bei. • handeln verantwortungsbewusst und interpretieren Bildungsinstitutionen als Orte, an denen Lernen ein aktiver und entdeckender Prozess ist. • sind offen gegenüber neuen Formen von Bildungsinstitutionen, Schule und der Gestaltung von Lernumgebungen. • können Projekte (mit Kooperationspartner:innen) planen, durchführen und evaluieren.

Pädagogische Grundhaltung Persönlichkeitsbildung und Entwicklung einer berufsethischen Haltung
<p>Die Absolvent:innen...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen sich als Vertreter:innen einer hochqualifizierten Profession, die verpflichtet ist, die Qualität ihres Handelns zu beobachten und weiterzuentwickeln. • kennen zentrale Werte, an denen sich die österreichische Schule orientiert (z.B. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention, § 2 SchOG, Lehrpläne) und haben deren Bedeutung für die Schul- und Unterrichtspraxis verstanden. • sind sich ihrer eigenen Werthaltungen sowie Menschen-, Kinder-, Gesellschafts- und Weltbilder bewusst und sind bereit, diese kritisch zu hinterfragen. • sind bereit, ihre Kompetenzen für die bestmögliche Förderung aktiven Lernens aller Schüler:innen einzusetzen. • sind bereit, Diversität anzuerkennen und als Ressource im Sinne einer inklusiven Schule zu nutzen. • sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Vertreter:innen von Bildungsinstitutionen bewusst und sind bereit, Visionen für deren Weiterentwicklung zu erstellen und zu konkretisieren. • gehen mit eigenen Gefühlen konstruktiv um, haben eine gute Selbstwahrnehmung und sind imstande, ihre eigenen zugrunde liegenden Emotionen und Motivationen zu interpretieren und Gefühle anderer wahrzunehmen.
Forschende Haltung und reflektiertes Praxishandeln Entwickeln einer forschenden Grundhaltung
<p>Die Absolvent:innen gestalten ihren Berufsweg aktiv entlang ihrer persönlichen Stärken und Interessen. Sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Offenheit für Neues durch eine forschend-lernende Haltung für relevante bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Fragestellungen der Bezugsdisziplinen. • kennen Charakteristika, Grundannahmen und Methoden verschiedener Forschungsansätze und nutzen diese Kenntnisse zur Auswertung und Beurteilung von Forschungsergebnissen und Reformvorschlägen. • verstehen wesentliche Schritte in Forschungsprozessen, können Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden und sind in der Lage, Qualifikationsarbeiten zu berufspraktisch relevanten Problemen auf wissenschaftlichem Niveau zu erstellen. • analysieren und reflektieren Situationen der (eigenen) beruflichen Praxis unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven und ziehen Konsequenzen für die Weiterentwicklung der praktischen Situationen und ihrer eigenen Kompetenzen. • holen sich regelmäßig Rückmeldungen von Schüler:innen, Eltern und Sorgeberechtigten, Kolleg:innen sowie der Schulleitung und beziehen diese in ihre Weiterentwicklung ein.

2.6 Masterniveau

Die durch das Bachelorstudium grundgelegten Kompetenzen werden im Masterstudium weiterentwickelt. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen und ihr Verständnis in den Bildungswissenschaften sowie in den gewählten Fachbereichen. Sie bauen ihren forschend-reflexiven Habitus aus und sind in der Lage, ihr professionelles Handeln auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und eigener forschender Zugänge weiterzuentwickeln. Sie können mit Komplexität in beruflichen Situationen umgehen, sind zur eigenständigen Problemlösung in der Lage und übernehmen soziale und ethische Verantwortung. Sie können gegenüber Expert:innen und Laien fachliches Wissen kommunizieren und eigenes berufliches Handeln begründen.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Mastergrades erfüllt und die Niveaustufe 7 des österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Framework (EQF) erreicht.

2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation

Das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe deckt sich in folgenden Bereichen mit den formalen Eckpunkten aller Studien im Pädagogischen Hochschulverbund Süd-Ost.

- Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind im Masterstudium mit 20 ECTS-Anrechnungspunkten festgelegt.
- Der Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik umfasst 20 ECTS-Anrechnungspunkte.
- Der Anteil der erweiterten Lehrbefähigungen bzw. der Wahl- und Vertiefungsfächer umfasst im Masterstudium 30 ECTS-Anrechnungspunkte.

- Die Pädagogisch-Praktischen Studien umfassen 20 ECTS-Anrechnungspunkte, wobei für begleitete Praxis zumindest 10 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen werden müssen.
- Die Masterarbeit umfasst 30 ECTS-Anrechnungspunkte einschließlich der Masterprüfung und allfälliger Begleitlehrveranstaltungen.

Studienfachbereich	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	20
Pädagogisch-Praktische Studien	20
Primarstufenpädagogik und -didaktik	20
Erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) oder Vertiefungen	30
Masterarbeit einschließlich der Masterprüfung und allfälliger Begleitlehrveranstaltungen	30
Summe	120

Tab. 1: PHVSO Masterstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP

Die allgemeinen Bestimmungen der Curricula sind im PHVSO abgestimmt. Den Curricula aller Anbieter liegt ein institutionenübergreifend abgestimmtes inklusionsorientiertes Kompetenzprofil zugrunde, wodurch gegenseitige Anerkennungen von Prüfungen sowie ein vergleichbarer intendierter Kompetenzerwerb der Absolvent:innen gewährleistet sind. Weiters sind die erweiterten Lehrbefähigungen Inklusive Pädagogik sowie Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung auf der Ebene der Kompetenzen abgestimmt.

3 Allgemeine Bestimmungen

3.1 Dauer und Umfang des Studiums

Das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe umfasst 120 ECTS-Anrechnungspunkte und hat eine vorgesehene Studiendauer von vier Semestern.

3.2 Zulassung

§ 1 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe setzt die positive Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF voraus.
- (2) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung) setzt
 1. gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung) – gemäß Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb) – im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF oder
 2. die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Volksschulen und die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Sonderschulen voraus.
- (3) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) setzt gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) – gemäß Anlage 1 zu § 30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb) – im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF voraus.
- (4) Die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) setzt gemäß § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF die positive Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) – gemäß Anlage 1 zu §

30a Abs. 1 Z 4 zum HS-QSG 2011 idgF, Rahmenvorgaben für Lehramtsstudien, Abs. 1.1 c) bb) – im Umfang von 180 ECTS-AP gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF voraus.

- (5) Für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe ist das Beherrschen des international standardisierten Kompetenzniveaus C1 der deutschen Sprache gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) als Studien- und Bildungssprache Voraussetzung.

§ 2 Besondere Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Gemäß § 52a Abs. 1 HG 2005 idgF können zum Ausgleich wesentlicher fachlicher Unterschiede zu den in § 1 Abs. 1-3 genannten Studien Ergänzungsprüfungen vorgeschrieben werden.
- (2) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe abweichend von § 1 Abs. 1
1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.
 2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt für Religion an Pflichtschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 45 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.
- (3) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung) abweichend von § 1 Abs. 2
1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ohne Schwerpunkt Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 iVm § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Inklusive Pädagogik (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.
 2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen.
- (4) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) abweichend von § 1 Abs. 3
1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ohne Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 iVm § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.
 2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik und die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Umfang von 30 ECTS-AP als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung der Ergänzungsprüfungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) aus dem Bachelorstudium ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.
 3. auf Basis der positiven Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe und der positiven Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Sonderschulen, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF als

Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.

- (5) Erfolgt die Zulassung zum Masterstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) abweichend von § 1 Abs. 3
1. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ohne Schwerpunkt Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 iVm § 38 Abs. 2 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.
 2. auf Basis der positiven Absolvierung eines Bachelorstudiums für das Lehramt an Sonderschulen im Umfang von 180 ECTS-AP, sind Lehrveranstaltungen im Umfang von 30 ECTS-AP des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF aus dem Studienfachbereich Primarpädagogik und -didaktik und die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) im Umfang von 30 ECTS-AP als Ergänzungsprüfungen bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung der Ergänzungsprüfungen des Schwerpunkts Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) aus dem Bachelorstudium ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.
 3. auf Basis der positiven Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe und der positiven Absolvierung des Bachelorstudiums für das Lehramt für Sonderschulen, sind die Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) gemäß § 38 Abs. 1 Z 1 HG 2005 idgF als Ergänzungsprüfungen im Umfang von 30 ECTS-AP bis zum Ende des zweiten Semesters des Masterstudiums abzulegen. Die Absolvierung aller Ergänzungsprüfungen ist Voraussetzung für die Absolvierung von Lehrveranstaltungen des Schwerpunkts Minderheitensprachen (erweiterte Lehrbefähigung) im Masterstudium.

3.3 Teilnehmereinweise, Beschränkung der Plätze in Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien

Das Masterstudium Lehramt Primarstufe orientiert sich am Niveau C1 der deutschen Sprache als Studien- und Bildungssprache. Im Kontext der Lebenden Fremdsprache Englisch als Studien- und Bildungssprache wird im Bereich der schriftlichen Fertigkeiten das Sprachniveau B2 und im Bereich mündlichen Fertigkeiten das Sprachniveau B2+ ab Studienbeginn vorausgesetzt.

Bei der Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen in Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmer:innenzahl kommen grundlegend die Regelungen der Satzung idgF der jeweiligen Pädagogischen Hochschule zur Anwendung. Standortsspezifische Reihungskriterien werden per Verordnung durch das Rektorat der jeweiligen Pädagogischen Hochschule festgelegt und im Mitteilungsblatt der jeweiligen Pädagogischen Hochschule verlautbart.

3.4 Reihungskriterien für erweiterte Lehrbefähigungen bzw. Wahl- oder Vertiefungsfächer

Die Reihungskriterien werden per Verordnung durch das Rektorat der jeweiligen Pädagogischen Hochschule festgelegt und im Mitteilungsblatt der jeweiligen Pädagogischen Hochschule verlautbart.

3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-Anrechnungspunkt 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Unter Kontaktstunden werden Präsenz-Einheiten und Online-Einheiten subsummiert. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten.

3.6 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen

Die Lehrveranstaltungstypen sind in der Satzung idgF der jeweiligen Pädagogischen Hochschule festgelegt.

3.7 Abhaltung von Lehrveranstaltungen

Abhaltungsformate wie Präsenzlehre und virtuelle Lehre sind in der Satzung idgF der jeweiligen Pädagogischen Hochschule festgelegt.

3.8 Mobilität im Studium

Für die Absolvierung eines Auslandssemesters gelten im PHVSO folgende Richtlinien:

Die besuchte Institution muss ein Lehramtsstudium Primarstufe als Masterprogramm bzw. als gleichwertiges Bildungsprogramm (7. Stufe ISCED) anbieten. Anerkannt werden daraus Lehrveranstaltungen der Stufe 7 und darüber. Vor Beginn des Aufenthaltes muss von den Studierenden ein Learning Agreement erstellt sowie ein Vorausbescheid beantragt werden, die von der Institution der Erstzulassung zu prüfen sind. Die Institution der Erstzulassung entscheidet über die Genehmigung. Die Betreuungsvereinbarung für die Masterarbeit muss mit der Institution der Erstzulassung erfolgen.

3.9 Pädagogisch-Praktische Studien

Die Pädagogisch-Praktischen Studien haben im Sinne der Ausbildung eines pädagogischen Habitus und der entsprechenden Professionalisierung eine besondere Stellung im Masterstudium. In diesem Prozess ist professionelle Begleitung von besonderer Bedeutung, um auch aus herausfordernden Praxiserfahrungen positive Lernerfahrungen zu generieren, Selbstwirksamkeit zu stärken und den Fokus auf eigene und äußere Ressourcen zu legen.

Diese selbstreflexive und ressourcenorientierte Bearbeitung der Praxiserfahrungen der Studierenden – insbesondere in Hinblick auf herausfordernde Situationen – kann im Rahmen von Coachinggruppen sowie der vertiefenden Lehrveranstaltungen zu angewandtem Schulrecht stattfinden.

Die entsprechenden Themen und Fragestellungen dieser Lehrveranstaltungen entspringen den Praxiserfahrungen und Fragestellungen der Studierenden im Kontext ihrer Unterrichtstätigkeit (Induktionsphase bzw. Unterrichtstätigkeit laut Dienstvertrag oder dreiwöchiges Blockpraktikum an einer Volksschule). Die Auseinandersetzung in diesen Settings und mit diesen Inhalten ermöglicht einen vertiefenden Kompetenzerwerb zu angewandtem Schulrecht, Selbstwirksamkeit, methodisch-didaktischem Vorgehen und personenbezogenen Kompetenzen.

3.10 Masterarbeit

Im Rahmen des Masterstudiums für das Lehramt Primarstufe ist gemäß § 48a (1) HG 2005 idgF eine wissenschaftliche Masterarbeit zu verfassen, die in einem der Studienfachbereiche gemäß 2.7 zu verankern ist. Dafür sind 30 ECTS-Anrechnungspunkte einschließlich der Masterprüfung und allfälliger Begleitlehrveranstaltungen vorgesehen, wobei auf die Masterarbeit 22 ECTS-Anrechnungspunkte entfallen, auf die Masterprüfung 4 ECTS-Anrechnungspunkte und auf die Begleitlehrveranstaltung 4 ECTS-Anrechnungspunkte. Die Masterarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis, die insbesondere auf den Regelungen zur Integrität im wissenschaftlichen und künstlerischen Studien-, Lehr- und Forschungsbetrieb gemäß § 2a Abs. 1 HQ-QSG 2011 idgF fußen. Weitere Vorgaben werden in der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland idgF sowie im Handbuch für Qualifizierungsarbeiten der PPHB geregelt.

3.11 Abschluss und akademischer Grad

Das Masterstudium wird mit einer kommissionellen Prüfung abgeschlossen. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad *Master of Education (MEd)* ab.

3.12 Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung ist in der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland idgF festgelegt und ist integraler Bestandteil dieses Curriculums.

Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen gilt eine Anwesenheitspflicht von 75%. Bei Vorliegen von wichtigen Gründen können Studierende für einzelne Lehrveranstaltungseinheiten von der Anwesenheit entbunden werden.

Bei Lehrveranstaltungen (Praktika) im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien gilt eine Anwesenheitspflicht von 100%.

3.13 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

§ 1 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 01. Oktober 2025 in Kraft.

§ 2 Übergangsbestimmungen

- (1) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 4 Semestern (für das Masterstudium Lehramt Primarstufe im Umfang von 60 ECTS-AP) bzw. 5 Semestern (für das Masterstudium Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt in Inklusiver Pädagogik im Umfang von 90 ECTS-AP) fortzusetzen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 bzw. 29. Februar 2028 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (2) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen und die vorgesehene Studiendauer von 2 bzw. 3 Semestern bereits erreicht oder überschritten haben, sind gemäß § 82g Abs. 1 Z 1 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, dieses Studium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis spätestens 30. September 2027 abzuschließen. Wird das Studium bis zum 30. September 2027 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (3) Wird das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage bis zum 30. September 2030 beendet bzw. wurde dieses bereits beendet, so ist die bzw. der Studierende gemäß § 82g Abs. 2 iVm Abs. 4 HG 2005 idgF berechtigt, das Masterstudium nach den Bestimmungen der vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage innerhalb von 5 Semestern abzuschließen. Wird das Studium bis zum 28. Februar 2033 nicht abgeschlossen, sind die Studierenden dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung zu unterstellen.
- (4) Studierende, die ein Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß der Rechtslage vor dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 begonnen haben, haben gemäß § 82g Abs. 1 Z 2 HG idgF auch die Möglichkeit, dieses Studium nach den Bestimmungen der ab dem Bundesgesetz BGBl. I Nr. 50/2024 geltenden Rechtslage fortzuführen und werden damit dem Curriculum für das Masterstudium für das Lehramt Primarstufe in der jeweils geltenden Fassung unterstellt.

4 Aufbau und Gliederung des Studiums

4.1 Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte

Die ECTS-AP verteilen sich an der PPHB auf Basis der Rahmenvorgaben des PHVSO wie folgt:

Studienfachbereich	Abk.	Semester				ECTS-AP
		1	2	3	4	
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	BWG	5	5	10		20
<i>davon mit Fokus auf Inklusiver Pädagogik</i>	<i>BWG/IP</i>			5		
Pädagogisch-Praktische Studien	PPS	10	10			20
Primarstufenpädagogik & -didaktik	PPD	5	5	8	2	20
<i>davon mit Fokus auf Deutsch als Zweitsprache</i>	DAZ			3		
Masterarbeit inklusive Begleitung und Masterprüfung	MA			2	28	30
Erweiterte Lehrbefähigung (Schwerpunkt) oder Vertiefung	SP/VT	10	10	10		30
Summe		30	30	30	30	120

Die Lehrveranstaltungen im Studienfachbereich Primarstufenpädagogik & -didaktik kombinieren fachwissenschaftliche und fachdidaktische Anteile. Das Verhältnis von Fachwissenschaft zu Fachdidaktik variiert je nach Semester und ist bei der Lehrveranstaltungsübersicht ausgewiesen. In den Modulen der erweiterten Lehrbefähigungen (Schwerpunkten) oder Vertiefungen umfasst die Fachdidaktik einen Anteil von mind. 30%.

Studierende der PPH Burgenland können den Schwerpunkt Katholische Religionspädagogik im Rahmen einer Mitbelegung an der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum nach Maßgabe der dort zur Verfügung stehenden Plätze absolvieren. Für alle Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die im Schwerpunkt abzulegen bzw. zu besuchen sind, sind die Regelungen des Curriculums (insbesondere der Prüfungsordnung) der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum anzuwenden.

Studierende der PPH Burgenland können den Schwerpunkt *Religionspädagogik mit Fokus Evangelische Religion* im Rahmen einer Mitbelegung an der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich nach Maßgabe der dort zur Verfügung stehenden Plätze absolvieren. Für alle Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die im Schwerpunkt abzulegen bzw. zu besuchen sind, sind die Regelungen des Curriculums (insbesondere der Prüfungsordnung) der Kirchlich Pädagogischen Hochschule Wien/Niederösterreich anzuwenden.

4.2 Modulübersicht

Kurzzeichen	Allgemeine Pflichtmodule (90 ECTS-AP) Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP					Gesamt
				BWG	PPD	PPS	MA		
MP01	Pädagogische Professionalität im inklusiven Kontext	1/2	3	5					5
MP02	Wissenschaftstheorie und Methoden empirischer Sozialforschung	1/2	4	5					5
MP03	Pädagogisch-Praktische Studien 1	1	8			10			10
MP04	Pädagogisch-Praktische Studien 2	2	8			10			10
MP05/MP06	Fokus Künstlerisch-ästhetische Bildung und Praxis ODER Fokus Musikpädagogik (Eines der beiden Module muss gewählt werden.)	1	3		5				5
MP07	Fokus Bewegung und Sport	2	3		5				5
MP08	Bildungsforschung und Qualitätsmanagement im inklusiven Kontext	3	6	10					10
MP09	Fokus MIN(K)T	3	3		5				5
MP10	Fokus Kommunikation und Mehrsprachigkeit	3/4	3		5				5
MP11	Masterarbeit inklusive Begleitung und Masterprüfung	3/4	4				30		30
SUMME			45	20	20	20	30		90

Module der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Inklusive Pädagogik (30 ECTS-AP)				
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP
MPIP01	Inklusive Bildung	1	5	10
MPIP02	Systemische Vernetzung	2	5	10
MPIP03	Diversität und Intersektionalität	3	5	10

Module der der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (30 ECTS-AP)				
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP
MPDZ01	Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse	1	5	10
MPDZ02	Inter- und transkulturelle Aspekte der Pädagogik	2	5	10
MPDZ03	Mehrsprachige Potentiale in der Sprachvermittlung	3	5	10

Module der der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkt) Minderheitensprachen (30 ECTS-AP)				
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP
MPMI01	Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse	1	5	10
MPMI02	Migration und Sprache im Kontext allochthoner und autochthoner Mehrsprachigkeit	2	5	10
MPMI03	Innovative und kreative Sprachvermittlung unter Berücksichtigung mehrsprachiger Potentiale	3	5	10

10 ECTS-AP Vertiefungsmodule *				
Kurzzeichen	Modultitel	Sem.	SWST	ECTS-AP
MPVT01	Bühne-Musik-Musiktheater	1,2,3	6	10
MPVT02	Demokratiebildung und Bildungsgerechtigkeit	1,2,3	5	10
MPVT03	Begründen und Beweisen sowie Modellieren und Interpretieren im MINT-Bereich	1,2,3	5	10
MPVT04	Innovative und kreative Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse	1,2,3	5	10
MPVT05	sozial.kompetent.engagiert	1,2,3	5	10
MPVT06	Religion(en) und Kultur(en)	1,2,3	5	10
MPVT07	Psychosoziale Gesundheit, Gewaltprävention und Kinderschutz	1,2,3	5	10
MPVT08	Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	1,2,3	6	10
MPVT09	Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und Schutzgebiete	1,2,3	6	10
MPVT10	Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und städtischer Raum	1,2,3	6	10
MPVT11	Faszinierende Fragen – Potenziale entdecken und entfalten	1,2,3	5	10

* Die Studierenden wählen entweder einen 60 ECTS-AP Schwerpunkt (erweiterte Lehrbefähigung, 30 ECTS-AP im Bachelor, 30 ECTS-AP im Master) oder sechs Vertiefungsmodule zu je 10 ECTS-AP (30 ECTS-AP im Bachelor, 30 ECTS-AP im Master). Die Vertiefungsmodule werden je nach Nachfrage im 1., 2. oder 3. Semester angeboten. Pro Semester ist pro Student:in ein Vertiefungsmodul vorgesehen.

4.3 Lehrveranstaltungsübersicht

Lehrveranstaltungen im 1. und 2. Semester (allgemeine Pflichtmodule)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP01	Modul: Pädagogische Professionalität im inklusiven Kontext					
MP01BWG1PA	Pädagogische Professionalisierung im inklusiven Kontext	SE	BWG	2	3	1
MP01BWG2PA	Differenz und soziale Dynamik in inklusiven Lerngemeinschaften	SE	BWG	1	2	2
MP02	Modul: Wissenschaftstheorie und Methoden empirischer Sozialforschung					
MP02BWG1PA	Wissenschaftstheorie	VO	BWG	2	2	1
MP02BWG2PA	Methoden der empirischen Sozialforschung	VU	BWG	2	3	2
MP03	Modul: Pädagogisch-Praktische Studien 1					
MP03PPS1PA	Pädagogisch-praktisches Handeln planen, realisieren und analysieren 1	PR	PPS	5	5	1
MP03PPS2PA	Coaching 1	UE	PPS	2	3	1
MP03PPS3PA	Angewandtes Schulrecht 1	VO	PPS	1	2	1
MP04	Modul: Pädagogisch-Praktische Studien 2					
MP04PPS1PA	Pädagogisch-praktisches Handeln planen, realisieren und analysieren 1	PR	PPS	5	5	2
MP04PPS2PA	Coaching 2	UE	PPS	2	3	2
MP04PPS3PA	Angewandtes Schulrecht 2	KS	PPS	1	2	2
MP05	Modul: Fokus Künstlerisch-ästhetische Bildung und Praxis					
MP05FWD1PA	Künstlerische Projektarbeit	KS	FW/FD	2	4	1
MP05FWD2PA	Kunst und Kulturimpulse	KS	FW/FD	1	1	1
	ODER					
MP06	Modul: Fokus Musikpädagogik					
MP06FWD1PA	Mathetik in der Musizierpädagogik 1 - Grundschatz-Takt-Rhythmus	KS	FW/FD	1	1	1
MP06FWD2PA	Mathetik in der Musizierpädagogik 2 - Relative Solmisation und absolute Tonhöhen	KS	FW/FD	1	2	1
MP06FWD3PA	Mathetik in der Musizierpädagogik 3- Praxis	KS	FW/FD	1	2	1
MP07	Modul: Fokus Bewegung und Sport					
MP07FWD1PA	Grundlagen der Gesundheitspädagogik	SE	FW/FD	1	2	2
MP07FWD2PA	Körperlich-motorische Lehrer:innen-gesundheit aktiv fördern und wahren	SE	FW/FD	2	3	2

Lehrveranstaltungen im 3. und 4. Semester (allgemeine Pflichtmodule)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP08	Modul: Bildungsforschung und Qualitätsmanagement im inklusiven Kontext					
MP08BWG1PA	Aktuelle Befunde der Bildungsforschung	VO	BWG	1	2	3
MP08BWG2PA	Qualitätsmanagement und Schulentwicklung im inklusiven Kontext	SE	BWG/IP	3	5	3
MP08BWG3PA	Gebundenes Wahlfach	SE	BWG	2	3	3
MP09	Modul: Fokus MIN(K)T					
MP09FWD1PA	Naturwissenschaftliche Phänomene im Fokus: Multimediale Lernwelten	SE	FW/FD	1	2	3
MP09FWD2PA	Mathematik trifft Naturwissenschaft	SE	FW/FD	2	3	3
MP10	Modul: Fokus Kommunikation und Mehrsprachigkeit					
MP10FWD1PA	Sprachenvielfalt in der Klasse	SE	FW/FD	2	3	3
MP10FWD2PA	Professionelle Gesprächsführung	UE	FW/FD	1	2	4
MP11	Modul: Masterarbeit inklusive Begleitung und Masterprüfung					
MP11MA01PA	Masterarbeit		MA		22	4
MP11MA02PA	Masterprüfung		MA		4	4
MP11MA03PA	Forschungskolloquium 1	SE	MA	2	2	3
MP11MA04PA	Forschungskolloquium 2	SE	MA	2	2	4

Lehrveranstaltungen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkte) Inklusive Pädagogik (30 ECTS-AP)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPIP01	Modul: Inklusive Bildung					
MPIP0101PA	Methoden der inklusiven Didaktik inkl. Supervision	SE	FW/FD	2	4	1
MPIP0102PA	Inklusive Unterrichtsplanung und -qualität	PS	FW/FD	2	4	1
MPIP0103PA	Multiprofessionelle Teamarbeit	SE	FW/FD	1	2	1
MPIP02	Modul: Systemische Vernetzung					
MPIP0201PA	Beratung, Krisenintervention	SE	FW/FD	2	4	2
MPIP0202PA	Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft inkl. Supervision	SE	FW/FD	2	4	2
MPIP0203PA	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	SE	FW/FD	1	2	2
MPIP03	Modul: Diversität und Intersektionalität					
MPIP0301PA	Geschlecht und soziale Ungleichheit	SE	FW/FD	1	2	3
MPIP0302PA	Interkulturalität und Mehrsprachigkeit	SE	FW/FD	1	2	3
MPIP0303PA	Religionen und Interreligiosität	SE	FW/FD	1	2	3
MPIP0304PA	Barrierefreiheit und Teilhabe inkl. Supervision	SE	FW/FD	2	4	3
Lehrveranstaltungen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkte) Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung (30 ECTS-AP)						

LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPDZ01	Modul: Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse					
MPDZ0101PA	Mehrsprachigkeitsdidaktik	SE	FW/FD	2	4	1
MPDZ0102PA	Kritische Analyse, Adaptierung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für DaZ	UE	FW/FD	2	4	1
MPDZ0103PA	Leistungsbeurteilung im Kontext von DaZ	PS	FW/FD	1	2	1
MPDZ02	Modul: Inter- und transkulturelle Aspekte der Pädagogik					
MPDZ0201PA	Einführung in die Migrationspädagogik	SE	FW/FD	1	3	2
MPDZ0202PA	Inter- und transkulturelles Lernen	SE	FW/FD	2	4	2
MPDZ0203PA	Aspekte der Arbeit mit Kindern mit Fluchterfahrung	SE	FW/FD	2	3	2
MPDZ03	Modul: Mehrsprachige Potentiale in der Sprachvermittlung					
MPDZ0301PA	Innovative Methodik-Didaktik in der mehrsprachigen Klasse	SE	FW/FD	2	4	3
MPDZ0302PA	Erstsprachenunterricht im Fokus	SE	FW/FD	2	3	3
MPDZ0303PA	Literaturdidaktik im Kontext von DaZ	PS	FW/FD	1	3	3

Lehrveranstaltungen der erweiterten Lehrbefähigung (Schwerpunkte) Minderheitensprachen (30 ECTS-AP)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPMI01	Modul: Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse					
MPMI0101PA	Mehrsprachigkeitsdidaktik	SE	FW/FD	2	4	1
MPMI0102PA	Kritische Analyse, Adaptierung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Kroatisch/Ungarisch	UE	FW/FD	2	4	1
MPMI0103PA	Leistungsbeurteilung im Kroatisch/Ungarischunterricht	PS	FW/FD	1	2	1
MPMI02	Modul: Migration und Sprache im Kontext allochthoner und autochthoner Mehrsprachigkeit					
MPMI0201PA	Einführung in die Migrationspädagogik	SE	FW/FD	1	3	2
MPMI0202PA	Eigene Sprachkompetenz und Sprachvergleiche zur Standardsprache Kroatisch/Ungarisch	SE	FW/FD	2	4	2
MPMI0203PA	Gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Entwicklung des Raumes der autochthonen Minderheitensprache Kroatisch/Ungarisch	SE	FW/FD	2	3	2
MPMI03	Modul: Innovative und kreative Sprachvermittlung unter Berücksichtigung mehrsprachiger Potentiale					
MPMI0301PA	Innovative Methodik-Didaktik in der mehrsprachigen Klasse	SE	FW/FD	2	4	3
MPMI0302PA	Literaturdidaktik im Kontext der autochthonen Minderheitensprache Kroatisch/Ungarisch	SE	FW/FD	3	6	3

Lehrveranstaltungen der Vertiefungsmodule (jeweils 10 ECTS-AP)						
LV-Nr.	Lehrveranstaltungen	LV-Typ	SFB	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT01	Modul: Bühne-Musik-Musiktheater					
MPVT0101PA	Grundlagen des Musiktheaters	VU	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT0102PA	Musiktheater in der Praxis	PS	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT02	Modul: Demokratiebildung und Bildungsgerechtigkeit					
MPVT0201PA	Demokratiebildung im Sachunterricht	SE	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT0202PA	Demokratiebildung in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen	SE	BWG	2	5	1,2,3
MPVT03	Modul: Begründen und Beweisen sowie Modellieren und Interpretieren im MINT-Unterricht					
MPVT0301PA	Mathematik und Sachunterricht 1	SE	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT0302PA	Mathematik und Sachunterricht 2	UE	FW/FD	2	5	1,2,3
MPVT04	Modul: Innovative und kreative Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse					
MPVT0401PA	Innovative Methodik und Didaktik in der mehrsprachigen Klasse	SE	FW/FD	2	4	1,2,3
MPVT0402PA	Materialien im DaZ Unterricht	SE	FW/FD	2	4	1,2,3
MPVT0403PA	Mehrsprachigkeit als Ressource in Bildung und Gesellschaft	PS	FW/FD	1	2	1,2,3
MPVT05	Modul: sozial.kompetent.engagiert					
MPVT0501PA	Erste Hilfe im schulischen Alltag	SE	FW/FD	2	3	1,2,3
MPVT0502PA	Psychische Erste Hilfe	SE	FW/FD	1	2	1,2,3
MPVT0503PA	Außerschulische Lernorte	SE	FW/FD	1	2	1,2,3
MPVT0504PA	Entwicklung sozialer Kompetenzen: Innovative Ansätze im Sachunterricht	SE	FW/FD	1	3	1,2,3
MPVT06	Modul: Religion(en) und Kultur(en)					
MPVT0601PA	Die religiöse Dimension des Menschen und der Kultur	SE	FW/FD	2	4	1,2,3
MPVT0602PA	Interreligiöses und interkulturelles Lernen	SE	FW/FD	2	4	1,2,3
MPVT0603PA	(Multi-, inter-) religiöse und schulkulturelle Feste und Feiern	SE	FW/FD	1	2	1,2,3
MPVT07	Modul: Psychosoziale Gesundheit, Gewaltprävention und Kinderschutz					
MPVT0701PA	Achtsamkeit, situationsspezifische Fähigkeiten und Gesundheitsförderung	SE	FW/FD	1	2	1,2,3
MPVT0702PA	Beziehungsgestaltung, Klassenführung, und Partizipation	SE	FW/FD	2	4	1,2,3
MPVT0703PA	Deeskalation, Konflikttransformation, Gewaltprävention und Kinderschutz	SE	FW/FD	2	4	1,2,3
MPVT08	Modul: Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)					
MPVT0801PA	Öffnung des Unterrichts - Übergreifende Themen und dislozierter Unterricht	SE	FW/FD	3	5	1,2,3

MPVT0802PA	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	SE	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT09	Modul: Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und Schutzgebiete					
MPVT0901PA	Schutzgebiete in Österreich	SE	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT0902PA	Schutzgebiete international	SE	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT10	Modul: Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und städtischer Raum					
MPVT1001PA	Lernraum Stadt in Österreich	SE	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT1002PA	Lernraum Stadt international	SE	FW/FD	3	5	1,2,3
MPVT11	Faszinierende Fragen – Potenziale entdecken und entfalten					
MPVT1101PA	Faszinierende Fragen im Mathematik- und Sachunterricht	SE	FW/FD	5	10	1,2,3

4.4 Studienverlauf

4. Semester		MA Masterarbeit inklusive Begleitung und Masterprüfung	PPD Fokus Kommunikation und Mehrsprachigkeit	Erweiterte Lehrbefähigung oder Vertiefungen
3. Semester	BWG Bildungsforschung und Qualitätsmanagement im inklusiven Kontext		PPD Fokus MIN(K)T	
2. Semester	BWG Pädagogische Professionalität im inklusiven Kontext	PPS Pädagogisch-Praktische Studien 2	PPD Fokus Bewegung und Sport	
1. Semester	BWG Wissenschaftstheorie und Methoden empirischer Sozialforschung	PPS Pädagogisch-Praktische Studien 1	PPD Fokus Kunst, Design und Kreativität oder Fokus Musikpädagogik	

4.5 Modulbeschreibungen

4.5.1 Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: MP01/Pädagogische Professionalität im inklusiven Kontext									
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache			
MA	3	5	PM	1/2	BA	Deutsch			
<p>Inhalte:</p> <p>Im Zentrum des Moduls stehen die Komplexität von Vielfalt und Inklusion in Bildungskontexten sowie die Entwicklung von pädagogischen Handlungskompetenzen für eine inklusive Praxis. Dabei werden Konzepte von Differenz und sozialer Dynamik in inklusiven Lernumgebungen reflektiert und analysiert. Ebenso stehen die Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen und der Wertebildung in der inklusiven Pädagogik sowie die Förderung von Partizipation und Empowerment von Schüler:innen im Fokus. Zudem wird die Zusammenarbeit mit Eltern und Obsoorgeberechtigten, Kolleg:innen und anderen Akteur:innen im inklusiven Bildungssystem betrachtet. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.</p>									
<p>Pädagogische Professionalisierung im inklusiven Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrer:innenprofessionalität im inklusiven Kontext • Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und inklusiver Praxis • Biografiearbeit und Methoden der Reflexion in pädagogischen Berufen <p>Differenz und soziale Dynamik in inklusiven Lerngemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inklusive Team- und Netzwerkarbeit • Umgang mit Differenz • Classroom Management und inklusive Lernorganisation 									
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...</p> <p>Pädagogische Professionalisierung im inklusiven Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, das Spannungsfeld von institutionellen Aufgaben und gesellschaftlichen Erwartungshaltungen mit der Entwicklung ihrer eigenen professionellen Rolle in Beziehung zu setzen. • können Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive betrachten. • kennen ausgewählte Forschungsmethoden und Forschungsergebnisse zur Inklusion sowie der pädagogischen Professionsforschung. • können ihr eigenes pädagogisches Handeln mit geeigneten Methoden reflektieren und daraus gewonnene Erkenntnisse für die eigene professionelle Weiterentwicklung nutzen. <p>Differenz und soziale Dynamik in inklusiven Lerngemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Bildungsinstitutionen und deren Akteur:innen als Teil sozialer Ordnungen wahrnehmen. • können mit Diversität von Lerngruppen auf inklusive Weise umgehen. • kennen Strategien der Konfliktprävention und -lösung. • sind in der Lage, Klassen auf lernförderliche Weise zu führen und können Strategien der Konfliktprävention und -lösung anwenden. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP01BWG1PA	Pädagogische Professionalisierung im inklusiven Kontext	pi	SE	30	BWG	-	2	3	1
MP01BWG2PA	Differenz und soziale Dynamik in inklusiven Lerngemeinschaften	pi	SE	30	BWG	-	1	2	2
Kurzzeichen/Modulbezeichnung: MP02/Wissenschaftstheorie und Methoden empirischer Sozialforschung									

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache			
MA	4	5	PM	1/2	BA	Deutsch			
Inhalte:									
Im Vordergrund dieses Moduls steht eine vertiefende wissenschaftliche Sozialisation durch eine Beschäftigung mit sowohl ausgewählten Themen der allgemeinen Wissenschaftstheorie als auch ausgewählten Methoden der empirischen Sozialforschung.									
Wissenschaftstheorie									
<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige idealtypische Merkmale wissenschaftlicher Arbeit (Wissenschaft vs. Pseudowissenschaft) • Einführung in ausgewählte Themen der allgemeinen Wissenschaftstheorie. Solche Themen können sein: die wissenschaftstheoretische Begriffs- und Satzkunde; die empirische Begriffsbildung; Erklärungen, Prognosen und Retrodiktionen; Beurteilung von Argumenten aus logischer und epistemischer Sicht: Deduktion, Induktion, Abduktion und Wahrscheinlichkeit. 									
Methoden der empirischen Sozialforschung									
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Methoden der empirischen Sozialforschung • Einführung in die Erstellung, Interpretation und Beurteilung deskriptiver Diagramme • Einführung in die Konzeption und Durchführung eines empirischen Sozialforschungsprozesses 									
Kompetenzen:									
Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...									
<ul style="list-style-type: none"> • können wissenschaftliche von pseudowissenschaftlicher Arbeit unterscheiden. • können wissenschaftliche Publikationen für die eigene pädagogische Arbeit angemessen nutzen. • können wissenschaftliche Publikationen für die Erstellung der Masterarbeit angemessen nutzen. 									
Wissenschaftstheorie									
<ul style="list-style-type: none"> • können einen Text mit wissenschaftlichem Anspruch nach wichtigen wissenschaftstheoretischen Kriterien und Merkmalen analysieren und beurteilen. • können bei der Abfassung eines Textes mit wissenschaftlichem Anspruch wichtige wissenschaftstheoretische Kriterien und Merkmale berücksichtigen. 									
Methoden der empirischen Sozialforschung									
<ul style="list-style-type: none"> • können Daten aus Sicht der empirischen Sozialforschung erheben, auswerten, darstellen und interpretieren. • können einen empirischen Sozialforschungsprozess konzeptionieren und durchführen. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP02BWG1PA	Wissenschaftstheorie	npi	VO	-	BWG	-	2	2	1
MP02BWG2PA	Methoden der empirischen Sozialforschung	pi	VU	30	BWG	-	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:						
MP08/Bildungsforschung und Qualitätsmanagement im inklusiven Kontext						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	6	10	PM	3	BA	Deutsch
<p>Inhalte:</p> <p>Im Vordergrund dieses Moduls steht die Auseinandersetzung mit aktuellen bildungswissenschaftlichen Forschungsergebnissen und schulischen Qualitätsmanagementprozessen stets mit dem Fokus auf deren Umsetzung im inklusiven Kontext. Der Zusammenhang von Schulentwicklung und Forschung sowie die Relevanz für die Praxis wird reflektiert. Die Gebundenen Wahlfächer bieten Vertiefungen im Bereich der reflexiven Geschlechterpädagogik, der Anthropologie und der religiösen Vielfalt. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.</p>						
<p>Aktuelle Befunde der Bildungsforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Forschungsergebnisse der Schul- und Unterrichtsforschung und ihre Relevanz für die Praxis <p>Qualitätsmanagement und Schulentwicklung im inklusiven Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Intentionen des Qualitätsmanagements an Schulen, Umsetzung und Steuerung von Qualitätsmanagementprozessen an Schulen mit dem Fokus auf Kompetenzorientierung, Differenzierung, Individualisierung in inklusiven Settings <p>Gebundenes Wahlfach</p> <p>Wahlmöglichkeit 1: Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung</p> <p>Geschlechterverhältnisse und Fragen der Gleichstellung reichen auf vielfältige Weise in die Schule hinein. Das Seminar soll dazu beitragen, einen reflektierten Umgang mit der Dimension des Geschlechts zu entwickeln, auf Grundlage des verfassungsmäßig verankerten Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsauftrags der Schule.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlechterreflexive Pädagogik und Gleichstellung als Auftrag der Schule • Geschlechterstereotype in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen (Schule, Familie, Medien etc.) • Geschlecht, Medien und soziale Ungleichheit <p>Wahlmöglichkeit 2: Anthropologie</p> <p>Pädagogische Theorien und pädagogische Praxen liegen immer schon Menschenbilder zugrunde. Im Seminar werden berufsspezifische pädagogisch-anthropologische Fragestellungen diskutiert und berufspraktische Erfahrungen in Hinblick auf implizite anthropologische Sichtweisen reflektiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte pädagogisch-anthropologische Theorien • Zusammenhang Menschenbilder und pädagogisch-praktisches Handeln <p>Wahlmöglichkeit 3: Religiöse Vielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundinhalte der Weltreligionen (Judentum, Christentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus), z.B.: Erlösung oder Selbsterlösung, Wiedergeburt, Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, ethische und soziale Ansätze in den Religionen. • Religionen und ihre Konfessionen • Religion, Kultur und Politik • Semiotik der Religionen (Gebäude, Kleidung, Rituale, Feste) • Verbindendes und Differenz • Interreligiöse und interkulturelle pädagogische Ansätze und Projekte 						
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...</p> <p>Aktuelle Befunde der Bildungsforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Forschungsorganisationen und -institutionen und deren Wichtigkeit im Kontext des Bildungswesens. • kennen aktuelle Forschungsergebnisse und Unterrichtsforschung und ihre Relevanz für die Praxis. • können sich in ausgewählten Themen literaturbasiert einen Überblick über den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion verschaffen. 						

- kennen professionsrelevante Forschungsergebnisse und können diese in eigenen Forschungsprojekten berücksichtigen.
- verstehen den Zusammenhang zwischen bildungswissenschaftlicher Forschung, Schulentwicklung und konkreter pädagogischer Praxis.

Qualitätsmanagement und Schulentwicklung im inklusiven Kontext

- kennen Grundlagen des schulischen Qualitätsmanagements (den Qualitätsrahmen)
- kennen Methoden und Instrumente des QMS
- kennen Aufgaben, Rolle und Kompetenzen von Akteur:innen im QMS
- kennen Möglichkeiten für eine gute Kommunikation und Kooperation im Lehrenden-Team und können diese anwenden
- kennen Diagnoseinstrumente und können diese anwenden
- kennen die Grundlagen von Evaluation und Feedback und können diese anwenden
- verstehen, dass Schule als Abbild einer offenen, demokratischen Gesellschaft aktiv an Lösungen für gesellschaftliche Interessenskonflikte mitwirken muss

Gebundenes Wahlfach

Wahlmöglichkeit 1: Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung

- kennen den Grundsatzerlass Reflexive Geschlechterpädagogik und Gleichstellung als Orientierungsrahmen für die Vermittlung von überfachlichen Genderkompetenzen.
- erkennen, dass Geschlechterrollen nicht determiniert sind, sondern soziokulturell geprägt, historisch gewachsen und damit auch veränderbar.
- entwickeln die Bereitschaft, den Einfluss von Geschlechterstereotypen in Schule, Familie und Peergroups zu reflektieren.

Wahlmöglichkeit 2: Anthropologie

- wissen um den Zusammenhang von pädagogischen Menschenbildern und pädagogisch-praktischem Handeln.
- können pädagogisch-praktische Handlungen aus anthropologischer Perspektive reflektieren.

Wahlmöglichkeit 3: Religiöse Vielfalt

- kennen die Grundinhalte der Weltreligionen
- können die Differenzierung in Konfessionen beschreiben
- wissen um das Zusammenspiel von Religion, Kultur und Politik
- können die Semiotik der Religionen beschreiben und deuten
- wissen um interreligiöse und interkulturelle pädagogische Ansätze und Projekte und können auch Beispiele methodisch-didaktisch umsetzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP08BWG1PA	Aktuelle Befunde der Bildungsforschung	npi	VO	-	BWG	-	1	2	3
MP08BWG2PA	Qualitätsmanagement und Schulentwicklung im inklusiven Kontext	pi	SE	30	BWG/IP	-	3	5	3
MP08BWG3PA	Gebundenes Wahlfach	pi	SE	30	BWG	-	2	3	3

4.5.2 Pädagogisch-Praktische Studien

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:						
MP03/Pädagogisch-Praktische Studien 1						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	8	10	PM	1	BA	Deutsch
<p>Inhalte:</p> <p>Die pädagogisch-praktischen Studien haben im Sinne der Ausbildung eines pädagogischen Habitus und der entsprechenden Professionalisierung eine besondere Stellung. In diesem Prozess ist professionelle Begleitung von besonderer Bedeutung, um auch aus herausfordernden Praxiserfahrungen positive Lernerfahrungen zu generieren, Selbstwirksamkeit zu stärken und den Fokus auf eigene und äußere Ressourcen zu legen.</p> <p>Diese selbstreflexive und ressourcenorientierte Bearbeitung der Praxiserfahrungen der Studierenden – insbesondere in Hinblick auf herausfordernde und mitunter überfordernde Situationen – kann im Rahmen von Coachinggruppen sowie der vertiefenden Lehrveranstaltungen zu angewandtem Schulrecht stattfinden.</p> <p>Die entsprechenden Themen und Fragestellungen dieser Lehrveranstaltungen entspringen den Praxiserfahrungen und Fragestellungen der Studierenden im Kontext ihrer Unterrichtstätigkeit (Induktionsphase bzw. Unterrichtstätigkeit laut Dienstvertrag oder dreiwöchiges Blockpraktikum an einer Volksschule). Die Auseinandersetzung in diesen Settings und mit diesen Inhalten ermöglicht einen vertiefenden Kompetenzerwerb zu angewandtem Schulrecht, Selbstwirksamkeit, methodisch-didaktischem Vorgehen und personenbezogenen Kompetenzen.</p> <p>Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.</p>						
<p>Pädagogisch-praktisches Handeln planen, realisieren und analysieren 1 & Coaching 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übernahme der Verantwortung für Unterricht, Klassenführung und Erziehung • Selbstständiges Erarbeiten und Umsetzung von Unterrichtsplanungen unter Bezugnahme auf vorgegebene Lehrplaninhalte • Praxisbegleitendes Gruppen-Coaching im Sinne einer vertiefenden Professionalisierung in Hinblick auf Rolle, Funktion, pädagogischen Habitus sowie herausfordernde Situationen • Einblicke in die gestaltende Kraft von Coaching sowie der damit verbundenen Selbstwirksamkeit und psychosozialen Gesundheitsförderung • Orientierung der Inhalte an den eingebrachten Themen aus der Praxis der Studierenden sowie an den Prioritätensetzungen der Gruppe und auch einzelnen Personen im Coaching-Setting • Selbstreflexion im Kontext der eingebrachten Themen und damit verbunden der Blick auf eigene Stärken und vorhandene Ressourcen <p>Angewandtes Schulrecht 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische und rechtliche Grundlagen in Bezug auf die praktische Auseinandersetzung mit dem Schulunterrichtsgesetz und dem Schulorganisationsgesetz • Dienstrechtliche Aufgaben und Verpflichtungen • Einblick in die Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung aus rechtlicher Sicht • Grundsätzliche Erziehungsfragen aus schulrechtlicher Sicht 						
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...</p> <p>Pädagogisch-praktisches Handeln planen, realisieren und analysieren 1 & Coaching 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und können durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an ihrer Professionalisierung arbeiten. • können pädagogisch-praktisches Handeln prozess- und zielorientiert und gemäß des Professionsverständnisses von Lehrpersonen analysieren, reflektieren und weiterentwickeln. • können fach- und schulstufenspezifisch kompetenzorientierte Planungen konzipieren, umsetzen und evaluieren. • können herausfordernde Praxissituationen reflektieren und analysieren sowie ressourcenorientierte Handlungsstrategien entwickeln. • können ihre pädagogisch-praktisches Handeln aus fachdidaktischer, fachwissenschaftlicher und bildungswissenschaftlicher Perspektive betrachten und Schlüsse für die pädagogische Arbeit ziehen 						

Angewandtes Schulrecht 1									
<ul style="list-style-type: none"> • können schulrechtliche Fragen und Normen einordnen und anwenden. • können die sich aus dem Schulrecht ergebenden Rechte und Pflichten eines/ einer Lehrenden richtig auslegen. • können dienstrechtliche Vorgaben in rechtlicher Hinsicht beurteilen und verstehen. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP03PPS1PA	Pädagogisch-praktisches Handeln planen, realisieren und analysieren 1	pi	PR	-	PPS	-	5	5	1
MP03PPS2PA	Coaching 1	pi	UE	8	PPS	-	2	3	1
MP03PPS3PA	Angewandtes Schulrecht 1	npi	VO	-	PPS	-	1	2	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:						
MP04/Pädagogisch-Praktische Studien 2						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	8	10	PM	2	BA	Deutsch
Inhalte:						
<p>Die pädagogisch-praktischen Studien haben im Sinne der Ausbildung eines pädagogischen Habitus und der entsprechenden Professionalisierung eine besondere Stellung. In diesem Prozess ist professionelle Begleitung von besonderer Bedeutung, um auch aus herausfordernden Praxiserfahrungen positive Lernerfahrungen zu generieren, Selbstwirksamkeit zu stärken und den Fokus auf eigene und äußere Ressourcen zu legen.</p> <p>Diese selbstreflexive und ressourcenorientierte Bearbeitung der Praxiserfahrungen der Studierenden – insbesondere in Hinblick auf herausfordernde und mitunter überfordernde Situationen – kann im Rahmen von Coachinggruppen sowie der vertiefenden Lehrveranstaltungen zu angewandtem Schulrecht stattfinden.</p> <p>Die entsprechenden Themen und Fragestellungen dieser Lehrveranstaltungen entspringen den Praxiserfahrungen und Fragestellungen der Studierenden im Kontext derer Unterrichtstätigkeit (Induktionsphase bzw. Unterrichtstätigkeit laut Dienstvertrag oder dreiwöchiges Blockpraktikum an einer Volksschule). Die Auseinandersetzung in diesen Settings und mit diesen Inhalten ermöglicht einen vertiefenden Kompetenzerwerb zu angewandtem Schulrecht, Selbstwirksamkeit, methodisch-didaktischem Vorgehen und personenbezogenen Kompetenzen.</p> <p>Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.</p>						
Pädagogisch-praktisches Handeln planen, realisieren und analysieren 2 & Coaching 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme der Verantwortung für Unterricht, Klassenführung und Erziehung • Selbstständiges Erarbeiten und Umsetzung von Unterrichtsplanungen unter Bezugnahme auf vorgegebene Lehrplaninhalte • Kommunikation mit und Beratung von Erziehungsberechtigten • Organisatorisch-administrative Arbeiten von Klassenlehrpersonen • Praxisbegleitendes Gruppen-Coaching im Sinne einer vertiefenden Professionalisierung in Hinblick auf Rolle, Funktion, pädagogischen Habitus sowie herausfordernde Situationen • Einblicke in die gestaltende Kraft von Coaching sowie der damit verbundenen Selbstwirksamkeit und psychosozialen Gesundheitsförderung • Orientierung der Inhalte des praxisbegleitenden Coachings an den eingebrachten Themen aus der Praxis der Studierenden sowie an den Prioritätensetzungen der Gruppe und auch einzelnen Personen im Coaching-Setting • Selbstreflexion im Kontext der eingebrachten Themen und damit verbunden der Blick auf eigene Stärken und vorhandene Ressourcen. 						
Angewandtes Schulrecht 2						
<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Auseinandersetzung bezüglich wesentlicher Rechtsfragen aus dem Schulalltag 						

- Diskussion verschiedener Fallkonstellationen, die sich aus dem Schulrecht und damit in Zusammenhang stehenden Rechtsgebieten ergeben
- Umgang mit Gesetzestexten vor dem Hintergrund konkreter Fallbeispiele aus der Praxis der Studierenden

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Pädagogisch-praktisches Handeln planen, realisieren und analysieren 2 & Coaching 2

- entwickeln und zeigen ein pädagogisch-professionelles Selbstverständnis und arbeiten durch persönliche Schwerpunktsetzung kontinuierlich an ihrer Professionalisierung.
- kennen organisatorisch-administrative Aufgaben während des Schuljahres.
- können Gespräche mit Eltern und Sorgeberechtigten führen und diese bei schulpädagogischen Fragen beraten.
- können pädagogisch-praktisches Handeln prozess- und zielorientiert und gemäß des Professionsverständnisses analysieren, reflektieren und weiterentwickeln.
- können fach- und schulstufenspezifisch kompetenzorientierte Planungen konzipieren, umsetzen und evaluieren.
- können pädagogisch-praktisches Handeln aus fachdidaktischer, fachwissenschaftlicher und bildungswissenschaftlicher Perspektive analysieren und daraus Schlüsse für die pädagogische Arbeit ziehen.

Angewandtes Schulrecht 2

- können die rechtlichen Perspektiven schulrechtlicher Fragen in der Praxis richtig einordnen.
- können unter Berücksichtigung erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse das Schulrecht entsprechend anwenden.
- können handlungsorientiert rechtliche Problemstellungen im beruflichen Alltag lösen.
- können ihr Handeln im Sinne einer funktionierenden Schulgemeinschaft den Schüler:innen und Erziehungsberechtigten unter Einbeziehung rechtlicher Argumentation erklären.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP04PPS1PA	Pädagogisch-praktisches Handeln planen, realisieren und analysieren 2	pi	PR	-	PPS	-	5	5	2
MP04PPS2PA	Coaching 2	pi	UE	8	PPS	-	2	3	2
MP04PPS3PA	Angewandtes Schulrecht 2	pi	KS	30	PPS	-	1	2	2

4.5.3 Primarstufenpädagogik und -didaktik

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:									
MP05/Fokus Künstlerisch-ästhetische Bildung und Praxis									
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache			
MA	3	5	WPM	1	keine	Deutsch			
Inhalte:									
<p>In diesem Modul werden die Studierenden angehalten sich intensiv mit den Künsten und ihren Kontexten auseinanderzusetzen. Impulse aus zeitgenössischer Kunst, Architektur, Design und Alltagskultur dienen als Ausgangsbasis für die Schaffung interdisziplinärer und transmedialer künstlerischer und künstlerisch-educativer Projekte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impulse aus Kunst, Kultur, Architektur und Design als Grundlage ästhetischer Bildung sowie zur Weiterentwicklung und Förderung des eigenen kreativen Potenzials • Reflexion über die Bedeutung ästhetischer Bildung für gesellschaftsrelevante Frage- und Problemstellungen • Kooperation mit Kulturakteur:innen und Begegnung mit Kunst, Gestaltung, Architektur und Design an außerschulischen Lernorten • Förderung der kreativen und gestalterischen Fähigkeiten sowie Entwicklung fächerübergreifender und transdisziplinärer Kompetenzen • Kreative Prozesse und gestalterische Projekte unter Einbeziehung von Kunst und Design planen, in Form transmedialer und interdisziplinärer künstlerischer oder künstlerisch-educativer Projektarbeiten durchführen und kritisch reflektieren • Nutzung von und vertiefende Auseinandersetzung mit digitalen und analogen Medien und KI-basierte Tools für kreative Prozesse 									
Kompetenzen:									
Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...									
<ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung ästhetischer Bildung für gesellschaftsrelevante Frage- und Problemstellungen und sind sich den verschiedenen Kontexten der Künste bewusst. • können von außerschulischen Lernorten und künstlerischen Begegnungen inspiriert multimediale und transdisziplinäre Projektarbeiten konzipieren und umsetzen. • können basierend auf aktuelle Fragestellungen und/oder Ereignissen Themen und Inhalte erarbeiten und für den eigenen Gestaltungsprozess adäquate Verfahren, Materialien, Medien und Vorgehensweisen im Kontext bewusst auswählen. • können durch fächerübergreifende Aufgabenstellungen aus den Bereichen Kunst, Architektur, Design und Alltagskultur zum eigenständigen kreativen Schaffen und handelnden Problemlösen anregen. • können ihr eigenes kreatives Potenzial erkennen, weiterentwickeln und ausschöpfen • wissen um eine kritische Nutzung der digitalen Medien und können diese für den kreative Gesamtunterricht nutzen und ihr Wissen an die Schüler:innen weitergeben. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP05FWD1PA	Künstlerische Projektarbeit	pi	KS	15	FW/FD	-	2	4	1
MP05FWD2PA	Kunst und Kulturimpulse	pi	KS	15	FW/FD	-	1	1	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:						
MP06/Fokus Musikpädagogik						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	3	5	WPM	1	-	Deutsch
<p>Inhalte:</p> <p>Ziel dieses Moduls ist es die Mathetik und ihre Anwendung in der musik- und musizierpädagogischen Praxis zu beleuchten. Dabei stehen freies, exploratives Lernen und handlungsorientiertes Wirken aus dem musik- und musizierpädagogischen Arbeitsfeld im Fokus. Verschiedene Strategien und Herangehensweisen an das Lernen, persönlichkeitsbezogene Phänomene und Potentiale in musik- und musizierpädagogischen Kontexten, sowie Modelle selbstbestimmten Handelns in inklusions- und diversitätsbezogenen Räumen, bilden die Basis der gemeinsamen Erarbeitung.</p>						
<p>Mathetik in der Musizierpädagogik 1 - Grundschatz-Takt-Rhythmus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Methode GANZ in der Musik® im Teilbereich Grundschatz-Takt-Rhythmus • Aktivieren, Bewusstwerden und Anwenden des Inneren Empfindens im rhythmischen Bereich • Kennenlernen grundlegender Inhalte und Elemente der Musik für alle Formen von Musikunterricht • Darlegen der Unterschiede zu bestehenden methodischen Herangehensweisen und Anregung zu Analyse und Reflektion • Vergleichen verschiedener Ansätze von relativen und absoluten Rhythmussprachen und Didaktik zur Notenschrift inkl. Didaktik zum Blattlesen und –spielen, zum elementaren Improvisieren, elementaren Komponieren und elementaren Arrangieren • Anleiten von Gruppenarbeiten und Freiarbeiten nach der Methode GANZ in der Musik® • Kennenlernen der Spielweise, der Handhabung und dem Einsatz von ORFF-Instrumentarium und einer Auswahl des Orff'schen kleinen Schlagwerks • Selbstständiges Fortsetzen der Arbeit mit Impulsen, um Aufgaben allein und in einer Gruppe zu meistern und Neues zu kreieren • Analysieren des KOMU Lehrplans für Elementare Musikpädagogik, Musikkunde elementar und auszugsweise Musikkunde 1 und des Österreichischen Lehrplans für Vorschule, Primarstufe und auszugsweise Sekundarstufe 1 • Kennenlernen rhythmischer Werkzeuge der Methode für musik- und musizierpädagogische Arbeit im Elementarbereich ab 3 Jahren, in der Nahtstelle zwischen Kindergarten und Volksschule, für den instrumentalen Anfängerunterricht, für inklusives Arbeiten und für Arbeit mit Erwachsenen als Anfänger:innen im musikalischen Erstkontakt <p>Mathetik in der Musizierpädagogik 2 - Relative Solmisation und absolute Tonhöhen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen der Methode GANZ in der Musik® in den Teilbereichen Relative Solmisation und Absolute Tonhöhen • Aktivieren, Bewusstwerden und Anwenden des Inneren Hörens im tonalen Bereich • Kennenlernen grundlegender Inhalte und Elemente der Musik für alle Formen von Musikunterricht • Darlegen der Unterschiede zu bestehenden methodischen Herangehensweisen und Anregung zu Analyse und Reflektion • Vergleichen verschiedener Ansätze von Absoluter und Relativer Solmisation und Didaktik zur Notenschrift inkl. Didaktik zum Blattlesen und –spielen, zum elementaren Improvisieren, elementaren Komponieren, elementaren Arrangieren • Anleiten von Gruppenarbeiten und Freiarbeiten nach der Methode GANZ in der Musik® • Kennenlernen der Spielweise, der Handhabung und dem Einsatz von Stabspielen des ORFF-Instrumentariums • Selbstständiges Fortsetzen der Arbeit mit Impulsen, um Aufgaben allein und in einer Gruppe zu meistern und Neues zu kreieren • Analysieren des KOMU Lehrplans für Elementare Musikpädagogik, Musikkunde elementar und auszugsweise Musikkunde 1 und des Österreichischen Lehrplans für Vorschule, Primarstufe und auszugsweise Sekundarstufe 1 • Kennenlernen tonaler Werkzeuge der Methode für musikpädagogische Arbeit im Elementarbereich ab 3 Jahren, in der Nahtstelle zwischen Kindergarten und Volksschule, für den instrumentalen Anfängerunterricht, für inklusives Arbeiten und für Arbeit mit Erwachsenen als Anfänger/in im musikalischen Erstkontakt <p>Mathetik in der Musizierpädagogik 3- Praxis</p>						

- Kennenlernen der Methode GANZ in der Musik® in den vertiefenden Teilbereichen Dirigieren, Akkorde, Graphische Notation, Dynamik und Instrumentenkunde
- Vertiefen und Verankern des Inneren Empfindens und Hörens
- Festigen grundlegender Inhalte und Elemente der Musik für alle Formen eines Musikunterrichts
- Vertiefende Darlegung der Unterschiede zu bestehenden methodischen Herangehensweisen und Anregung zu Analyse und Reflektion
- Begreifen des Anleitens von Gruppenarbeiten und Freiarbeiten nach der Methode GANZ in der Musik®
- selbstständiges Weiterarbeiten mit Impulsen, um Aufgaben allein und in einer Gruppe zu meistern und Neues zu kreieren
- Überlegungen zur Umsetzung des KOMU Lehrplans für Elementare Musikpädagogik, Musikkunde elementar und auszugsweise Musikkunde 1 und des Österreichischen Lehrplans für Vorschule, Primarstufe und auszugsweise Sekundarstufe 1

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Mathetik in der Musizierpädagogik 1 - Grundschat-Takt-Rhythmus

- haben Wissen über das Zusammenspiel von Grundschat, Takt und Rhythmus, die genannten drei Bereiche sind verinnerlicht und ein profundes Empfinden dafür entwickelt.
- kennen sowohl relevantes Printmaterial (Arbeitsblätter, Bücher, Unterrichtsbehelfe, Hörbeispiele) als auch haptisches Material und sie wissen um dessen korrekte Verwendung und Anwendung in verschiedenen Unterrichtsformaten/Settings.
- sind in der Lage das methodisch-didaktische Gefüge umzusetzen und die Vorbereitung zu aufbauenden und nachhaltigen Unterrichten ist angebahnt.
- kennen ausgewählte Sekundärliteratur.
- können eine vorbereitete Umgebung gestalten und Lernprozesse in diesem Teilbereich begleiten und reflektieren.
- haben Wissen über die Entwicklung und Förderung von Potenzialen und können diese altersunabhängig anwenden.

Mathetik in der Musizierpädagogik 2 - Relative Solmisation und absolute Tonhöhen

- haben Wissen über die Teilbereiche Relative Solmisation und Absolute Tonhöhen, diese zwei Bereiche sind verinnerlicht und ein inneres Hören mithilfe der Relativen Solmisation entwickelt.
- kennen sowohl relevantes Printmaterial (Arbeitsblätter, Bücher, Unterrichtsbehelfe, Hörbeispiele) als auch haptisches Material und sie wissen um dessen korrekte Verwendung und Anwendung in verschiedenen Unterrichtsformaten/Settings.
- sind in der Lage das methodisch-didaktische Gefüge umzusetzen und die Vorbereitung zu aufbauenden und nachhaltigen Unterrichten ist angebahnt.
- kennen ausgewählte Sekundärliteratur.
- können eine vorbereitete Umgebung gestalten und Lernprozesse in diesem Teilbereich begleiten und reflektieren.

Mathetik in der Musizierpädagogik 3- Praxis

- haben Wissen über mathetisch-methodisch-didaktische Schritte.
- können ihr erworbenes Wissen in sämtlichen Formen von Musikunterricht anwenden.
- haben Wissen über die Rolle der Lehrkraft in einem ganzheitlichen, aufbauenden, nachhaltigen, kompetenzbildenden und selbstermächtigenden Unterricht.
- kennen sowohl relevantes Printmaterial (Arbeitsblätter, Bücher, Unterrichtsbehelfe, Hörbeispiele) als auch haptisches Material zu erarbeiteten Teilbereichen der vorangegangenen Semester und zu vertiefenden Teilbereichen Dirigieren, Akkorde, Graphische Notation, Dynamik und Instrumentenkunde und wissen um dessen korrekte Verwendung und Anwendung in verschiedenen Unterrichtsformaten.
- kennen das mathetisch-methodisch-didaktische Gefüge für eine aufbauende und nachhaltige Umsetzung.
- haben ausgewählte Sekundärliteratur kennengelernt.
- haben Kenntnisse über Montessoripädagogik-orientiertes Arbeiten um können eigenes Freiarbeitsmaterial entwickeln.
- haben Kenntnisse über die Leistungsbeurteilung lt. Schulunterrichtsgesetz des Bundesministeriums und können diese sinngemäß auf Musikunterrichte anwenden.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-	Sem.
--------	-------	----	--------	----	-----	---------------	------	-------	------

								AP	
MP06FWD1PA	Mathetik in der Musizierpädagogik 1 - Grundschatlag-Takt-Rhythmus	pi	KS	30	FW/FD	keine	1	1	1
MP06FWD2PA	Mathetik in der Musizierpädagogik 2 - Relative Solmisation und absolute Tonhöhen	pi	KS	30	FW/FD	keine	1	2	1
MP06FWD3PA	Mathetik in der Musizierpädagogik 3- Praxis	pi	KS	30	FW/FD	keine	1	2	1

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: MP07/Fokus Bewegung und Sport						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	3	5	PM	2	BA	Deutsch
Inhalte: In diesem Modul wird das fachliche und theoretische Wissen im Bereich Bewegung, Sport und Gesundheit erweitert und reflektiert. Es findet zudem eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen körperlich-motorischen Gesundheit statt und wie diese aktiv gewahrt und gefördert werden kann. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Grundlagen der Gesundheitspädagogik						
<ul style="list-style-type: none"> • kindgemäße Übungs- und Spielformen zur Förderung der sportmotorischen Fähigkeiten (Kondition und Koordination) • Körperfunktionen, Körperreaktionen, Körperbewusstsein, Körpererfahrung • Übungsformen zur Unterstützung des Lernens (Aufmerksamkeit, Selbstregulation und Inhibition) • Spiel- und Übungsformen zum bewegten Sitzen • Gestaltung von Gesundheitsprojekten, Pausenspiele und Schulhofgestaltung 						
Körperlich-motorische Lehrer:innengesundheit aktiv fördern und wahren						
<ul style="list-style-type: none"> • psychosoziale und sportmedizinische Dimensionen des Begriffs „Gesundheit“ • förderliche Ansätze eines gesunden Lebensstils von Pädagog:innen • Möglichkeiten die eigene Cardioaktivität aktiv zu betreiben und zu fördern • Übungsmodelle im Bereich DKB (Dehnen/Kräftigen/Bewegen) und Gymnastik 						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Grundlagen der Gesundheitspädagogik						
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über theoretische Kenntnisse zur Gesundheitspädagogik und praktische Kompetenzen zu einer gesundheitsorientierten Bewegungserziehung. • erhalten einen Überblick über körperliche Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit im Volksschulalter. • wenden Spiel- und Übungsformen zur Aktivierung und Beruhigung an, um das Lehren und Lernen zu unterstützen. • organisieren und planen Bewegungsunterricht zur Förderung des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und stärken damit die Widerstandsressourcen. • verfügen über Wissen und praktische Erfahrung zur Haltungsschulung, Gefahrenbewusstsein und Unfallverhütung. 						
Körperlich-motorische Lehrer:innengesundheit aktiv fördern und wahren						
<ul style="list-style-type: none"> • kennen psychosoziale und sportmedizinische Dimensionen des Begriffs „Gesundheit“. • berücksichtigen und beziehen förderliche Ansätze eines gesunden Lebensstils von Pädagog:innen in ihren Alltag ein. 						

<ul style="list-style-type: none"> kennen Möglichkeiten die eigene Cardioaktivität aktiv zu betreiben und zu fördern. kennen Übungsmodelle im Bereich DKB (Dehnen/Kräftigen/Bewegen) und Gymnastik. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP07FWD1PA	Grundlagen der Gesundheitspädagogik	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	2	2
MP07FWD2PA	Körperlich-motorische Lehrer:innengesundheit aktiv fördern und wahren	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:									
MP09/Fokus MIN(K)T									
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache			
MA	3	5	PM	1,2,3	BA	Deutsch			
<p>Im Rahmen der Vertiefung erfolgt die weiterführende Auseinandersetzung in den Fachbereichen Mathematik und Sachunterricht. Dabei wird der Theoriebezug vertieft, die Reflexivität gefördert und das Handlungsspektrum erweitert. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nutzung von Informationstechnologien zur Darstellung, Simulation, Animation, Berechnung und Auswertung Konzeption und Gestaltung einer fachbereichsübergreifenden multimedialen Lernwerkstatt mit analogen und digitalen Medien mit individuellen Schwerpunktsetzungen Einsatz KI-gestützter Systeme zu Modellbildung und Auswertung sowie zur Ableitung von Maßnahmen Philosophieren mit Kindern (z.B. Thematisieren von Paradoxa) Naturwissenschaftliche Phänomene (z.B. Wetter) im vielperspektivischen Sachunterricht Erschließung exemplarischer Kernbereiche aus dem Sachunterricht (z.B. Optik, Akustik) sowie Inhalte der Flora und Fauna Naturwissenschaftliche Themenfelder aus mathematischer Sicht Umsetzung mathematischer Kernideen wie Messen, Darstellen etc. sowie prozessbezogener Kompetenzen mit Hinblick auf die Sekundarstufe 1 <p>Kompetenzen:</p> <p>Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...</p> <ul style="list-style-type: none"> können im Sinne einer vertiefenden Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themenfeldern aus fachspezifischer sowie fachdidaktischer Perspektive diese schulspezifisch unter Nutzung unterschiedlicher digitaler Technologien aufbereiten. können im Sinne eines forschenden Ansatzes naturwissenschaftliche und mathematische Sachverhalte schüler:innenadäquat ausarbeiten. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.

MP09FWD1PA	Naturwissenschaftliche Phänomene im Fokus: Multimediale Lernwelten	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	2	3
MP09FWD2PA	Mathematik trifft Naturwissenschaft	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	3	3

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: MP10/Fokus Kommunikation und Mehrsprachigkeit						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	3	5	PM	3	keine	Deutsch
Inhalte: Im Zentrum dieses Moduls steht einerseits die eigene Stimme als fundamentales Instrument und die Stimmhygiene als Grundvoraussetzung für die effektive Kommunikation und Rhetorik im Unterricht. Andererseits setzt sich das Modul mit kreativen und effektiven Ansätzen mehrsprachigen Lernens auseinander. Die Bearbeitung der Inhalte erfolgt im Sinne einer inklusiven Grundhaltung unter Berücksichtigung der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.						
Sprachenvielfalt in der Klasse <ul style="list-style-type: none"> Mehrsprachigkeit und Sprachliche Bildung im Kontext von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit Mehrsprachige Förderung unter Berücksichtigung der Kinder- und Menschenrechte Die Bedeutung einer gesamt sprachlichen Förderung für den Lernerfolg und Entwicklung innovativer didaktischer Konzepte sowie Materialien für den produktiven Umgang mit Mehrsprachigkeit Einsatz von Künstlicher Intelligenz und digitalen Tools zur Unterstützung des mehrsprachigen Lernens Differenzierung und Individualisierung in der mehrsprachigen Klasse Förderung inter- und transkultureller Kompetenz im Klassenzimmer Professionelle Gesprächsführung <ul style="list-style-type: none"> Aktives Zuhören, Gesprächsführungs- und Fragetechniken, rhetorische Mittel Konfliktmanagement und -lösung in Kommunikationssituationen Stimmhygiene und -pflege, Atemtechniken und Übungen zur Stimmkräftigung sowie -stabilität Einsatz von Emotion und Ausdruck in der Stimme, Artikulation und Aussprache, Modulation und Intonation, Sprechtempo Präsentationsmethoden und -techniken 						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Sprachenvielfalt in der Klasse <ul style="list-style-type: none"> erkennen die Bedeutung von Bildungsgerechtigkeit und fördern Chancengleichheit im Kontext der Mehrsprachigkeit. können Strategien zur Schaffung eines inklusiven Unterrichts, der allen Schüler:innen gleiche Bildungschancen bietet, einsetzen. differenzieren innovative didaktische Konzepte sowie reflektieren und gestalten Unterrichtsmaterialien, die den spezifischen Bedürfnissen mehrsprachiger Klassen gerecht werden. reflektieren Vor- und Nachteile Künstlicher Intelligenz und digitaler Tools zur Unterstützung des mehrsprachigen Lernens. passen Unterricht an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und -bedürfnisse der Schüler:innen in mehrsprachigen Settings an. fördern kulturelle Sensibilität in der Klasse und können Lernumgebungen schaffen, die die kulturelle Vielfalt respektieren und nutzen, um das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit zu stärken. Professionelle Gesprächsführung <ul style="list-style-type: none"> sind in der Lage, klare und überzeugende Botschaften zu formulieren. präsentieren komplexe Inhalte verständlich und ansprechend. 						

<ul style="list-style-type: none"> • können verbale und nonverbale Kommunikationsmittel effektiv nutzen und ihren Kommunikationsstil an unterschiedliche Zielgruppen und Situationen anpassen. • setzen prosodische Merkmale gezielt ein und modulieren ihre Stimme bewusst, um die Bedeutung des Gesagten zu unterstreichen. • wenden Atemtechniken zur Unterstützung der Stimme an und kennen verschiedene Übungen zur Verbesserung der Artikulation, Atmung, und Stimmführung. • können ihre eigene Stimme bewusst einsetzen und ihre sprechtechnischen Fähigkeiten pflegen. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP10FWD1PA	Sprachenvielfalt in der Klasse	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	3	3
MP10FWD2PA	Professionelle Gesprächsführung	pi	UE	30	FW/FD	keine	1	2	4

4.5.4 Masterarbeit

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:									
MP11/Masterarbeit inklusive Begleitung und Masterprüfung									
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache			
MA	4	30	PM	3/4	BA	Deutsch			
Inhalte:									
In diesem Modul wird unter Begleitung auf der Basis des aktuellen Standes der wissenschaftlichen Diskussion die Masterarbeit entwickelt, durchgeführt und diskutiert.									
Kompetenzen:									
Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...									
<ul style="list-style-type: none"> • können aufbauend auf den im Rahmen der Bachelorarbeit erworbenen Kompetenzen wissenschaftliche KI anwenden. • können Ergebnisse eigener Forschungsvorhaben darstellen und diskutieren. • können wissenschaftliche Themen selbstständig sowie inhaltlich und methodisch vertretbar in Form einer Masterarbeit bearbeiten. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MP11MA01PA	Masterarbeit	-	-	-	MA	-	-	22	4
MP11MA02PA	Masterprüfung	-	-	-	MA	-	-	4	4
MP11MA03PA	Forschungs-kolloquium 1	pi	AG	15	MA	-	2	2	3
MP11MA04PA	Forschungs-kolloquium 2	pi	AG	15	MA	-	2	2	4

4.5.5 Schwerpunkte/Erweitere Lehrbefähigungen

4.5.5.1 Inklusive Pädagogik

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: MPIP01/Inklusive Bildung						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM	1	BA	Deutsch
Inhalte: Neben der allgemeinen Befassung mit Classroom Management, den Methoden, der Unterrichtsplanung und -qualität in der inklusiven Didaktik bietet das Modul einen Einblick in die Rollenvielfalt in der multiprofessionellen Zusammenarbeit. Dabei steht die Orientierung an Ressourcen ebenso im Mittelpunkt wie der inklusive Dialog. Gefördert wird eine professionelle Reflexionskultur, welche die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.						
Methoden der inklusiven Didaktik inkl. Supervision <ul style="list-style-type: none">• Classroom Management und inklusive Didaktik• Kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärden• Ausbildungsbegleitende Supervision als Ressource und Reflexionsraum Inklusive Unterrichtsplanung und-qualität <ul style="list-style-type: none">• Methoden, Unterrichtsplanung und -qualität in der inklusiven Didaktik• Fallarbeit im inklusiven Modell Multiprofessionelle Teamarbeit <ul style="list-style-type: none">• Rollenvielfalt und Ressourcen in der Bildungspartnerschaft sowie der multiprofessionellen Zusammenarbeit						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Methoden der inklusiven Didaktik inkl. Supervision <ul style="list-style-type: none">• kennen allgemeine Prinzipien des Classroom Managements, Methoden der inklusiven Didaktik und können inklusiven Unterricht planen, umsetzen und evaluieren.• kennen kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärdenzeichen und setzen diese im Unterricht ein.• verstehen den Rahmen der ausbildungsbegleitenden Supervision als Ressource und Reflexionsraum bei Fragen auf individueller, team- und schulbezogener Ebene. Inklusive Unterrichtsplanung und-qualität <ul style="list-style-type: none">• kennen Formen der differenzierten Leistungsbeurteilung und können diese im Unterricht einsetzen. Multiprofessionelle Teamarbeit <ul style="list-style-type: none">• kennen die Mitglieder der Bildungspartnerschaft sowie schulische Kooperationspartner:innen der multiprofessionellen Zusammenarbeit und fördern bewusst den inklusiven Dialog.• wissen über eigene, andere und gemeinsame professionelle Handlungsfelder Bescheid und agieren ressourcenorientiert.						
Lehrveranstaltungen						

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPIP0101PA	Methoden der inklusiven Didaktik inkl. Supervision	pi	SE	30	SP	-	2	4	2
MPIP0102PA	Inklusive Unterrichtsplanung und-qualität	pi	PS	30	SP	-	2	4	2
MPIP0103PA	Multiprofessionelle Teamarbeit	pi	SE	30	SP	-	1	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: MPIP02/Systemische Vernetzung						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM	2	BA	Deutsch
Inhalte: Im Modul werden Aspekte von systemischer Vernetzung vorgestellt. Gesetzliche und institutionelle Ausgangsbedingungen stellen den Rahmen für Schulentwicklung hin zu einer qualitätvollen, inklusiven Bildungseinrichtung dar. Besondere Bedeutung wird der Bildungspartnerschaft am Übergang, sowie der multiprofessionellen Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner:innen beigemessen. Gefördert wird eine professionelle Reflexionskultur, welche die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.						
Beratung, Krisenintervention <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Beratungsarbeit • Krisenintervention im schulischen Kontext Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft inkl. Supervision <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsentwicklung am inklusiven Standort • Prozessbegleitung und Evaluation • Inklusionsorientierte Übergangsgestaltung in der Bildungspartnerschaft sowie im multiprofessionellen Netzwerk • Kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärden • Ausbildungsbegleitende Supervision als Ressource und Reflexionsraum Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion: <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Rahmenbedingungen inklusiver schulischer Praxis 						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Beratung, Krisenintervention <ul style="list-style-type: none"> • kennen grundlegende Methoden der Beratungsarbeit und können Beratungen für Schüler:innen, Eltern und Sorgeberechtigte durchführen. • wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der Krisenintervention im schulischen Kontext Bescheid, können Krisensituationen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen einschätzen und nutzen die vorhandenen Helfer:innensysteme in der Schule und im sozialen Umfeld von Schüler:innen. Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft inkl. Supervision <ul style="list-style-type: none"> • verstehen sich als Mitglieder einer lernenden Organisation und professionellen Lerngemeinschaft, kennen evidenzbasierte Qualitätskriterien und Instrumentarien für eine inklusive Schulentwicklung und können dazu beitragen, inklusive Qualitätsentwicklungsprozesse am eigenen Schulstandort zu initiieren, mitzugestalten und zu evaluieren. • kennen kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärdenzeichen und setzen diese im Unterricht ein. • verstehen den Rahmen der ausbildungsbegleitenden Supervision als Ressource und Reflexionsraum bei Fragen auf individueller, team- und schulbezogener Ebene. 						

Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion									
<ul style="list-style-type: none"> kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und relevante Netzwerkpartner:innen im inklusiven Kontext. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPIP0201PA	Beratung, Krisenintervention	pi	SE	30	SP	-	2	4	2
MPIP0202PA	Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft inkl. Supervision	pi	SE	30	SP	-	2	4	2
MPIP0203PA	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	pi	SE	30	SP	-	1	2	2

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:						
MPIP03: Diversität und Intersektionalität						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM/SP	3	Schwerpunkt im Bachelor	Deutsch
Inhalte:						
<p>Die vertiefende Auseinandersetzung mit Diversität und Intersektionalität ermöglicht einen differenzierten pädagogischen Blick auf Heterogenität in Klassen und Schulen sowie deren Auswirkungen auf übergreifende soziale Kontexte. Diskutiert und erprobt werden pädagogische Maßnahmen, die dazu dienen, dass alle Schüler:innen die größtmögliche Teilhabe in allen Bereichen der Gesellschaft erlangen können. Gefördert wird eine professionelle Reflexionskultur, welche die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt.</p>						
Geschlecht und soziale Ungleichheit						
<ul style="list-style-type: none"> Geschlechtertheorien, Koedukation, Stereotype Soziale Ausgangslagen von Kindern 						
Interkulturalität und Mehrsprachigkeit						
<ul style="list-style-type: none"> Kultur und Bildung, Situation von Minderheiten, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit 						
Religionen und Interreligiosität						
<ul style="list-style-type: none"> Religionen und Interreligiosität 						
Barrierefreiheit und Teilhabe inkl. Supervision						
<ul style="list-style-type: none"> Geistige sowie körperliche Fähigkeiten und Teilhabe an der Gesellschaft Diversität und Intersektionalität Kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärden Ausbildungsbegleitende Supervision als Ressource und Reflexionsraum 						
Kompetenzen:						
Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Geschlecht und soziale Ungleichheit						

- kennen historische und aktuelle Daten und Diskurse zu Schule und Geschlecht sowie Theorien und Konzepte geschlechterbewussten Unterrichts, können diese reflektieren und auf die eigene Bildungsbiografie und ihren pädagogischen Beruf beziehen.

Interkulturalität und Mehrsprachigkeit

- erkennen, dass kulturelle und sprachliche Heterogenität sowie Migration der Normalfall in pluralen Gesellschaften sind, kennen die heterogene gesellschaftliche Verfasstheit Österreichs wie auch Europas mit seinen alten (autochthonen) und neuen Minderheiten, sind in der Lage ihre eigene Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren.
- können die Vielfalt ihrer eigenen Sprachlichkeit darstellen und beschreiben, kennen Theorien zur Rolle und Funktion von Sprachen bei der Identitätsbildung und können diese auf die eigene und die Biografie ihrer Schüler:innen beziehen.

Religionen und Interreligiosität

- kennen die religionspädagogischen Dimensionen von Zeit und Raum, Verantwortung und Gerechtigkeit, Freude und Trauer, Zusammenleben und Partizipation, Riten und Hoffnung, Religion und Moral und setzen sich mit diesen Grundfragen aller Religionen interdisziplinär auseinander.
- können die Grundbegriffe ihrer Bezugsreligion differenzieren, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im konfessionellen und religiösen Spektrum identifizieren und zur Vielfalt in Gesellschaft und Schule in Beziehung setzen.
- kennen Grundfragen interreligiösen Lernens, entwickeln Ideen für den schulischen Umgang mit Fragen der religiösen und kulturellen Vielfalt und fördern respektvolles Zusammenleben durch eine Kultur der Anerkennung.

Barrierefreiheit und Teilhabe inkl. Supervision

- weisen eine vertiefte Orientierung in jenen Diversitätsbereichen auf, die maßgebend für die individuelle und soziale Entwicklung von Schüler:innen sind, können diese unter dem Aspekt der Intersektionalität miteinander in Beziehung setzen und reflektieren die daraus entstehenden professionsrelevanten Fragen auf inklusive Weise.
- wissen um die Diversität von Lernvoraussetzungen und um den Einfluss verschiedener Faktoren auf die lebenslange Entwicklung von Lernen und Leistung
- verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Einfluss von geistigen sowie körperlichen Fähigkeiten auf die Teilhabe an der Gesellschaft.
- kennen inklusive Modelle zur Förderung Kreativität und können daraus Konsequenzen für den Unterricht ableiten.
- kennen kommunikative Übungen und lautsprachlich begleitende Gebärdenzeichen und setzen diese im Unterricht ein.
- verstehen den Rahmen der ausbildungsbegleitenden Supervision als Ressource und Reflexionsraum bei Fragen auf individueller, team- und schulbezogener Ebene.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPIP0301PA	Geschlecht und soziale Ungleichheit	pi	SE	30	SP	-	1	2	3
MPIP0302PA	Interkulturalität und Mehrsprachigkeit	pi	SE	30	SP	-	1	2	3
MPIP0303PA	Religionen und Interreligiosität	pi	SE	30	SP	-	1	2	3
MPIP0304PA	Barrierefreiheit und Teilhabe inkl. Supervision	pi	SE	30	SP	-	2	4	3

4.5.5.2 Deutsch als Zweitsprache und Sprachliche Bildung

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: MPDZ01/Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache

MA	5	10	PM	1	BA	Deutsch			
Das Modul vermittelt innovative und kreative Methoden für den DaZ-Unterricht und befähigt die Studierenden, qualitativ hochwertige Lehr- und Lernressourcen für den DaZ-Unterricht heranzuziehen sowie effektive Strategien zur Leistungsbeurteilung im Kontext von DaZ zu entwickeln.									
<p>Inhalte:</p> <p>Mehrsprachigkeitsdidaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Analyse von Sprachenlehr- und -lernprozessen im Kontext der mehrsprachigen Klasse • Rolle und Aufgaben des DaZ-Unterrichts im Gesamtkonzept sprachlicher Bildung • Aufbau alltagssprachlicher und bildungssprachlicher Kompetenzen in der Unterrichtssprache Deutsch unter Einbeziehung und Stärkung des gesamtsprachlichen Repertoires der Kinder • Methodisch-didaktische Konzepte der Mehrsprachigkeitsdidaktik (z.B. Interkomprehensionsdidaktik, Translanguaging, Mehrkulturalitätsdidaktik usw.) • Mehrsprachigkeitsorientierte Materialien im DaZ-Unterricht unter Berücksichtigung analoger und digitaler sowie KI-gestützter Ressourcen <p>Kritische Analyse, Adaptierung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für DaZ</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysekriterien für die Auswahl analoger und digitaler Materialien, Lernszenarien und Lernverfahren • Ausgewählte Materialien für die Grammatik- und Wortschatzvermittlung im DaZ-Unterricht unter Berücksichtigung analoger sowie digitaler und KI-gestützter Ressourcen • Eigenständige Entwicklung und Adaptierung analoger und digitaler Unterrichtsmaterialien für den DaZ-Unterricht <p>Leistungsbeurteilung im Kontext von DaZ</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Fehleranalyse und Fehlergenese mit möglicher Ursachenklärung auf den unterschiedlichen Sprachebenen • Verschiedene Korrekturverfahren und adäquate Feedbackkultur • Verbale Beurteilung im DaZ-Unterricht 									
<p>Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...</p> <p>Mehrsprachigkeitsdidaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit Fremd- und Zweitsprachenerwerb in mehrsprachigen Unterrichtskontexten auseinander. • analysieren Konzepte der Mehrsprachigkeitsdidaktik und entwerfen Grundmodelle für einen mehrsprachigkeitsorientierten Unterricht in Hinblick auf deren Anwendung in mehrsprachigen Klassen. • vergleichen analoge sowie digitale Lern- und Unterrichtsmedien für Mehrsprachigkeit aus unterschiedlichen Ressourcen und reflektieren adäquate Unterrichts- und Arbeitsmaterialien unter Einbezug der Mehrsprachigkeit. • fördern die Bereitschaft und schaffen Anlässe für die Verwendung der Erstsprache und weiteren Sprachen, auch wenn diese nicht die Unterrichtssprache sind. <p>Kritische Analyse, Adaptierung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für DaZ</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen gängige Lehrwerke und analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Zweitsprache und analysieren diese kritisch in Bezug auf ihre Eignung. • können analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Zweitsprache bedarfsorientiert für eine bestimmte Zielgruppe unter Einbezug von Möglichkeiten und Chancen der Künstlichen Intelligenz adaptieren und an die Anforderung einer konkreten Fördermaßnahme abstimmen. • sind in der Lage, selbständig den Anforderungen der aktuellen DaZ-Didaktik entsprechende und an die jeweilige Fördersituation angepasste analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache eigenständig zu entwickeln. <p>Leistungsbeurteilung im Kontext von DaZ</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Fehler und ihre möglichen Ursachen auf verschiedenen Ebenen von Sprache professionell interpretieren. • erkennen die Relevanz von Fehlern als wichtige Begleiter von Lernprozessen. • entwickeln eine ressourcenorientierte und motivierende Feedbackkultur. • setzen verschiedene Möglichkeiten der verbalen Beurteilung im DaZ-Unterricht um. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.

MPDZ0101PA	Mehrsprachigkeits- didaktik	pi	SE	30	SP	keine	2	4	1
MPDZ0102PA	Kritische Analyse, Adaptierung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für DaZ	pi	UE	15	SP	keine	2	4	1
MPDZ0103PA	Leistungsbeurteilung im Kontext von DaZ	pi	PS	30	SP	keine	1	2	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: MPDZ02/Inter- und transkulturelle Aspekte der Pädagogik						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM	2	BA	Deutsch
Das Modul behandelt zentrale Problemfelder der Migrationspädagogik unter Berücksichtigung schulischen Handelns, sowie methodisch-didaktische Konzepte und Umsetzungsmöglichkeiten Interkulturellen Lernens und befähigt Studierende, Strategien zur Förderung der Integration und Unterstützung von Kindern mit Fluchterfahrung kompetent anzuwenden.						
Inhalte: Einführung in die Migrationspädagogik <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen, Konzepte und zentrale Problemfelder der Migrationspädagogik • Geschichte, Anspruch und Problematik der Interkulturellen Pädagogik • Erklärungsmodelle zur Entstehung und Funktion von Klischees, Vorurteilen und Stereotypen in sprachlich-kulturell diversen Lebenswelten • Gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Entwicklung des Raumes: Migration und Pluralität und deren Implikationen für schulisches Handeln Inter- und transkulturelles Lernen im Kontext von DaZ und MSK <ul style="list-style-type: none"> • Das Unterrichtsprinzip Interkulturelles Lernen und methodisch-didaktische Konzepte zur Umsetzung • Lebenswelten von Kindern mit Migrationshintergrund • Kernelemente interkultureller Elternarbeit und interkultureller Kommunikationsmethoden Aspekte der Arbeit mit Kindern mit Fluchterfahrung <ul style="list-style-type: none"> • Fluchtgründe und Lebensumstände sowie sozio-ökonomische und rechtliche Situation von Kindern, Jugendlichen und Eltern im Asylverfahren oder mit Asylstatus • Grundzüge des internationalen und österreichischen Asylrechts • UN-Konvention über die Rechte des Kindes • Vorbereitung der Klassengemeinschaft auf die Integration von Kindern mit Fluchterfahrung • Flucht und Trauma mit entsprechenden Interventionsmöglichkeiten • Kommunikation mit geflüchteten Eltern 						
Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... Einführung in die Migrationspädagogik <ul style="list-style-type: none"> • kennen Ansätze, Konzepte und zentrale Problemfelder der Migrationspädagogik. • können die Geschichte und Bedeutung der Interkulturellen Pädagogik beschreiben und verstehen deren Anspruch und Problematik. • begegnen Menschen anderer Sprachen und kultureller Hintergründe gegenüber kooperativ und haben ein offenes Verständnis hinsichtlich kultureller Vielfalt. • haben ein selbstkritisches Verständnis hinsichtlich eigener Voreingenommenheit und können dies reflektieren. • verstehen Erklärungsmodelle zur Entstehung und Funktion von Klischees, Vorurteilen und Stereotypen in sprachlich-kulturell diversen Lebenswelten. 						

- können mögliche Problemfelder der Migrationspädagogik reflektiert und altersadäquat in den Unterricht einbinden.

Inter- und transkulturelles Lernen

- wissen um die schulpraktischen Anforderungen des Unterrichtsprinzips Interkulturelles Lernen und vergleichen methodisch-didaktische Konzepte zu dessen Umsetzung.
- reflektieren Unterricht unter dem Aspekt des Interkulturellen Lernens.
- setzen sich mit Lebenswelten von Kindern mit Migrationshintergrund auseinander.
- kennen die Kernelemente erfolgreicher interkultureller Elternarbeit und beherrschen interkulturelle Kommunikationsmethoden unter Berücksichtigung analoger und digitaler sowie KI-gestützter Möglichkeiten.

Aspekte der Arbeit mit Kindern mit Fluchterfahrung

- verstehen die Komplexität von Fluchtgründen, Fluchtumständen und Fluchtypologien.
- sind sensibilisiert für die Lebensumstände sowie für die rechtliche und sozio-ökonomische Situation von Kindern, Jugendlichen und Eltern im Asylverfahren oder mit Asylstatus.
- kennen die Hintergründe der Entstehung des internationalen Flüchtlingsrechts sowie die UN-Konvention über die Rechte des Kindes und können den Schulalltag danach ausrichten.
- verstehen die Abläufe des europäischen und österreichischen Asylsystems.
- können Kindern Grundzüge des Asylrechts vermitteln und sind in der Lage, bewusstseinsbildende Projekte zum Thema Flucht zu initiieren und umzusetzen.
- sind sich der potenziellen Traumatisierung von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung bewusst.
- unterscheiden die Grundkonzepte und Merkmale von Retraumatisierung und posttraumatischen Belastungsstörungen aufgrund von Flucht- und Kriegserfahrung.
- sind in der Lage, in Krisensituationen aufgrund posttraumatischer Belastungsstörungen effizient und effektiv einzugreifen und professionelle Hilfe zu organisieren.
- gestalten den Schulalltag entsprechend den Bedürfnissen von Kindern mit Fluchterfahrung.
- sind in der Lage, die Klassengemeinschaft auf die Integration von Kindern mit Fluchterfahrung vorzubereiten und für die betroffenen Kinder eine Atmosphäre der Sicherheit und der Routine zu schaffen.
- können mit geflüchteten Eltern achtsam kommunizieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPDZ0201PA	Einführung in die Migrations-pädagogik	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	3	2
MPDZ0202PA	Inter- und transkulturelles Lernen	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	4	2
MPDZ0203PA	Aspekte der Arbeit mit Kindern mit Fluchterfahrung	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:						
MPDZ03/ Mehrsprachige Potentiale in der Sprachvermittlung						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM	3	BA	Deutsch
Inhalte:						
Das Modul ist darauf ausgerichtet, kreative Methoden, Ressourcen und Lernumgebungen unter Einbezug innovativer Unterrichtskonzepte, vielfältiger Erstsprachen sowie mehrsprachiger Kinder- und Jugendliteratur zu gestalten.						
Innovative Methodik-Didaktik in der mehrsprachigen Klasse						
<ul style="list-style-type: none"> • außerschulische Lernorte • theaterpädagogische Ansätze • Situationsansatz und offene Lernformen sowie projektorientierter Unterricht • Musik und Bewegung im DaZ-Unterricht • Planung und Gestaltung des DaZ-Unterrichts unter Einbezug KI-basierter Chancen und Möglichkeiten 						
Erstsprachenunterricht im Fokus						
<ul style="list-style-type: none"> • Basiswissen zum Erstsprachenunterricht (ESU) • Schulrechtliche Bestimmungen für den ESU • Organisationsformen von ESU • Kooperation und Kommunikation mit Schul- und Bildungspartner:innen • Lernumgebungen im Kontext vielfältiger Erstsprachen 						
Literaturdidaktik im Kontext von DaZ						
<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Werken der Kinder- und Jugendliteratur sowie mehrsprachiger Kinderbücher im DaZ-Unterricht • Aufbereitung von Kinder- und Jugendliteratur für den DaZ-Unterricht • Rolle von Bildungspartner:innen bei der Entwicklung von Literalität 						
Kompetenzen:						
Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...						
Innovative Methodik-Didaktik in der mehrsprachigen Klasse						
<ul style="list-style-type: none"> • beziehen außerschulische Lernorte in den DaZ-Unterricht ein und nutzen deren Potenziale zur Förderung des Sprachlernens und der (inter-)kulturellen Bildung. • können theaterpädagogische Ansätze anwenden, um Sprachkompetenzen zu fördern, die Kreativität zu steigern und die soziale Interaktion der Schüler:innen zu unterstützen. • planen und führen projektorientierten DaZ-Unterricht durch, der auf die Bedürfnisse und Interessen der Schüler:innen abgestimmt ist. • integrieren einen realen Situationsansatz sowie offene Lernformen in ihren Unterricht und schaffen damit eine flexible und an die Lebenswelten der Schüler:innen angepasste Lernumgebung. • setzen Musik und Bewegung als effektive Methoden im DaZ-Unterricht ein, um die Sprachentwicklung zu unterstützen und die Lernmotivation der Schüler:innen zu steigern. • können den DaZ-Unterricht unter Einbezug von KI-basierten Werkzeugen und Technologien planen und gestalten, um personalisierte Lernprozesse zu ermöglichen und innovative Unterrichtskonzepte zu entwickeln. 						
Erstsprachenunterricht im Fokus						
<ul style="list-style-type: none"> • kennen die schulrechtlichen Bestimmungen und die Organisationsformen des Erstsprachenunterrichts. • können die Kooperation und Kommunikation mit Schul- und Bildungspartner:innen effektiv gestalten. • schaffen mithilfe analoger und digitaler Materialien altersgemäße Lernumgebungen im Kontext vielfältiger Erstsprachen. • sind in der Lage, die Sprachenvielfalt in der Klasse als Ressource nutzbar zu machen, um die Neugier der Kinder zu wecken, Sprachstrukturen zu entdecken, zu untersuchen und zu vergleichen. • entwickeln ihr eigenes Sprachbewusstsein durch Einsichten in das Sprachsystem der in der mehrsprachigen Klasse vertretenen Sprachen. 						
Literaturdidaktik im Kontext von DaZ						
<ul style="list-style-type: none"> • sind mit Didaktisierungsmöglichkeiten von Kinder- und Jugendliteratur im DaZ-Unterricht vertraut. 						

- können Werke der Kinder- und Jugendliteratur gezielt zur Entwicklung und Förderung des Leseverstehens und der rezeptiven Textkompetenz einsetzen.
- setzen Hörversionen von Texten gezielt für die auditive Wahrnehmung ein.
- entwickeln aus Werken der Kinder- und Jugendliteratur sowie aus Bilderbüchern Gesprächsanlässe sowie Konzepte zur Textproduktion, um die Entwicklung produktiver Grundfertigkeiten sowie der Interaktionsfertigkeit zu fördern.
- kennen mehrsprachige Kinderbücher mit Texten aus den Herkunftskulturen der Schüler:innen und können diese einsetzen, um die kulturelle Vielfalt in der Klasse sichtbar zu machen, das Interesse aller Kinder für andere Sprachen und Kulturen sowie deren Literatur zu wecken und das Selbstwertgefühl der Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch zu stärken.
- können Bildungspartner:innen in Entwicklungsprozesse der Literalität einbinden.

Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPDZ0301PA	Innovative Methodik-Didaktik in der mehrsprachigen Klasse	pi	SE	30	SP	keine	2	4	3
MPDZ0302PA	Erstsprachenunterricht im Fokus	pi	SE	30	SP	keine	2	3	3
MPDZ0303PA	Literaturdidaktik im Kontext von DaZ	pi	PS	30	SP	keine	1	3	3

4.5.5.3 Minderheitensprachen

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:						
MPMI01/Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM	1	BA	Deutsch/ Kroatisch/ Ungarisch
Inhalte:						
Das Modul vermittelt innovative und kreative Methoden für den mehrsprachigkeitsorientierten Unterricht und befähigt die Studierenden, qualitativ hochwertige Lehr- und Lernressourcen für den Unterricht in Kroatisch/Ungarisch heranzuziehen sowie effektive Strategien zur Leistungsbeurteilung im Kontext der Minderheitensprachen zu entwickeln.						
Mehrsprachigkeitsdidaktik						
<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Analyse von Sprachenlehr- und -lernprozessen im Kontext der mehrsprachigen Klasse • Rolle und Aufgaben des DaZ-Unterrichts im Gesamtkonzept sprachlicher Bildung • Aufbau alltagssprachlicher und bildungssprachlicher Kompetenzen in der Unterrichtssprache Deutsch unter Einbeziehung und Stärkung des gesamtsprachlichen Repertoires der Kinder • Methodisch-didaktische Konzepte der Mehrsprachigkeitsdidaktik (z.B. Interkomprehensionsdidaktik, Translanguaging, Mehrkulturalitätsdidaktik usw.) • Mehrsprachigkeitsorientierte Materialien im DaZ-Unterricht unter Berücksichtigung analoger und digitaler sowie KI-gestützter Ressourcen 						
Kritische Analyse, Adaptierung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Kroatisch/Ungarisch						
<ul style="list-style-type: none"> • Analysekriterien für die Auswahl analoger und digitaler Materialien, Lernszenarien und Lernverfahren • Ausgewählte Materialien für die Grammatik- und Wortschatzvermittlung im Kroatisch- bzw. Ungarisch-Unterricht unter Berücksichtigung analoger sowie digitaler und KI-gestützter Ressourcen • Eigenständige Entwicklung und Adaptierung analoger und digitaler Unterrichtsmaterialien für den Kroatisch- bzw. Ungarisch-Unterricht. 						
Leistungsbeurteilung im Kroatisch-/Ungarisch-Unterricht						

- Konkrete Fehleranalyse und Fehlergenese mit möglicher Ursachenklärung auf den unterschiedlichen Sprachebenen
- Verschiedene Korrekturverfahren und adäquate Feedbackkultur
- Verbale Beurteilung

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Mehrsprachigkeitsdidaktik

- setzen sich kritisch mit Fremd- und Zweitsprachenerwerb in mehrsprachigen Unterrichtskontexten auseinander.
- analysieren Konzepte der Mehrsprachigkeitsdidaktik und entwerfen Grundmodelle für einen mehrsprachigkeitsorientierten Unterricht in Hinblick auf deren Anwendung in mehrsprachigen Klassen.
- vergleichen analoge sowie digitale Lern- und Unterrichtsmedien für Mehrsprachigkeit aus unterschiedlichen Ressourcen und reflektieren adäquate Unterrichts- und Arbeitsmaterialien unter Einbezug der Mehrsprachigkeit.
- fördern die Bereitschaft und schaffen Anlässe für die Verwendung der Erstsprache und weiteren Sprachen, auch wenn diese nicht die Unterrichtssprache sind.

Kritische Analyse, Adaptierung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Kroatisch/Ungarisch

- kennen gängige Lehrwerke und analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für Kroatisch bzw. Ungarisch und analysieren diese kritisch in Bezug auf ihre Eignung.
- können analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für den Kroatisch- bzw. Ungarisch-Unterricht bedarfsorientiert für eine bestimmte Zielgruppe unter Einbezug von Möglichkeiten und Chancen der Künstlichen Intelligenz adaptieren und an die Anforderung einer konkreten Fördermaßnahme abstimmen.
- sind in der Lage, selbständig den Anforderungen der Fördersituation angepasste analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in Kroatisch bzw. Ungarisch eigenständig zu entwickeln.

Leistungsbeurteilung im Kroatisch-/Ungarisch-Unterricht

- können Fehler und ihre möglichen Ursachen auf verschiedenen Ebenen von Sprache professionell interpretieren.
- erkennen die Relevanz von Fehlern als wichtige Begleiter von Lernprozessen.
- können eine ressourcenorientierte und motivierende Feedbackkultur leben.
- können verschiedene Möglichkeiten der verbalen Beurteilung umsetzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPMIO101PA	Mehrsprachigkeitsdidaktik	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	1
MPMIO102PA	Kritische Analyse, Adaptierung und Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für Kroatisch/Ungarisch	pi	UE	15	FW/FD	-	2	4	1
MPMIO103PA	Leistungsbeurteilung im Kroatisch/Ungarisch-Unterricht	pi	PS	30	FW/FD	-	1	2	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:						
MPMI02/Migration und Sprache im Kontext allochthoner und autochthoner Mehrsprachigkeit						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM	2	Bachelor	Deutsch/ Kroatisch/ Ungarisch
<p>Inhalte:</p> <p>Das Modul behandelt zentrale Problemfelder der Migrationspädagogik unter Berücksichtigung schulischen Handelns sowie die Erweiterung der eigenen Sprachkompetenz und Sprachvergleiche zur Standardsprache bzw. die gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Entwicklung des Raumes der autochthonen Minderheitensprachen im Burgenland.</p>						
<p>Einführung in die Migrationspädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen, Konzepte und zentrale Problemfelder der Migrationspädagogik • Geschichte, Anspruch und Problematik der Interkulturellen Pädagogik • Erklärungsmodelle zur Entstehung und Funktion von Klischees, Vorurteilen und Stereotypen in sprachlich-kulturell diversen Lebenswelten • Gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Entwicklungen: Migration und Pluralität und deren Implikationen für schulisches Handeln <p>Eigene Sprachkompetenz und Sprachvergleiche zur Standardsprache Kroatisch/Ungarisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der eigenen Sprachkompetenz in der Zielsprache nach den respektiven Sprachniveaus des GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) • Metasprache im schulischen Kontext • Sprachvergleiche mit der Standardsprache Kroatisch (Kroatien) bzw. Ungarisch (Ungarn) • Bearbeitung von Sprachinterferenzen <p>Gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Entwicklung des Raumes der autochthonen Minderheitensprache Kroatisch/Ungarisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entscheidende Umstände und Faktoren für die Entwicklung der kroatischen bzw. ungarischen Sprache im Burgenland • Lexikalische und grammatische Besonderheiten der dialektalen Varianten des Burgenlandkroatischen und des Burgenlandungarischen • Bearbeitung von Texten in verschiedenen dialektalen Varianten der burgenlandkroatischen und burgenlandungarischen Sprache 						
<p>Kompetenzen:</p> <p>Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...</p> <p>Einführung in die Migrationspädagogik</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Ansätze, Konzepte und zentrale Problemfelder der Migrationspädagogik. • können die Geschichte und Bedeutung der Interkulturellen Pädagogik beschreiben und verstehen deren Anspruch und Problematik. • begegnen Menschen anderer Sprachen und kultureller Hintergründe gegenüber kooperativ und haben ein offenes Verständnis hinsichtlich kultureller Vielfalt. • haben ein selbstkritisches Verständnis hinsichtlich eigener Voreingenommenheit und können dies reflektieren. • verstehen Erklärungsmodelle zur Entstehung und Funktion von Klischees, Vorurteilen und Stereotypen in sprachlich-kulturell diversen Lebenswelten. • können mögliche Problemfelder der Migrationspädagogik reflektiert und altersadäquat in den Unterricht einbinden. <p>Eigene Sprachkompetenz und Sprachvergleiche zur Standardsprache Kroatisch/Ungarisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die respektiven Sprachniveaus nach dem GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen). • können die eigene Sprachkompetenz in der Zielsprache den respektiven Sprachniveaus nach GERS (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen) zuordnen, analysieren und weiterentwickeln. 						

- verfügen über metasprachliche Kenntnisse und können diese im schulischen Kontext anwenden.
- dokumentieren und reflektieren Sprachvergleiche mit der Standardsprache Kroatisch (Kroatien) bzw. Ungarisch (Ungarn).
- erkennen sprachliche Interferenzen im Lehr- und Lernprozess und stellen die Verbindung zum standardisierten Sprachgebrauch her.

Gesellschaftliche und kulturgeschichtliche Entwicklung des Raumes der autochthonen Minderheitensprache Kroatisch/Ungarisch

- haben ein offenes Verständnis hinsichtlich kultureller Vielfalt.
- kennen und erkennen die im Burgenland vorkommenden dialektalen Varianten der kroatischen und ungarischen Sprache und können diese den Regionen zuordnen.
- können sich in der Schuleingangsphase diesen Dialekten in der Verwendung anpassen.
- beherrschen die burgenlandkroatische und ungarische Schriftsprache und kennen die einschlägigen Nachschlagewerke.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPMI0201PA	Einführung in die Migrationspädagogik	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	3	2
MPMI0202PA	Eigene Sprachkompetenz und Sprachvergleiche zur Standardsprache Kroatisch/Ungarisch	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	4	2
MPMI0203PA	Gesellschaftliche und kultur-geschichtliche Entwicklung des Raumes der autochthonen Minderheitensprache Kroatisch/Ungarisch	pi	PS	30	FW/FD	keine	2	3	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MPMI03/Innovative und kreative Sprachvermittlung unter Berücksichtigung mehrsprachiger Potentiale

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM	3	Bachelor	Deutsch/ Kroatisch/ Ungarisch

Inhalte:

Das Modul ist darauf ausgerichtet, kreative Methoden, Ressourcen und Lernumgebungen unter Einbezug innovativer Unterrichtskonzepte sowie mehrsprachiger Kinder- und Jugendliteratur für den Kroatisch-/Ungarisch-Unterricht zu gestalten.

Innovative Methodik-Didaktik in der mehrsprachigen Klasse

- außerschulische Lernorte
- theaterpädagogische Ansätze
- Situationsansatz und offene Lernformen sowie projektorientierter Unterricht
- Musik und Bewegung im DaZ-Unterricht
- Planung und Gestaltung des DaZ-Unterrichts unter Einbezug KI-basierter Chancen und Möglichkeiten

Literaturdidaktik im Kontext der autochthonen Minderheitensprachen Kroatisch/Ungarisch

- Einsatz von Werken der Kinder- und Jugendliteratur sowie mehrsprachiger Kinderbücher im Kroatisch- bzw. Ungarisch-Unterricht

- Strategien zur Leseförderung, Lesemotivation bzw. Leseinteresse
- Aufbereitung von Kinder- und Jugendliteratur für den Kroatisch- bzw. Ungarisch-Unterricht
- Leseeziehung als soziales Lernen und Identitätsarbeit
- Die Rolle von Bildungspartner:innen bei der Entwicklung von Literalität

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Innovative Methodik-Didaktik in der mehrsprachigen Klasse

- beziehen außerschulische Lernorte in den DaZ-Unterricht ein und nutzen deren Potenziale zur Förderung des Sprachlernens und der (inter-)kulturellen Bildung.
- können theaterpädagogische Ansätze anwenden, um Sprachkompetenzen zu fördern, die Kreativität zu steigern und die soziale Interaktion der Schüler:innen zu unterstützen.
- planen und führen projektorientierten DaZ-Unterricht durch, der auf die Bedürfnisse und Interessen der Schüler:innen abgestimmt ist.
- integrieren einen realen Situationsansatz sowie offene Lernformen in ihren Unterricht und schaffen damit eine flexible und an die Lebenswelten der Schüler:innen angepasste Lernumgebung.
- setzen Musik und Bewegung als effektive Methoden im DaZ-Unterricht ein, um die Sprachentwicklung zu unterstützen und die Lernmotivation der Schüler:innen zu steigern.
- können den DaZ-Unterricht unter Einbezug von KI-basierten Werkzeugen und Technologien planen und gestalten, um personalisierte Lernprozesse zu ermöglichen und innovative Unterrichtskonzepte zu entwickeln.

Literaturdidaktik im Kontext der autochthonen Minderheitensprache Kroatisch/Ungarisch

- sind mit Didaktisierungsmöglichkeiten von Kinder- und Jugendliteratur im Kroatisch- bzw. Ungarisch-Unterricht vertraut.
- können Werke der Kinder- und Jugendliteratur gezielt zur Entwicklung und Förderung des Leseverstehens und der rezeptiven Textkompetenz einsetzen.
- setzen Hörversionen von Texten gezielt für die auditive Wahrnehmung ein.
- entwickeln aus Werken der Kinder- und Jugendliteratur sowie aus Bilderbüchern Gesprächsanlässe sowie Konzepte zur Textproduktion, um die Entwicklung produktiver Grundfertigkeiten sowie der Interaktionsfertigkeit zu fördern.
- kennen mehrsprachige Kinderbücher mit Texten aus den Herkunftskulturen der Schüler:innen und können diese einsetzen, um die kulturelle Vielfalt in der Klasse sichtbar zu machen, das Interesse aller Kinder für andere Sprachen und Kulturen sowie deren Literatur zu wecken und das Selbstwertgefühl der Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch zu stärken.
- verfügen über ein Repertoire von Umsetzungsmöglichkeiten von Methoden der Leseförderung.
- kennen unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten hinsichtlich verschiedener Lesestrategien und Lerntypen.
- wissen um die Zusammenhänge von Leseleistung und Lesetraining Bescheid.
- kennen unterschiedliche Voraussetzungen und Zugänge zum Leseverhalten und den Zusammenhang zwischen Lese- und Sprachkompetenz.
- verfügen über ein Repertoire von Maßnahmen zur Steigerung der Lesemotivation und des Leseinteresses von Angeboten in Kroatisch bzw. Ungarisch.
- verwenden Leseeziehung als Möglichkeit des sozialen Lernens und der Auseinandersetzung mit Identität.
- können Bildungspartner:innen in Entwicklungsprozesse der Literalität einbinden.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPMIO301PA	Innovative Methodik-Didaktik in der mehrsprachigen Klasse	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	3
MPMIO302PA	Literaturdidaktik im Kontext der der autochthonen Minderheiten-sprache Kroatisch/ Ungarisch	pi	SE	30	FW/FD	-	3	6	3

4.5.6 Vertiefungsmodule

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:						
MPVT01/Bühne-Musik-Musiktheater						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	6	10	VM	1/2/3	BA	Deutsch
<p>Inhalte:</p> <p>Das Modul zielt darauf ab, Lehrkräfte der Primarstufe zu befähigen, ein Theaterprojekt im Musikunterricht zu planen und durchzuführen, das den Lehrplan unterstützt und die Schülerinnen und Schüler in ihrer musikalischen und persönlichen Entwicklung fördert.</p> <p>In diesem Modul werden die erworbenen musikalischen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis eingesetzt, um ästhetische und künstlerische Erfahrungsräume zu öffnen, ihre Kreativität zu fördern und sie bei der Entdeckung ihres eigenen musikalischen Potenzials zu unterstützen, wie es der Lehrplan für das Fach Musik in der Primarstufe vorgibt.</p> <p>Zur Erweiterung des kulturellen Horizonts beinhaltet das Modul auch die Möglichkeit von Kooperationen mit regionalen Kulturinstitutionen und Künstler:innen, Festivals, Exkursionen, Konzert- und Musiktheaterbesuche, die als Inspiration für künstlerische Betätigung dienen sollen.</p> <p>Bei der Umsetzung eines praktischen Abschlussprojektes kommen auch aktuelle technologische Entwicklungen zum Einsatz (z.B. Software, KI), die den kreativen Prozess unterstützen sollen.</p>						
<p>Grundlagen des Musiktheaters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Singen und Musizieren <ul style="list-style-type: none"> ○ Stimmbildung und Chor-/Ensemblegesang mit Fokus auf Musiktheater ○ Leitung von Musikensembles mit Fokus auf Musiktheater ○ Stilgerechte Begleitung ○ Sprechtechnik • Tanzen, Bewegen und Darstellen <ul style="list-style-type: none"> ○ Emotionen, Geschichten, Bilder szenisch darstellen ○ Körperhaltung als Ausdrucksmittel ○ Schauspiel • Hören und Erfassen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wirkung von Geräuschen und musikalischen Stilelementen ○ Geräusch- und Klangerzeugung mit Instrumenten und Alltagsgegenständen • Musikalische Strukturen und Formen <ul style="list-style-type: none"> ○ Musikalische Notationsformen im praktischen Einsatz ○ Aufzeichnen von Bewegungs-, Darstellungs- und Regieanweisungen • Komposition und Arrangement <ul style="list-style-type: none"> ○ Stilanalyse von Bühnenwerken bzw. musikalischen Verfilmungen ○ Musikalische Grundlagen für Kompositionen ○ Technologieunterstützung im Schaffensprozess <p>Musiktheater in der Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • burgenländische Künstler:innen, Kultureinrichtungen und Festivals <ul style="list-style-type: none"> ○ Veranstaltungsplanung im Großen ○ Regie, Organisation und musikalische Leitung in der Praxis ○ Künstler:innen berichten über ihren Werdegang • Projektarbeit und Projektmanagement <ul style="list-style-type: none"> ○ Schaffen eines Bühnenwerkes für Kinder ○ Vorbereitung und Aufführung dieses Werkes ○ Die Studierenden sollen in jedem Bereich einen Beitrag zum Gesamtprojekt leisten und bei der Aufführung auch eine tragende Rolle übernehmen 						
Kompetenzen:						

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Grundlagen des Musiktheaters

- haben ein grundlegendes Verständnis für Musiktheater und entsprechende Aufgabenbereiche.
- haben Kenntnisse über Stimm- und Sprechtechnik, solistisch und im Ensemble.
- können Lieder mit einem Ensemble einstudieren und können dieses auch leiten.
- kennen verschiedene Möglichkeiten der Begleitung von Liedern und können diese auch entsprechend einsetzen.
- können Geschichten szenisch darstellen und den Körper als Ausdrucksmittel einsetzen.
- haben grundlegende Kenntnisse im Bereich Schauspiel.
- können Geräusche und Klänge einsetzen, um Emotionen zu wecken bzw. zu intensivieren.
- können unterschiedliche Alltagsgegenstände zur Erweiterung des Klangspektrums und des Musikerlebnisses einsetzen.
- kennen verschiedene Notationsformen und können diese sinnvoll einsetzen.
- können Bewegungs-, Darstellungs- und Regieanweisungen entsprechend dokumentieren.
- kennen verschiedene musikalische Stile, die in Musiktheater und musikalischen Verfilmungen eingesetzt werden.
- haben grundlegende Kenntnisse im Bereich Komposition und Arrangement.
- können KI und andere Technologien im musikalischen Schaffensprozess einsetzen.

Musiktheater in der Praxis

- kennen verschiedene burgenländische Kultureinrichtungen und -festivals.
- haben grundlegende Kenntnisse über die wesentlichen Entwicklungsprozesse von Kulturveranstaltungen und können diese bei kleineren Projekten anwenden.
- können ein einfaches Storyboard erstellen.
- kennen die Möglichkeiten der KI-Unterstützung bei der Erstellung eines Werkes und können diese in einem Projekt sinnvoll einsetzen und reflektieren.
- kennen die Werkzeuge des Projektmanagements
- können einen Praxistransfer der theoretischen Inhalte im Bereich der Musiktheater herstellen.
- können ein Musiktheaterwerk erschaffen und die Aufführung dieses Werkes planen, umsetzen und evaluieren.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0101PA	Grundlagen des Musiktheaters	pi	VU	30	FW/FD	-	3	5	1,2,3
MPVT0102PA	Musiktheater in der Praxis	pi	PS	30	FW/FD	-	3	5	1,2,3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MPVT02/Demokratiebildung und Bildungsgerechtigkeit

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	VM	1/2/3	BA	Deutsch

Das Modul beschäftigt sich mit dem Themenfeld Bildungsgerechtigkeit und Demokratiebildung in der Volksschule angesichts zunehmend heterogener Gesellschaften.

Inhalte:

- Demokratiebildung im Sachunterricht
- Pädagogische Herausforderungen angesichts sozialer Ungleichheit
- Werte, Normen, soziale Konflikte im Klassenzimmer und in der Bildungspartnerschaft
- Koedukation und geschlechterreflexive Methodik und Didaktik
- Geschlechtersensible Berufsorientierung und Bildungsinformation
- Soziale Konflikte in der Schule aus diversitätsanalytischer Perspektive (Geschlecht/Migration/Armutsbetroffenheit/Behinderung)
- Gewaltfreier Umgang mit sozialen Konflikten, Handlungsstrategien bei Sexismus, Rassismus und Klassismus im Klassenzimmer

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

- können die Heterogenität von Menschen anhand konkreter Beispiele aus der Lebens- und Erfahrungswelt der Schüler:innen analysieren und gesellschaftlich beeinflusste Geschlechterdifferenzen beschreiben.
- können Beziehungen des Einzelnen zu anderen, zur Familie, zu Peers anhand von Fallbeispielen erkennen und kindgerecht beschreiben.
- können Sexualität als zentralen Aspekt der Persönlichkeitsbildung aus ganzheitlicher Sicht kind- und sachgemäß für den Unterricht aufbereiten.
- wissen um den Zusammenhang von demokratischen Werten, sozialen Normen und Konflikten im Klassenzimmer und im Rahmen der Bildungspartnerschaft.
- können soziale Konflikte in der Schule diversitätssensibel analysieren (Geschlecht/Migration/Armutsbetroffenheit/Behinderung).
- kennen Handlungsstrategien und methodische Ansätze, um Konflikte in einem gewaltfreien Raum mit Schüler:innen zu bearbeiten.
- können Bildungspartner:innen in Entwicklungsprozesse der Literalität einbinden.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0201PA	Demokratiebildung im Sachunterricht	pi	SE	30	FW/FD	keine	3	5	1, 2, 3
MPVT0202PA	Demokratiebildung in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen	pi	SE	30	BWG	keine	2	5	1, 2, 3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MPVT03/Begründen und Beweisen sowie Modellieren und Interpretieren im MINT-Unterricht

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	VM	1/2/3	-	Deutsch

Im Fokus dieses Moduls stehen weiterführende Kompetenzen im Begründen und Beweisen sowie Modellieren und Interpretieren im MINT-Unterricht anhand schulrelevanter Fragestellungen und Themengebieten.

Inhalte:

- Begriffsklärung: Begründen und Beweisen sowie Modellieren und Interpretieren
- Ausarbeitung prototypischer Beispiele aus dem Bereich der Primarstufe sowie aus dem Übergang von der Primarstufe zur Sekundarstufe unter Berücksichtigung fachdidaktischer Gesichtspunkte
- Fachliche Aufarbeitung von Aufgaben, Fehlvorstellungen und Fehlkonzepten zu mathematischen und naturwissenschaftlichen Themen
- Kritische Auseinandersetzung mit Schulbüchern und anderen Medien
- Vorbereitung einer etwaigen schulpraktischen Umsetzung anhand von Fallbeispielen aus der Mathematik und Naturwissenschaft

Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...									
<ul style="list-style-type: none"> • können die Begriffe Begründen und Beweisen sowie Modellieren und Interpretieren angemessen erläutern. • können prototypische Beispiele, Schulbücher und dergleichen hinsichtlich des Begründens und Beweizens sowie des Modellierens und Interpretierens analysieren und beurteilen. • können ausgewählte Aufgabenstellungen für einen etwaigen schulpraktischen Einsatz didaktisch aufbereiten. 									
Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0301PA	Mathematik und Sachunterricht 1	pi	SE	30	FW/FD	keine	3	5	1/2/3
MPVT0302PA	Mathematik und Sachunterricht 2	pi	UE	15	FW/FD	keine	2	5	1/2/3

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:						
MPVT04/Innovative und kreative Unterrichtsmethodik in der mehrsprachigen Klasse						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	VM	1/2/3	BA	Deutsch

Das Modul bietet einen ganzheitlichen Ansatz zur sprachlichen Bildung und zielt auf die Erschließung kreativer Methoden, Ressourcen und Lernumgebungen unter Einbeziehung innovativer Unterrichtskonzepte ab, die in einem inklusiven und diversitätssensiblen Lernsetting die Potenziale sprachlich-kultureller Vielfalt nutzen, um eine ganzheitliche Entwicklung der Lernenden zu gewährleisten.

Inhalte:
Innovative Methodik und Didaktik in der mehrsprachigen Klasse
<ul style="list-style-type: none"> • außerschulische Lernorte • theaterpädagogische Ansätze • Situationsansatz und offene Lernformen sowie projektorientierter Unterricht • Musik und Bewegung im DaZ-Unterricht • Planung und Gestaltung des DaZ-Unterrichts unter Einbezug KI-basierter Chancen und Möglichkeiten
Materialien im DaZ Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> • Analoge und digitale Materialien, Lernszenarien und Lernverfahren • Ausgewählte Materialien für die Grammatik- und Wortschatzvermittlung im DaZ-Unterricht unter Berücksichtigung analoger sowie digitaler und KI-gestützter Ressourcen • Eigenständige Entwicklung und Adaptierung analoger und digitaler Unterrichtsmaterialien für den DaZ-Unterricht
Mehrsprachigkeit als Ressource in Bildung und Gesellschaft
<ul style="list-style-type: none"> • Kognitive und soziale Vorteile der Mehrsprachigkeit • Mehrsprachigkeit und Identität • Sprache und Emotion • Mehrsprachigkeit als Ressource: Förderung der Erstsprache, Bilingualität, mehrsprachigkeitsorientierte Ansätze im Unterricht

Kompetenzen: Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...
Innovative Methodik und Didaktik in der mehrsprachigen Klasse
<ul style="list-style-type: none"> • können außerschulische Lernorte in den DaZ-Unterricht einbeziehen und deren Potenziale zur Förderung des Sprachlernens und der (inter-)kulturellen Bildung nutzen. • können theaterpädagogische Ansätze anwenden, um Sprachkompetenzen zu fördern, die Kreativität zu steigern und die soziale Interaktion der Schüler:innen zu unterstützen.

- können projektorientierten DaZ-Unterricht planen und durchführen, der auf die Bedürfnisse und Interessen der Schüler:innen abgestimmt ist und deren aktive Beteiligung fördert.
- können einen realen Situationsansatz sowie offene Lernformen in ihren Unterricht integrieren und damit eine flexible und an die Lebenswelten der Schüler:innen angepasste Lernumgebung schaffen.
- können Musik und Bewegung als effektive Methoden im DaZ-Unterricht einsetzen, um die Sprachentwicklung zu unterstützen und die Lernmotivation der Schüler:innen zu steigern.
- können den DaZ-Unterricht unter Einbezug von KI-basierten Werkzeugen und Technologien planen und gestalten, um personalisierte Lernprozesse zu ermöglichen und innovative Unterrichtskonzepte zu entwickeln.

Materialien im DaZ Unterricht

- kennen gängige Lehrwerke und analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Zweitsprache und analysieren diese kritisch in Bezug auf ihre Eignung.
- können analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Zweitsprache bedarfsorientiert für eine bestimmte Zielgruppe unter Einbezug von Möglichkeiten und Chancen der Künstlichen Intelligenz adaptieren und an die Anforderung einer konkreten Fördermaßnahme abstimmen.
- sind in der Lage, selbständig den Anforderungen der aktuellen DaZ-Didaktik entsprechende und an die jeweilige Fördersituation angepasste analoge sowie digitale Unterrichtsmaterialien für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache eigenständig zu entwickeln.

Mehrsprachigkeit als Ressource in Bildung und Gesellschaft

- sind sich der Komplexität und der Vorteile von Mehrsprachigkeit, einschließlich der Auswirkungen auf kognitive Fähigkeiten, Identität und Emotionen, bewusst.
- wissen, wie Sprachen das emotionale Erleben beeinflussen können und sind in der Lage, diese Erkenntnis für den Unterricht produktiv zu nutzen.
- erkennen, schätzen und nutzen die sprachlichen Ressourcen sowie die sprachlich-kulturell vielfältigen Identitäten ihrer Schüler:innen, um deren Entwicklung optimal zu unterstützen.
- fördern ein inklusives Lernumfeld.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0401PA	Innovative Methodik und Didaktik in der mehrsprachigen Klasse	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	1/2/3
MPVT0402PA	Materialien im DaZ Unterricht	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	1/2/3
MPVT0403PA	Mehrsprachigkeit als Ressource in Bildung und Gesellschaft	pi	PS	30	FW/FD	-	1	2	1/2/3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MPVT05/sozial.kompetent.engagiert

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	VM	1/2/3	BA	Deutsch

Im Rahmen der Vertiefung werden gesellschaftlich relevante Themenbereiche erörtert und für den schulischen Alltag aufbereitet.

Inhalte:

- Erste Hilfe im schulischen Alltag
- Psychische Erste Hilfe
- Soziale Verantwortung im gesellschaftlichen Kontext: Gesundheit und Pflege, Zivilcourage und Freiwilligkeit
- Medienwerkstatt zu ausgewählten Themenfeldern des Sachunterrichts
- Grundlagen und Didaktik der Erwachsenenbildung sowie Weiterbildungsforschung
- Außerschulische Lernorte als soziale Begegnungsräume

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die theoretischen Grundlagen der Ersten Hilfe.
- können Maßnahmen der Unfallverhütung anwenden.
- können – nach dem Erkennen typischer Symptome/Verletzungsmuster – die geeigneten Notfallmaßnahmen einleiten und durchführen.
- können die Bedeutung sozialer Verantwortung für das Gemeinwohl einer Gesellschaft erläutern (Gesundheit und Pflege sowie Zivilcourage und Freiwilligkeit) und anhand außerschulischer Lernorte erleben.
- können als Multiplikator:innen des Erste-Hilfe-Programms des österreichischen Jugendrotkreuzes (“Helfi-Programm”) für Grundschulen fungieren.
- können anhand von Fallbeispielen psychische Krisensituationen im schulischen Alltag besprechen und entsprechende Maßnahmen erörtern.
- können multimediale Lernumgebungen auf Basis aktueller technologischer Entwicklungen und fachdidaktischer Vorüberlegungen konzipieren und erstellen.
- können didaktische Ansätze der Erwachsenenbildung analysieren und Methoden des Lehrens und Lernens in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung anwenden.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0501PA	Erste Hilfe im schulischen Alltag	pi	SE	30	FW/FD	keine	2	3	1/2/3
MPVT0502PA	Psychische Erste Hilfe	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	2	1/2/3
MPVT0503PA	Außerschulische Lernorte	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	2	1/2/3
MPVT0504PA	Entwicklung sozialer Kompetenzen: Innovative Ansätze im Sachunterricht	pi	SE	30	FW/FD	keine	1	3	1/2/3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MPVT06/Religion(en) und Kultur(en)

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	VM	1/2/3	BA	Deutsch

Inhalte:

Angesichts einer zunehmend religiösen und kulturellen Pluralität in der Gesellschaft gewinnt das interreligiöse Lernen an Bedeutung. Wie soll man Lehrer:innen befähigen, mit dieser Pluralität konstruktiv umzugehen und ihren Schüler:innen zu vermitteln? Interkulturelles sowie interreligiöses Lernen soll den Denkhorizont angesichts der religiösen Vielfalt in der Gesellschaft zu weiten. Säkularisierung ist auch als Transformationsgeschichte lesbar, sodass Spuren des Religiösen auch im Profanen wahrnehmbar sind.

Doch so notwendig Dialog auf Augenhöhe ist, so herausfordernd ist meist die Umsetzung: Deshalb sollen neben einem Verständnis für die Weltreligionen und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen und Kulturen auch praktische Kenntnisse für die Gestaltung des schulischen Lebens in das Zentrum dieses Vertiefungsmoduls rücken.

Die religiöse Dimension des Menschen und der Kultur

- Christentum im Kontext der abrahamitischen Religionen (Judentum, Islam)
- Ästhetische Religionspädagogik
- Dimensionen von Religion (religionswissenschaftliche und soziologische Aspekte)
- Phänomenologie der Transzendenz
- Christentum und die Kulturgeschichte Europas
- Freiheit, mündige Christen, Aufklärung
- Symbolisches Lernen: z.B.: Wegsymbolik und Individuation
- Explizite Formen von Religion: z.B.: Sakralarchitektur, christliche Feiertage und Feste

- Implizite Formen von Religion: Religiöse (biblische) Traditionen Stoffe, Motive, Ikonographien etc. in Kinderbüchern, Märchen, Film, Werbung, Musik und ihre Deutung
- Signaturen der Heiligen Schrift in säkularen Kontexten
- Literatur als Ort der Begegnung (mit anderen Religionen)
- Das Nachleben des Sakralen in der (Post-)Moderne
- Atheismus, Indifferentismus, Ersatzreligionen, Bricolage-Religionen, Zerrformen von Religion (Fundamentalismus), Religion und Politik, religiöse Diffamierung; Wahrheitsbegriffe
- Verantwortung für die Schöpfung und Menschenwürde

Interreligiöses und interkulturelles Lernen

- Fähigkeit zum Perspektivenwechsel als Nachvollzug der Welt- und Selbstdeutung anderer Religionen
- Erlösung und Selbsterlösung, Unterschiede der Ansätze von Christentum, Hinduismus und Buddhismus
- „Kultur der Anerkennung“ bzw. „Respect“ (mehr als Toleranz); Bedeutung des Weltethos
- Verhältnis Kultur und Religion
- Einsicht der bleibenden Fremdheit anderer religiöser Deutungsweisen und Kulturen
- Begriffsklärung: Interreligiös, multireligiös, interkulturell, transkulturell etc.
- Alltagskultur und religiöse Regeln in den Religionen und deren Auswirkung auf den Schulalltag (z. B. Bekleidungsvorschriften, Speisevorschriften etc.)
- Diskriminierungen aufgrund von Religion oder Weltanschauung
- Interreligiöse und interkulturelle Arbeit mit Erziehungsberechtigten

(Multi-, Inter-) religiöse und schulkulturelle Feste und Feiern

- Hintergründe, Rituale, Bräuche wichtiger Feste oder besonderer religiöser Zeiten (wie Fastenzeit) in den Weltreligionen
- Inter- oder multikulturelle und religiöse Feiern gestalten
- Konfliktfelder und Herausforderungen im interreligiösen Miteinander

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Die religiöse Dimension des Menschen und der Kultur

- kennen zentrale narrative und ikonografische Traditionen des Christentums.
- können explizite und implizite religiöse Phänomene der europäischen Kultur erkennen und deuten.
- kennen allgemein menschliche und existenzielle Themen, die sich in Archetypen äußern und in Geschichten und Bildern ausdrücken.
- kennen die biblischen Schöpfungserzählungen und ihren Auftrag, die Würde des Menschen und die Verantwortung für die Welt zu berücksichtigen.
- kennen die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Islam und Christentum und die Erzählung von Abraham.
- kennen die Dimensionen von Religion und ihre Bedeutung.
- wissen um die Bedeutung und Deutungen der Transzendenz.
- kennen das Potential des interreligiösen Dialogs für Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung angesichts der großen Krisen.

Interreligiöses und interkulturelles Lernen

- kennen Grundansätze der Weltreligionen.
- können die Konzepte von Erlösung und Selbsterlösung, und die Unterschiede der Ansätze von Christentum, Hinduismus und Buddhismus beschreiben.
- kennen die derzeit im Schulkontext gängigen Projektinitiativen.
- wissen um die bleibende Fremdheit anderer religiöser Deutungsweisen und Kulturen.
- verfügen über ein Gespür sowohl für fremdreligiöse Gehalte als auch für die religions- und fremdenfeindliche Ressentiments (Rassismus, Antisemitismus u.a.).
- können andere Religionen als unverzichtbar für die Orientierung der modernen Welt wahrnehmen.
- wissen um die religionsübergreifenden Elemente und Erfahrungen, die Brücke für den interreligiösen Dialog sind.
- können interkulturell und interreligiös bedingte Konflikte einordnen.
- können Eigenes im Lichte des Fremden erkennen und die Perspektive auf Welt, Leben und Religion wechseln.
- können schließlich die eigene religiöse Position bewusst neu wahrnehmen und in begründeter Weise vertreten.

(Multi-, Inter-)religiöse und schulkulturelle Feste und Feiern

- können inter- oder multikulturelle und religiöse Feiern gestalten.

- können ökumenisch und interreligiös „feiern“ und kennen dabei auch die Gefahren der Vereinnahmung.
- kennen Hintergründe, Rituale, Bräuche wichtiger Feste oder besonderer religiöser Zeiten (wie Fastenzeit) in den Weltreligionen.
- kennen Möglichkeiten, Konfliktpotenzialen im interreligiösen Dialog vorzubauen.

Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0601PA	Die religiöse Dimension des Menschen und der Kultur	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	1,2,3
MPVT0602PA	Interreligiöses und interkulturelles Lernen	pi	SE	30	FW/FD	-	2	4	1,2,3
MPVT0603PA	(Multi-, inter-) religiöse und schulkulturelle Feste und Feiern	pi	SE	30	FW/FD	-	1	2	1,2,3

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung:						
MPVT07/Psychosoziale Gesundheit, Gewaltprävention und Kinderschutz						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	VM	1/2/3	keine	Deutsch
<p>Inhalte:</p> <p>Ausgehend vom Konstrukt der personenbezogenen Kompetenzen werden Selbstfürsorge und Grundlagen der psychosozialen Gesundheitsförderung in der Rolle als Lehrperson für sich selbst erfahrbar gemacht. Darauf aufbauend werden Ansätze und Methoden der psychosozialen Gesundheitsförderung und Ressourcen- und Stärkenorientierung auf Klassenebene praxisorientiert erarbeitet und deren Einsatzmöglichkeiten reflektiert. Der Fokus liegt auf Beziehungsgestaltung und Partizipation. Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams erfordert (auch bei Übergängen) weitreichende Kompetenzen im Bereich der pädagogischen Beratung, Kommunikation und professionellen Gesprächsführung. Im Zentrum steht die schrittweise Hinführung zu niederschweligen und im Lehrberuf direkt einsetzbaren situationsspezifischen Fähigkeiten für sich selbst und für die Arbeit mit Schüler:innen.</p> <p>Im Fokus dieses Moduls steht darüber hinaus auch die schrittweise Hinführung zu direkt einsetzbaren Fähigkeiten zur Prävention von Eskalation und Gewalt sowie dem Erkennen und Erstintervention bei Grenzverletzungen, Übergriffen und Gewalt in der Schule. Eine grundlegende, ressourcen- und lösungsorientierte Haltung als Basis für Konfliktlösungsstrategien und praxistaugliche Methoden der Konfliktklärung in der Klasse wird erarbeitet. Ausgehend von der Differenzierung von Grenzverletzung, Übergriff und Gewalt werden grundlegende Kompetenzen zur Deeskalation und niederschweligen Konfliktbearbeitung erlebbar gemacht. Daran schließt ein Überblick zu den verschiedenen Gewaltformen an. Wesentliche Elemente der Primärprävention von Gewalt und Förderung psychosozialer Gesundheit werden vorgestellt und diskutiert, in Übungen erfahrbar gemacht und auf den konkreten Einsatz in der Klasse reflektiert. Früherkennung von Übergriffen, Gewalt und Mobbing werden in den Kontext von Kinderschutzkonzepten gesetzt. Praxiserprobte Strategien sowie Vorgehensweisen zur Abklärung und Intervention runden dieses Modul ab.</p>						
<p>Achtsamkeit, situationsspezifische Fähigkeiten und Gesundheitsförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in das Achtsamkeitskonzept und die damit verbundene Förderung von situationsspezifischen Fähigkeiten • Wahrnehmung, Interpretation und Entscheidungsfindung als basale Prozesse pädagogischen Handelns und der Gesundheitsförderung • Der Fokus liegt auf Methoden der <ul style="list-style-type: none"> ○ Achtsamkeitsbewegung ○ Distanzierungsfähigkeit und Neubewertung ○ Selbstregulation und reduzierten Reaktivität 						

- Selbstfürsorge und Resilienzstärkung
- Theorien zu Resilienzkonzepten
- Modelle von Risiko- und Schutzfaktoren
- Grundlagen von Biopsychosozialer Gesundheit

Beziehungsgestaltung, Klassenführung, und Partizipation

- Stärken- und ressourcenorientierte Pädagogik
 - Ressourcen- und Stärkenorientierung
 - Ressourcenbereiche und Ressourcenaktivierung
 - Anschlussfähige Bildungsprozesse anregen und evaluieren
- Führungsverhalten und Klassenführung
 - Haltung und Vorbildwirkung
 - Stärken- und Ressourcenorientierung
 - Gruppendynamik
 - Grenzen, Regeln und Konsequenzen
- Förderliche (pädagogische) Beziehungsgestaltung
 - Konstruktivismus & Verhalten
 - Grundlagen systemischer Zusammenhänge
 - Methoden und Tools zur Stärkung der Beziehungsqualität
- Partizipation und Partizipationsmodelle
 - Peer-Learning & Buddy-Programme
 - Ausprägungsformen von Peer-Learning in unterrichtsbezogenen und schulischen Settings

Deeskalation, Konflikttransformation, Gewaltprävention und Kinderschutz

- Konfliktmanagement und Konfliktverhalten
 - Konfliktfähigkeit und konstruktive Konfliktklärung
 - Verhalten in herausfordernden Situationen
 - Methoden und Modelle zu Kommunikation und Konfliktmanagement
 - Wahrung von (eigenen und fremden) Grenzen
- Sensibilisierung für Gewaltformen, Kinderschutz, Mobbingssystem und Mobbingdynamiken
- Primärprävention von Gewalt und Mobbing sowie Basiskompetenzen zur Förderung der Psychosozialen Gesundheit durch
 - Persönlichkeitsstärkung
 - Soziale und emotionale Kompetenz & Empathiefähigkeit
 - Kooperation
 - Konfliktkultur
 - Regeln und Konsequenzen – auch in Online-Welten
 - Gruppendynamik
- Gesprächsführung und Kommunikation
 - Planung, Durchführung und Evaluation von herausfordernden Gesprächen
 - pädagogische Beratung & Beratungskonzepte
 - Multiprofessionelle Ansätze der Beratung
- Sekundärprävention und Vorgehen bei Verdacht auf Gewalt oder Mobbing
 - Case-Management und grundlegende Interventionen (Schutz, Abklärung, Kommunikation und Intervention)
 - Prävention und Intervention von Gewaltformen im Onlinekontext (Cybermobbing und sexualisierte Gewaltformen)

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Achtsamkeit, situationsspezifische Fähigkeiten und Gesundheitsförderung

- kennen Theorien und Konzepte zu Resilienz.
- entwickeln eine eigenständige und kontinuierliche Achtsamkeitsübungspraxis.
- können das Konzept Achtsamkeit und damit zusammenhängende Begriffe (z.B.: Präsenz) differenziert benennen.
- kennen zentrale Befunde der internationalen Achtsamkeitsforschung im pädagogischen Kontext.
- erkennen und reflektieren ihre eigenen Wahrnehmungs- und Interpretationsmuster (z.B.: Autopilot, kognitive Verzerrungen).
- kennen Methoden zur Unterstützung der kindlichen Resilienzentwicklung.
- können relevanten Faktoren zur Unterstützung in das pädagogische Handeln miteinbeziehen.

- entwickeln ein klareres und mitfühlenderes Selbst-Welt-Verhältnis.

Beziehungsgestaltung, Klassenführung, und Partizipation

- kennen vielfältige Ressourcenbereiche von Kindern.
- können Ressourcen von Kindern identifizieren und aktivieren.
- können Kinder als eigenständige Akteur:innen ihres Lernens verstehen.
- können Lernprozesse ressourcen- sowie begabungsorientiert und dialogisch begleiten und fördern.
- kennen die Bedeutung ihrer Vorbildwirkung in Bezug auf Kommunikations- und Konfliktverhalten.
- reflektieren die eigenen Handlungen und deren Einfluss auf Einzelne und die Gruppe
- können gruppendynamische Prozesse erkennen und einschätzen.
- können die Bedeutung von klaren Grenzen sowie angemessenen Konsequenzen für prosoziales und destruktives Verhalten einschätzen und entsprechend handeln.
- können Methoden und Tools zur förderlichen Gestaltung von Beziehungen im Klassenverband planen und umsetzen.
- kennen den Begriff "Peer-Learning" sowie verschiedene Ausprägungen (z.B. Buddy-Programme, Klassenrat und Peer-Mediation, ...).
- können verschiedene Partizipationsmodelle für ihren konkreten Einsatz in der Klasse und Schule reflektieren sowie mit besonderem Blick auf Stärken- und Ressourcenorientierung konkrete niederschwellige Partizipationsmaßnahmen einsetzen.

Deeskalation, Konflikttransformation, Gewaltprävention und Kinderschutz

- kennen wesentliche Bestandteile und Vorgehensweisen sowie Methoden konstruktiver, ressourcen- und lösungsfokussierter Konfliktklärung.
- können ihr eigenes Konfliktverhalten kritisch reflektieren und grundlegende Techniken zur Konflikttransformation einsetzen.
- haben einen Überblick über verschiedene Gewaltformen, insbesondere (Cyber-)Mobbing und konkret beobachtbare Hinweise bzw. Handlungen, die darauf hindeuten können.
- kennen primärpräventive Maßnahmen sowie Basiselemente zur Förderung der psychosozialen Gesundheit.
- können grundlegende primärpräventive Maßnahmen sowie Basiselemente zur Förderung der psychosozialen Gesundheit situationspezifisch planen und einsetzen.
- lernen grundlegende Konzepte der pädagogischen Beratung kennen.
- können Techniken und Methoden der Beratung bzw. des Coachings situations- und rollenadäquat einsetzen.
- können unterschiedliche herausfordernde Gesprächsanlässe adäquat gestalten und über ihren Verlauf und Ertrag reflektieren.
- kennen Vorgehensweisen, um sich bei Verdacht auf Gewalt oder Mobbing kooperativ / im Team einen Überblick zu verschaffen.
- kennen den Aufbau eines Case-Management bei (Cyber-)Mobbingverdacht sowie verschiedene Interventionen.
- wissen um die Besonderheiten bei Online-Gewaltformen (insb. Cybermobbing und sexualisierte Online-Gewaltformen), kennen dafür zuständige Fachstellen und deren Beratungs- und Hilfsangebote.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0701PA	Achtsamkeit, situations-spezifische Fähigkeiten und Gesundheits-förderung	pi	SE	30	BWG	keine	1	2	1/2/3
MPVT0702PA	Beziehungs-gestaltung, Klassen-führung und Partizipation	pi	SE	30	BWG	keine	2	4	1/2/3

MPVT0703PA	Deeskalation, Konflikttransformation, Gewalt-prävention und Kinderschutz	pi	SE	30	BWG	keine	2	4	1/2/3
------------	--	----	----	----	-----	-------	---	---	-------

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MPVT08/Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	6	10	VM	1,2,3	BA	Deutsch

Inhalte:

Der Lehrplan der Volksschule sieht vor, dass im Regelbetrieb des Unterrichts neben den fachlichen Kompetenzen auch die überfachlichen Kompetenzen, neben den Fächern die übergreifenden Themen und neben den allgemein verbindlichen Vorgaben die Möglichkeiten der Schulautonomie und die Öffnung der Schule verankert werden. Das stellt das Schulwesen vor neue Herausforderungen. Dieses Modul widmet sich diesen Herausforderungen.

Öffnung des Unterrichts - Übergreifende Themen und dislozierter Unterricht

- Gesetzliche Rahmenbedingungen für Unterricht (SchUG): Schulveranstaltung, Projektunterricht, fächerübergreifender Unterricht, Fachunterricht
- Schulautonomie
- Übergreifende Themen
- Didaktik des dislozierten Unterrichts
- Unterricht unter Einbeziehung externe Expert:innen
- Unterricht unter Einbeziehung externer Lernorte
- Öffnung der Schule, temporäre und dauerhafte Partnerschaften

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

- Grundrechte
- 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen und die Agenda 2030
- BNE-Netzwerke im österreichischen Schulsystem (ÖKOLOG, Naturparkschulen, PILGRIM, UNESCO-Schulen, Partnerschulen der Nationalparke, Klimabündnis, Umweltzeichen, ...) und international
- Didaktik der BNE

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Öffnung des Unterrichts - Übergreifende Themen und dislozierter Unterricht

- kennen die Vorgaben des Lehrplans in Bezug auf übergreifende Kompetenzen und übergreifende Themen und können diese in ihre Unterrichtsplanung integrieren.
- kennen die schulrechtlichen Bestimmungen für dislozierten Unterricht und können diese in der Unterrichtspraxis nutzen.
- kennen didaktische und lerntheoretische Grundlagen des dislozierten Unterrichts und können diese in der Unterrichtspraxis anwenden.
- kennen die bestehenden Möglichkeiten als Schule regionale Partnerschaften einzugehen und können derartige Partnerschaften anbahnen, umsetzen und gestalten.
- verstehen, dass die Öffnung des Unterrichts eine im Lehrplan vorgesehene und notwendige Maßnahme ist, und können das im Unterricht umsetzen.
- kennen und verstehen internationale Aspekt und können internationale Kooperationen entsprechend gestalten.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

- kennen die Grundrechtsdeklarationen der Vereinten Nationen, im speziellen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die Rechte von Frauen, Kindern und Menschen mit Behinderung und können daraus konkrete Ansprüche an Unterricht ableiten.
- kennen die UN-Nachhaltigkeitsziele und können dazu didaktische Modelle für den Unterricht erarbeiten.
- kennen didaktische und lerntheoretische Grundlagen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und können diese in der Unterrichtspraxis anwenden.
- kennen die bestehenden BNE-Schulnetzwerke in Österreich und können entsprechende Kooperationen anbahnen, umsetzen und gestalten.

- verstehen, dass BNE im Lehrplan als „allgemeines Anliegen und Leitidee“ verankert ist und können das im Unterricht umsetzen.
- kennen und verstehen internationale Aspekte und können internationale Kooperationen entsprechend gestalten.

Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0801PA	Öffnung des Unterrichts - Übergreifende Themen und dislozierter Unterricht	pi	SE	30	FW/FD	-	3	5	1,2,3
MPVT0802PA	Bildung für Nachhaltige Entwicklung	pi	SE	30	FW/FD	-	3	5	1,2,3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:						
MPVT09/Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und Schutzgebiete						
Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	6	10	VM	2	Siehe LV	Deutsch
<p>Inhalte:</p> <p>Bildungsk Kooperationen mit Schutzgebieten bieten Schulen vielfältige Möglichkeiten der Öffnung des Unterrichts.</p> <p>Schutzgebiete können Bildungspartner sein für</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektunterricht und Projektwochen • Fächerübergreifenden Unterricht • Fachunterricht • schulautonom am Standort geschaffener Fächer. <p>Die Partnerschaften können anlassbezogen und zeitlich begrenzt oder langfristig eingegangen werden. Das Vertiefungsmodul bearbeitet diese Themen exemplarisch anhand ausgesuchter Beispiele.</p>						
<p>Schutzgebiete in Österreich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Rahmenbedingungen für die Errichtung und Pflege von Schutzgebieten in Österreich • Gesetzliche Rahmenbedingungen für Bildungsarbeit (dislozierter Unterricht) in Schutzgebieten in Österreich. • Schutzgebiete, Schutzgebietverbände und Dachorganisationen in Österreich • Bildungseinrichtungen in Schutzgebieten in Österreich • Bildungspartner im Bereich BNE und Umweltschutz in Österreich • Didaktik des dislozierten Unterrichts in Schutzgebieten • Öffnung der Schule (Lehrplan), temporäre und dauerhafte Partnerschaften mit Schutzgebieten in Österreich <p>Schutzgebiete international</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen für die Errichtung und Pflege von Schutzgebieten in Nachbarstaaten und international • Gesetzliche Rahmenbedingungen für Bildungsarbeit (dislozierter Unterricht) in Schutzgebieten in Österreich in Nachbarstaaten und international • Schutzgebietverbände und Dachorganisationen in den Nachbarstaaten und international 						

- Bildungseinrichtungen in Schutzgebieten in Nachbarstaaten und international
- Bildungspartner im Bereich BNE und Umweltschutz in Nachbarstaaten und International
- Internationale Organisationen und Verbände mit Sitz in Österreich
- Didaktik des dislozierten Unterrichts in Schutzgebieten
- Öffnung der Schule (Lehrplan), temporäre und dauerhafte Partnerschaften mit Schutzgebieten in Nachbarstaaten und international

Kompetenzen:

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...

Schutzgebiete in Österreich

- kennen Schutzgebiete, Verbände und Dachorganisationen in Österreich
- kennen Bildungseinrichtungen in Schutzgebieten in Österreich
- kennen wesentliche rechtliche Bestimmungen für dislozierten Unterricht in Schutzgebieten in Österreich
- kennen didaktische und lerntheoretische Grundlagen des dislozierten Unterrichts in Schutzgebieten und können diese in der Unterrichtspraxis anwenden.
- kennen die bestehenden Möglichkeiten als Schule Partnerschaften mit Schutzgebieten einzugehen und können derartige Partnerschaften anbahnen, umsetzen und gestalten.
- verstehen, dass die Öffnung des Unterrichts eine im Lehrplan (Fünfter Teil - Organisatorischer Rahmen) vorgesehene und notwendige Maßnahme ist und können das in Kooperationen umsetzen.

Schutzgebiete international

- kennen Schutzgebiete, Verbände und Dachorganisationen in Nachbarstaaten und international
- kennen Bildungseinrichtungen in Schutzgebieten in Nachbarstaaten und international
- kennen wesentliche rechtliche Bestimmungen für dislozierten Unterricht in Schutzgebieten in Nachbarstaaten und international
- kennen didaktische und lerntheoretische Grundlagen des dislozierten Unterrichts in Schutzgebieten und können diese in der Unterrichtspraxis anwenden.
- kennen die bestehenden Möglichkeiten als Schule Partnerschaften mit Schutzgebieten einzugehen und können derartige Partnerschaften anbahnen, umsetzen und gestalten.
- verstehen, dass die Öffnung des Unterrichts eine im Lehrplan (Fünfter Teil - Organisatorischer Rahmen) vorgesehene und notwendige Maßnahme ist und können das in Kooperationen umsetzen.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0901PA	Schutzgebiete in Österreich	pi	SE	30	FW/FD	-	3	5	1,2,3
MPVT0902PA	Schutzgebiete international	pi	SE	30	FW/FD	-	3	5	1,2,3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

MPVT10/Lernraum Natur – Öffnung des Unterrichts und städtischer Raum

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	6	10	VM	4	BA	Deutsch

Inhalte:

Bildungsk Kooperationen im städtischen Raum bieten Schulen vielfältige Möglichkeiten der Öffnung des Unterrichts. Der städtische Raum und seine Einrichtungen kann Bildungspartner sein für Projektunterricht und Projektwochen, fächerübergreifenden Unterricht, Fachunterricht, schulautonom am Standort geschaffener Fächer. Die Partnerschaften können anlassbezogen und zeitlich begrenzt oder langfristig eingegangen werden. Das Vertiefungsmodul bearbeitet diese Themen exemplarisch anhand ausgesuchter Beispiele

Lernraum Stadt in Österreich

- Die Stadt als Lernraum
- Städtische Einrichtungen als Lernraum
- Bildungspartner in Städten in Österreich
- Didaktik des dislozierten Unterrichts in Städten
- Öffnung der Schule (Lehrplan), temporäre und dauerhafte Partnerschaften mit städtischen Partnern in Österreich

- Lernraum Stadt international**
- Die Stadt als Lernraum
 - Städtische Einrichtungen als Lernraum
 - Bildungspartner in Städten in Nachbarländern und international
 - Didaktik des dislozierten Unterrichts in Städten
 - Öffnung der Schule (Lehrplan), temporäre und dauerhafte Partnerschaften mit städtischen Partnern in Nachbarländern und international

- Kompetenzen:**
Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung...
- Lernraum Stadt in Österreich**
- kennen Lernräume in Städten in Österreich
 - kennen Bildungseinrichtungen in Städten in Österreich
 - kennen wesentliche rechtliche Bestimmungen und Rahmenbedingungen für dislozierten Unterricht in Städten in Österreich
 - kennen didaktische und lerntheoretische Grundlagen des dislozierten Unterrichts in Städten und können diese in der Unterrichtspraxis anwenden.
 - kennen die bestehenden Möglichkeiten als Schule Partnerschaften mit Städten und städtischen Einrichtungen einzugehen und können derartige Partnerschaften anbahnen, umsetzen und gestalten.
 - verstehen, dass die Öffnung des Unterrichts eine im Lehrplan (Fünfter Teil - Organisatorischer Rahmen) vorgesehene und notwendige Maßnahme ist und können das in Kooperationen umsetzen.
- Lernraum Stadt international**
- kennen Lernräume in Städten in Nachbarstaaten und international
 - kennen Bildungseinrichtungen in Städten in Nachbarstaaten und international
 - kennen wesentliche rechtliche Bestimmungen und Rahmenbedingungen für dislozierten Unterricht in Städten in Nachbarstaaten und international
 - kennen didaktische und lerntheoretische Grundlagen des dislozierten Unterrichts in Städten und können diese in der Unterrichtspraxis anwenden.
 - kennen die bestehenden Möglichkeiten als Schule Partnerschaften mit Städten und städtischen Einrichtungen einzugehen und können derartige Partnerschaften anbahnen, umsetzen und gestalten.
 - verstehen, dass die Öffnung des Unterrichts eine im Lehrplan (Fünfter Teil - Organisatorischer Rahmen) vorgesehene und notwendige Maßnahme ist und können das in Kooperationen umsetzen.

Lehrveranstaltungen									
LV-Nr.	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT1001PA	Lernraum Stadt in Österreich	pi	SE	30	FW/FD	keine	3	5	1,2,3
MPVT1002PA	Lernraum Stadt international	pi	SE	30	FW/FD	keine	3	5	1,2,3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:
MPVT04/Faszinierende Fragen – Potenziale entdecken und entfalten

Modulniveau	SWST	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache
MA	5	10	PM	1/2/3	-	Deutsch

In diesem Vertiefungsmodul entwickeln die Teilnehmenden – ausgehend von eigenen Fragestellungen bzw. Kinderfragen – Lernumgebungen, die einen vielseitigen, potenzialorientierten Mathematik- und Sachunterricht unterstützen.

Inhalte

- Übungen und Methoden zur Förderung divergenten Denkens als Ausgangspunkt für eine hinterfragende Haltung
- Kinderfragen als Ausgangspunkt für sachgemäße und didaktische Aufarbeitungen der Problemstellungen
- Behandlung ausgewählter Fragestellungen (z.B. Sollten wir nur noch selbst angebautes Obst und Gemüse essen? Geometrische Illusionen: Warum kann man in manchen Bildern von M. C. Escher eine Treppe hochlaufen und trotzdem wieder am Anfang ankommen?)

Kompetenzen

Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung... ..

- sind in der Lage, Fragestellungen anzuregen, sie zielgruppengerecht aufzubereiten und durch gezielte Rückfragen sowie geeignete methodische Ansätze das forschende und kritische Denken zu fördern.
- können aus einer hinterfragenden Haltung heraus substanzielle Lernumgebungen als Basis eines potenzialorientierten Mathematik- und Sachunterrichts entwickeln und für den schulischen Alltag aufbereiten.

Lehrveranstaltungen

LV-Nr	Titel	LN	LV-Typ	TZ	SFB	Voraussetzung	SWST	ECTS-AP	Sem.
MPVT0401PA	Faszinierende Fragen im Mathematik- und Sachunterricht	pi	SE	30	FW/FD	keine	5	10	1/2/ 3

5 Abkürzungsverzeichnis

Abk.	Abkürzung
Abs.	Absatz
AG	Arbeitsgemeinschaft
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
DaZKompP	Deutsch als Zweitsprache-Kompetenzprofil für Pädagog:innen
DKB	Dehnen/Kräftigen/Bewegen
EC / ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkt/e
EQF	European Quality Frameworks
ESU	Erstsprachenunterricht
EX	Exkursion
FD	Fachdidaktik
FRESCH	Freiburger Rechtschreibschule
FW	Fachwissenschaft
GERS	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen
ggf.	gegebenenfalls
HG	Hochschulgesetz
HQ-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz
idgF	in der gültigen Fassung
IP	Inklusive Pädagogik
ISCED	International Standard Classification of Education
KI	Künstliche Intelligenz
KS	Kurs
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
LV-Nr.	Lehrveranstaltungsnummer
MA	Masterarbeit inkl. Begleitung und Masterprüfung
MEd	Master of Education
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
MSK	Mehrsprachigkeit
npI	Nicht prüfungsimmanent
NQR	Österreichischer Nationaler Qualitätsrahmen
PHVSO	Pädagogischer Hochschulverbund Süd-Ost

pi	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PPD	Primarstufenpädagogik und -didaktik
PPH	Private Pädagogische Hochschule
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktika
PS	Proseminar
QMS	Qualitätsmanagement für Schulen
SchOG	Schulorganisationsgesetz
SchUG	Schulunterrichtsgesetz
SE	Seminar
SEK	Sekundarstufe
SEM/Sem.	Semester
SFB	Studienfachbereich
SP	Schwerpunkt
SWST	Semesterwochenstunden à 45 min
TZ	Teilnehmendenhöchstzahl
UE	Übung
VO	Vorlesung
VT	Vertiefung(sfächer)
VU	Vorlesung mit Übung
WM	Wahlmodul
WPM	Wahlpflichtmodul